



aktuell

DAS OFFIZIELLE STADIONMAGAZIN DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES

KÖLN | 11-10-2013



DEUTSCHLAND GEGEN IRLAND

Alle Infos zum Spiel



POSTER

Sami Khedira



NOCH EIN SCHRITT

Das Ziel ist fast erreicht. Gegen Irland kann die Nationalmannschaft die Qualifikation für die WM 2014 perfekt machen. Mesut Özil möchte in seinem 50. Länderspiel seinen Teil dazu beitragen.



mein.dein.design


unendlich viele designs. triffst du meins?

Ich habe mit miadidas meinen ganz persönlichen Predator designed.
Deine Aufgabe: Versuche, mein Design zu treffen!

**personalisierungen exklusiv im shop auf
adidas.de/mipredator**

miadidas



A portrait of Wolfgang Niersbach, a middle-aged man with short, graying hair, smiling slightly. He is wearing a dark suit jacket over a light blue shirt. The background is a plain, light-colored wall.

LIEBE ZUSCHAUER,

beim vorletzten Qualifikationsspiel kann es hier in Köln nur ein Ziel geben: mit einem Sieg gegen Irland die WM-Teilnahme 2014 endgültig zu sichern. Und dies dann mit den Kölner Fans, einer fantastischen Fußball-Gemeinschaft, in ihrer Arena zu feiern. Die Feier einer erfolgreichen WM-Qualifikation ist aber, das betone ich immer wieder, keine Selbstverständlichkeit. Denn nur Brasilien und unsere Nationalmannschaft haben seit 1954 immer die WM-Endrunde erreicht.

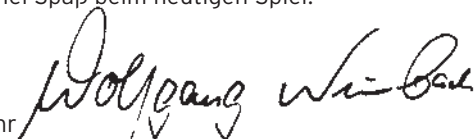
Für mich als DFB-Präsident gibt es in meinem Optimismus keinen Zweifel, dass wir am Ende dieser 90 Minuten die Tickets nach Brasilien gelöst haben werden. Ich weiß, dass es der Ehrgeiz des Bundestrainers ist, zum zweiten Mal in Folge eine Qualifikation unbesiegt zu bewältigen. Bekanntlich wurde die EM-Teilnahme 2012 mit zehn Siegen geschafft. Im Moment ist als einziger Punktverlust jenes denkwürdige 4:4 in Berlin gegen Schweden zu notieren. Jogi Löw ist fest entschlossen, diese WM-Qualifikation nunmehr gegen Irland und danach in Schweden mit zwei Siegen abzuschließen.

Irland ist, ich möchte dies besonders erwähnen, ein unglaublich sympathischer Gast. Mit dem irischen Verband, mit seinem Präsidenten Paddy McCaul und Generaldirektor John Delaney, haben wir allerbeste Beziehungen. Der Zufall wollte es, dass unsere DFB-Delegation während der EM in Polen mit der irischen Mannschaft in Sopot bei Danzig unter einem Dach wohnte. Dabei haben wir uns nicht nur noch besser kennengelernt, sondern vor allem auch mit-erlebt, wie großartig sich die irischen Fans trotz der drei Niederlagen bei dieser Endrunde verhalten haben.

So heiße ich die Fans mit ihrer Mannschaft und der gesamten Delegation ebenso wie unsere Anhänger und alle Zuschauer in Köln herzlich willkommen. Das RheinEnergieStadion, seit dem Neubau zur WM 2006 eine Arena englischer Prägung mit entsprechend toller Atmosphäre und erstklassigen Bedingungen, ist ein großartiger Schauplatz für dieses letzte WM-Qualifikations-Heimspiel.

Die Symbolfigur der großen Kölner Fußballtradition ist sicherlich Wolfgang Overath. Fast auf den Tag genau vor 50 Jahren hat er am 28. September 1963 das erste seiner 81 Länderspiele absolviert. Einen Tag später wurde er 20 Jahre alt. Ich möchte nicht versäumen, auch an dieser Stelle einem der besten Spieler, die Deutschland je hatte und der mir bis heute ein guter Freund ist, zu seinem 70. Geburtstag am 29. September von Wolfgang zu Wolfgang herzlich zu gratulieren.

Viel Spaß beim heutigen Spiel!

Ihr

Wolfgang Niersbach
DFB-Präsident

8

Deutschland – Irland

ALLE INFOS ZUM SPIEL



aktuell Köln

11-10-2013 | RHEINENERGIESTADION
WM-QUALIFIKATIONSSPIEL

UNSER TEAM

- 06 Impressionen vom Färöer-Spiel
- 08 Noch ein Schritt bis Brasilien
- 17 Der Weg zur WM
- 18 Özil: Londons neuer Liebling
- 23 Draxlers erste Elf
- 25 Post von Poldi
- 26 Durchstarter Sam und Kruse
- 29 Kroos ist „Man of the Match“
- 71 Trainieren wie wir

23

**JULIAN
DRAXLER**

18

**MESUT
ÖZIL**

39

ROBBIE KEANE

26

**SAM
& KRUSE**

UNSER GEGNER

- 36 Hoffnungsträger gesucht
- 39 Keane ist Irlands Evergreen
- 42 WM-Held Houghton im Interview
- 45 10 Dinge über Irland

HISTORIE

- 32 Duelle gegen Irland

UNSERE FANS

- 50 Der doppelte Adler

UNSER SPIELORT

- 52 Schumacher lobt die Torhüter
- 57 Kölns Nationalspieler
- 58 Weber und das Wembley-Tor
- 63 Die große Zeit des FC

NACHHALTIGKEIT

- 72 Verleihung des Hirsch-Preises

AMATEURFUSSBALL

- 77 Neue Kampagne gestartet

ZAHLEN & FAKTEN

- 31 Schäfer beim Stammtisch
- 67 Klose stellt Rekord ein
- 68 Länderspiel-Statistik

LANDESVERBAND

- 79 Erfolgsprojekt FairPlayLiga

UNSERE PARTNER

- 83 Commerzbank im Einsatz

SEITENLINIE

- 48 Ein Kölner auf der grünen Insel
- 84 Uwe Krupp und der Fußball

FANMEILE

- 88 Karten fürs Chile-Spiel gewinnen!

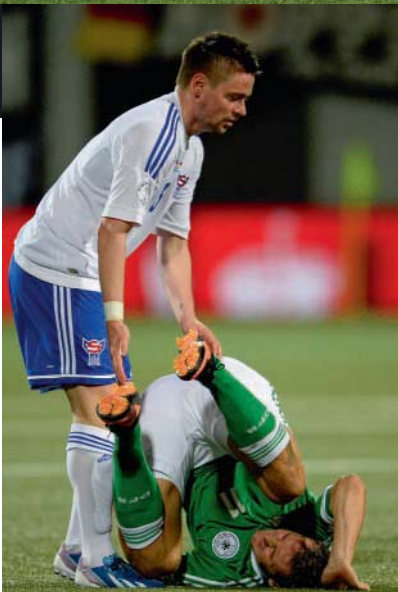


Das DFB-aktuell
gibt es zum
Download auf
www.dfb.de



10-09-2013

Eine außergewöhnliche Reise in ein außergewöhnliches Land: Gastspiel auf den Färöern, wo es mehr Schafe als Menschen gibt. Das Team wohnte in einem Hotel mit dem Gegner, gespielt wurde in einem 4.181-Zuschauer-Stadion auf Kunstrasen. Alles anders als sonst – nur das Ergebnis nicht. Färöer 0, Deutschland 3. Löws Auswahl löste die Aufgabe ohne viel Schnickschnack, aber sehr seriös. Es waren weitere drei Punkte auf dem Weg zur WM. Und ein Trip mit ganz besonderen Eindrücken.



Kurzzeitige Bruchlandung: Rekordtorschütze Miroslav Klose stand aber gleich wieder auf.

Vorfreude auf den billigen Plätzen – einige Fans blickten kostenlos auf das Spiel. Aber ganz bestimmt nicht umsonst.





Auch auswärts nie allein: Die deutschen Fans sorgten für eine tolle Atmosphäre.



Während im Stadion die Hymnen gespielt wurden, waren weiter oben noch die Dachdecker zugange.



Luftthoheit in orange: Manuel Neuer hatte alles im Griff.



Thomas Müller gelang in der Schlussphase das Tor zum 3:0-Endstand.



Julian Draxler bekam in dieser Szene die färingische Härte zu spüren.



Die wichtige Führung: Per Mertesacker erzielte das 1:0.



8 UNSER TEAM



Jérôme Boateng
(von links), Manuel
Neuer und Per
Mertesacker
blieben zuletzt
zweimal ohne
Gegentor.

Noch ist Brasilien nicht erreicht. Doch die Ausgangslage ist sehr gut, die Nationalmannschaft hat die Entscheidung in der Europa-Gruppe C selbst in der Hand. Vor den beiden abschließenden Spielen der WM-Qualifikation hat das deutsche Team fünf Punkte Vorsprung auf Schweden. Und damit heute Abend gegen Irland den ersten „Matchball“.

Schöne Aussichten



★ ★ ★ Es gab zuletzt einiges zu feiern im Kreis der Nationalmannschaft. Toni Kroos ist Papa geworden. Mit Jérôme Boateng, Julian Draxler und Thomas Müller hatten drei Spieler Geburtstag, dann gab es das Jubiläum von Philipp Lahm, der gegen Österreich sein 100. Länderspiel bestritt. In diesem Spiel erzielte Miroslav Klose Tor Nummer 68 für Deutschland. Auch dies war ein Grund zu besonderer Freude, der Stürmer von Lazio Rom hat damit mit Gerd Müller in der ewigen Torjägerliste der Nationalmannschaft gleichgezogen. Keine Nebensächlichkeiten, gewiss mehr als Notizen am Rande, aber noch nicht das, was als ein Ziel für das Jahr 2013 ausgerufen ist: die Qualifikation für die WM 2014.

Text Steffen Lüdke

Gegen Österreich und die Färöer hat die Nationalmannschaft ihre Pflicht erledigt, zwei Spiele, sechs Tore, sechs Punkte. Mehr ging nicht. Der große Jubel ist dennoch vertagt. Schweden gewann in Irland und Kasachstan, bei fünf Punkten Vorsprung auf die Skandinavier und zwei ausstehenden Partien fehlt dem deutschen Team noch ein Sieg bis Brasilien. Heute im Spiel in Köln gegen Irland hat die Nationalmannschaft also einen von zwei „Matchbällen“ - bei eigenem Aufschlag. Je nach Ausgang kann es vier Tage später in Stockholm gegen Schweden zum Schaulaufen oder zum Showdown kommen. Es müsste aber schon ziemlich viel schiefgehen, wenn es nichts werden sollte mit der

direkten Qualifikation. Oder wie Bundestrainer Löw sagt: „Wir können Brasilien schon sehen, wir befinden uns im Landeanflug.“

Erst Irland, dann Schweden, gewiss keine Laufkundschaft. Die Iren wurden im Hinspiel zwar deutlich mit 6:1 besiegt, doch keiner im Nationalteam erwartet in Köln ein ähnlich einseitiges Spiel. Trotz des Trainerwechsels von Giovanni Trapattoni zu Noel King, trotz der Tatsache, dass die Iren so gut wie sicher die WM verpasst haben. Und die Schweden waren bislang für die einzige Turbulenz des DFB-Teams im Wettbewerb um die Tickets für die WM verantwortlich. Das 4:4 von Berlin im Oktober 2012 war ein denkwürdiges Spiel, 4:4 nach 4:0. Kritik wurde laut, und es wurde tief in der Kiste mit den Fußballweisheiten gekramt. Die Offensive, so hieß es, gewinne Spiele, die Defensive Titel.



14

SPIELER

haben im Jahr 2013 bereits für die Nationalmannschaft getroffen, erfolgreichster Schütze ist bislang Thomas Müller (sechs Tore)

10 UNSER TEAM



Sami Khedira im Laufduell mit dem Iren James McCarthy. Der Mittelfeldspieler von Real Madrid steht vor seinem 43. Länderspiel.



Bastian Schweinsteiger (hier im Hinspiel gegen den Iren Keith Andrews) ist heute Abend nach längerer Verletzungspause wieder dabei.

Der Bundestrainer und die Sportliche Leitung haben dies zur Kenntnis genommen, vom Kurs abbringen lassen haben sie sich nicht. „Ich persönlich liebe es über alles, offensiv zu spielen. Ich liebe das Risiko“, sagt der Bundestrainer. „Ich will eine Mannschaft sehen, die Spielkultur hat, die Druck ausüben kann. Davon werden wir kein bisschen abweichen. Unser Ziel ist es, defensiv gut zu stehen und dabei offensiv die Kraft zu behalten, immer zwei, drei oder vier Tore zu erzielen.“ Löw vertraut in die Fähigkeiten seiner Spieler. Er weiß, was sie leisten können, und nach dem 3:3 gegen Paraguay kündigte der Bundestrainer an: „Gegen Österreich werden uns solche Fehler nicht passieren, da werden wir anders auftreten.“ Das Spiel endete 3:0.

Zumal die viel bemühte Weisheit von der titelgewinnenden Defensive ohnehin verkennt, dass ein Titelgewinn ohne siegreiche Spiele unmöglich ist. Und Spiele gewinnt, wer Tore schießt, mindestens eins mehr als der Gegner. Die Erkenntnis ist nicht neu. Insofern ist es eine gute Nachricht, dass die WM-Qualifikation bestätigt hat, dass die deutsche Mannschaft in der Lage ist, Chancen zu kreieren und Tore zu erzielen wie kaum eine andere.

Nach bislang acht Begegnungen stehen 28 Tore zu Buche, im Schnitt trifft die deutsche Mannschaft 3,5-mal pro Partie in des Gegners Tor. In Europa haben 53 Nationalverbände der UEFA an der Qualifikation zur WM 2014 teilgenommen, in der Torrangliste liegt Deutschland auf Platz eins, auf Rang zwei folgen England und Bosnien-Herzegowina mit jeweils 25 Toren, Vierter sind die Niederlande, die im selben Zeitraum 24 Treffer erzielt haben.

Das DFB-Team steht also gut da, auch im historischen Vergleich mit anderen deutschen Nationalmannschaften. An zwölf Qualifikationen zu Fußball-Weltmeisterschaften haben Auswahlteams des DFB bislang teilgenommen, lediglich einmal wurden mehr Tore geschossen als aktuell. Zu großen Teilen sind Karl-Heinz Rummenigge und Klaus Fischer dafür verantwortlich, dass die Nationalmannschaft 2013 nicht auch diesen Bestwert hält. Im Rahmen der Qualifikation für die WM 1982 in Spanien erzielte die Auswahl des damaligen Bundestrainers Jupp Derwall in acht Spielen 33 Tore, darunter waren Schützenfeste wie ein 8:0 gegen Albanien und ein 7:1 gegen Finnland. Neunmal traf Rummenigge, siebenmal Fischer, andere Zeiten.



Die DFB-Auswahl bei Facebook auf www.facebook.com/DFB.Team

Defensive

Bei aller Begeisterung über die Offensivstärke waren die beiden Zu-null-Spiele im September mindestens genauso wichtig. Wenn nicht gar wichtiger. In der Trainingswoche vor dem Spiel gegen Österreich in München wurde ganz bewusst der inhaltliche Schwerpunkt auf das Defensivverhalten des gesamten Teams gelegt. Es gab Besprechungen innerhalb der einzelnen Mannschaftsteile, als Überschrift stand über allen Diskussionen: Defensive. In München wurde den Spielern noch einmal vor Augen geführt, in welcher Situation sie welche Aufgaben zu erledigen haben. „Wir haben immer dann gute Spiele in der Defensive gemacht, wenn wir unsere Prinzipien im gesamten Spiel konsequent durchgezogen haben“, sagt Per Mertesacker, der Erfahrenste in der Innenverteidigung. „Immer wenn wir auch nur ein wenig davon abgewichen sind, bekamen wir Schwierigkeiten. Dann gab es Abstimmungsprobleme, die Läufe und Bewegungen waren nicht mehr so koordiniert, wie sie sein müssen.“



Iss gut. Spiel gut.

Als Ernährungspartner des
DFB begrüßen wir die National-
mannschaft in Köln.

Thomas Müller
Fußball-Nationalspieler

Holger Stromberg
Koch der Fußball-Nationalmannschaft

„UNSER ZIEL IST ES, DEFENSIV GUT ZU STEHEN UND DABEI OFFENSIV DIE KRAFT ZU BEHALTEN, IMMER ZWEI, DREI ODER VIER TORE ZU ERZIELEN.“ JOACHIM LÖW



Philipp Lahm hat nach Einsätzen mit Thomas Häßler gleichgezogen. Noch zwei Spiele, dann hat er Franz Beckenbauer erreicht.

Die Arbeit in München war erfolgreich. In den Spielen gegen Österreich und die Färöer war Manuel Neuer zwar nicht beschäftigungslos, gewinnen musste der Torwart die Spiele aber nicht. Das DFB-Team stand sicher in der Defensive, alle Spieler haben sich an ihr beteiligt, viele Chancen wurden dem Gegner nicht gewährt. „Ich bin zufrieden, wie die Mannschaft umgesetzt hat, was wir ihr vorgegeben haben“, sagt Löw. Vor den beiden Spielen hatte der Trainer seine Mannschaft zu mehr Konzentration in der Rückwärtsbewegung angemahnt, und er hat erhalten, was er verlangte. Und auch für die Zukunft einfordert.

Eine grundsätzlich andere Ausrichtung ist das nicht. „Nur weil dies vielleicht einigen Leuten gefallen würde, werden wir nicht damit beginnen, nach einem 1:0 nur noch das eigene Tor zu sichern und den Vorsprung über die Zeit zu retten“, sagt der Bundestrainer. Er hat ein besseres Gefühl, ein zweites Tor anzustreben, als ein Tor zu verteidigen. Löw will verhindern, dass defensive Stabilität zulasten offensiver Kreativität geht. Spiele ohne Gegentor sind für Löw nur dann ein Erfolg, wenn nicht auf beiden Seiten die Null steht.

Balance

2013 wollte Löw die Balance zwischen offensivem Spektakel und defensiver Stabilität finden. Er wollte die Abläufe automatisieren, das Zusammenspiel perfektionieren und dabei auch neue Spieler integrieren. Mehr als drei Viertel des Jahres sind herum und ziemlich viele dieser Vorhaben bereits jetzt umgesetzt. Das Gesicht der Mannschaft hat sich nicht grundlegend geändert, mit Sidney Sam und Max Kruse haben zwei Spieler die Chance genutzt, die sich ihnen mit der USA-Reise im Frühsommer geboten hat. Löw hat neue Möglichkeiten, mit neuen personellen Varianten kann auch das Spiel noch einmal variantenreicher werden.

Das Potenzial ist groß, erst recht, wenn Spieler wie Lukas Podolski, Marco Reus, Marcel Schmelzer, Ilkay Gündogan, Mario Gomez, Miroslav Klose sowie Lars und Sven Bender ihre Verletzungen überwunden und zu altem Niveau zurückgefunden haben. Die Mannschaft bündelt viele Talente, auch solche, die im Vergleich mit den Besten den Unterschied ausmachen können. „Wir verfügen über die spielerischen Möglichkeiten, um gegen jeden Gegner die bestimmende Mannschaft zu sein“, sagt Löw. „Daran wollen und werden wir bis Brasilien weiter arbeiten. Und dann haben wir beim Turnier eine große Chance.“ Schöne Aussichten.

Ich packe meinen Koffer und nehme mit: meinen Briefkasten.

E-POSTSCAN
TRAVEL

Ihre tägliche Post erreicht Sie jetzt überall. Digitalisiert.

Jetzt mit Aktionscode URLAUB anmelden
und Service im nächsten Urlaub gratis
nutzen. www.epost.de/epostscan

www.epost.de

Jetzt reisen Sie noch entspannter. Denn mit **E-POSTSCAN TRAVEL** erreicht Sie Ihre tägliche Post überall. Ob im Urlaub oder auf Geschäftsreise: Solange Sie unterwegs sind, wird Ihre scanbare Post digitalisiert und Ihnen werktäglich per **E-POSTBRIEF** zugesandt. So bleiben Sie stets flexibel und erreichbar, denn über das Portal oder die **E-POST App** können Sie jederzeit und überall auf Ihre Post zugreifen. Probieren Sie es aus: jetzt buchen unter www.epost.de/epostscan. **E-POST macht das Leben einfacher.**



Deutsche Post 

DEUTSCHLAND



Bundestrainer
Joachim Löw



TOR

René Adler
Hamburger SV
Geb.: 15.01.1985
Länderspiele: 12
Tore: 0 **12**

Manuel Neuer
FC Bayern München
Geb.: 27.03.1986
Länderspiele: 41
Tore: 0 **1**

Ron-Robert Zieler
Hannover 96
Geb.: 12.02.1989
Länderspiele: 2
Tore: 0 **22**

ABWEHR

Jérôme Boateng
FC Bayern München
Geb.: 03.09.1988
Länderspiele: 32
Tore: 0 **20**

Benedikt Höwedes
FC Schalke 04
Geb.: 29.02.1988
Länderspiele: 15
Tore: 1 **4**

Mats Hummels
Borussia Dortmund
Geb.: 16.12.1988
Länderspiele: 25
Tore: 1 **5**

Marcell Jansen
Hamburger SV
Geb.: 04.11.1985
Länderspiele: 40
Tore: 3 **3**

Philipp Lahm
FC Bayern München
Geb.: 11.11.1983
Länderspiele: 101
Tore: 5 **16**

Per Mertesacker
FC Arsenal
Geb.: 29.09.1984
Länderspiele: 93
Tore: 3 **17**

Heiko Westermann
Hamburger SV
Geb.: 14.08.1983
Länderspiele: 26
Tore: 4 **15**

MITTELFELD & ANGRIFF

Julian Draxler
FC Schalke 04
Geb.: 20.09.1993
Länderspiele: 8
Tore: 1 **10**

Mario Götze
FC Bayern München
Geb.: 03.06.1992
Länderspiele: 22
Tore: 5 **19**

Sami Khedira
Real Madrid
Geb.: 04.04.1987
Länderspiele: 42
Tore: 3 **6**

Toni Kroos
FC Bayern München
Geb.: 04.01.1990
Länderspiele: 37
Tore: 5 **18**

Max Kruse
Borussia Mönchengladbach
Geb.: 19.03.1988
Länderspiele: 3
Tore: 1 **14**

Thomas Müller
FC Bayern München
Geb.: 13.09.1989
Länderspiele: 44
Tore: 16 **13**

Mesut Özil
FC Arsenal
Geb.: 15.10.1988
Länderspiele: 49
Tore: 15 **8**

Sidney Sam
Bayer 04 Leverkusen
Geb.: 31.01.1988
Länderspiele: 3
Tore: 0 **11**

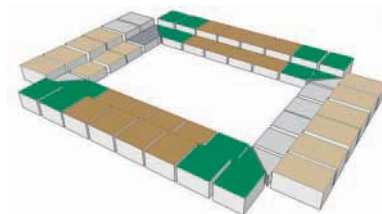
André Schürrle
FC Chelsea
Geb.: 06.11.1990
Länderspiele: 26
Tore: 7 **9**

Bastian Schweinsteiger
FC Bayern München
Geb.: 01.08.1984
Länderspiele: 98
Tore: 23 **7**



Infos zur
Nationalmannschaft auf
team.dfb.de

Schiedsrichter: Serge Gumienny (Belgien)
Schiedsrichter-Assistenten: Frank Bleyen (Belgien)
Kristof Meers (Belgien)
Vierter Offizieller: Luc Wouters (Belgien)



11-10-2013

**RHEINENERGIESTADION
KÖLN
ANSTOSS: 20:45 UHR**



IRLAND

TOR



Rob Elliot
Newcastle United
Geb.: 30.04.1986
Länderspiele: 0
Tore: 0



David Forde
FC Millwall
Geb.: 20.12.1979
Länderspiele: 12
Tore: 0



Stephen Henderson
AFC Bournemouth
Geb.: 02.05.1988
Länderspiele: 0
Tore: 0

ABWEHR



Ciaran Clark
Aston Villa
Geb.: 26.09.1989
Länderspiele: 8
Tore: 1



Seamus Coleman
FC Everton
Geb.: 11.10.1988
Länderspiele: 17
Tore: 0



Damien Delaney
Crystal Palace
Geb.: 20.07.1981
Länderspiele: 7
Tore: 0



Stephen Kelly
FC Reading
Geb.: 06.09.1983
Länderspiele: 36
Tore: 0



Joey O'Brien
West Ham United
Geb.: 17.02.1986
Länderspiele: 5
Tore: 0



Sean St. Ledger
Leicester City
Geb.: 28.12.1984
Länderspiele: 36
Tore: 3



Marc Wilson
Stoke City
Geb.: 17.09.1987
Länderspiele: 10
Tore: 1

MITTELFELD



Darron Gibson
FC Everton
Geb.: 25.10.1987
Länderspiele: 19
Tore: 1



Paul Green
Leeds United
Geb.: 10.04.1983
Länderspiele: 18
Tore: 1



Wes Hoolahan
Norwich City
Geb.: 20.05.1982
Länderspiele: 7
Tore: 1



James McCarthy
FC Everton
Geb.: 12.11.1990
Länderspiele: 18
Tore: 0



James McClean
Wigan Athletic
Geb.: 22.04.1989
Länderspiele: 16
Tore: 0



Aiden McGeady
Spartak Moskau
Geb.: 04.04.1986
Länderspiele: 60
Tore: 2



Anthony Pilkington
Norwich City
Geb.: 06.06.1988
Länderspiele: 2
Tore: 0



Andy Reid
Nottingham Forest
Geb.: 29.07.1982
Länderspiele: 27
Tore: 4



Glenn Whelan
Stoke City
Geb.: 13.01.1984
Länderspiele: 51
Tore: 2

ANGRIFF



Kevin Doyle
Wolverhampton Wanderers
Geb.: 18.09.1983
Länderspiele: 53
Tore: 12



Robbie Keane
Los Angeles Galaxy
Geb.: 08.07.1980
Länderspiele: 129
Tore: 60



Shane Long
West Bromwich Albion
Geb.: 22.01.1987
Länderspiele: 40
Tore: 9



Anthony Stokes
Celtic Glasgow
Geb.: 25.07.1988
Länderspiele: 4
Tore: 0



**Trainer
Noel King**



WIR FREUEN UNS AUF
BRILLANTEN FUSSBALL MIT
UNSERER NATIONALELF.

 **KYOCERA**

 **KYOCERA**

Sichere Pässe, starkes Dribbling, kopfballstarke Aktionen und natürlich wunderschöne Torschüsse - darauf freuen wir uns bei den Länderspielen unserer deutschen Nationalelf. Und natürlich auf spannende, siegreiche Begegnungen, die unser Fußballherz höher schlagen lassen. Viel Erfolg, liebe Nationalelf!

KYOCERA. Bandenwerbepartner von Infront bei Spielen der deutschen Nationalmannschaft.

KYOCERA Document Solutions Deutschland GmbH Otto-Hahn-Str. 12 – D-40670 Meerbusch – Infoline: 0800 867 78 76 – www.kyoceradocumentsolutions.de

 **KYOCERA**
Document Solutions



DER WEG ZUR WM

Die Spiele der WM-Qualifikationsgruppe C im Überblick

Kasachstan	-	Irland	1:2 (1:0)
Deutschland	-	Färöer	3:0 (1:0)
Österreich	-	Deutschland	1:2 (0:1)
Schweden	-	Kasachstan	2:0 (1:0)
Färöer	-	Schweden	1:2 (0:0)
Kasachstan	-	Österreich	0:0 (0:0)
Irland	-	Deutschland	1:6 (0:2)
Färöer	-	Irland	1:4 (0:0)
Österreich	-	Kasachstan	4:0 (1:0)
Deutschland	-	Schweden	4:4 (3:0)
Kasachstan	-	Deutschland	0:3 (0:2)
Österreich	-	Färöer	6:0 (3:0)
Schweden	-	Irland	0:0 (0:0)
Irland	-	Österreich	2:2 (2:1)
Deutschland	-	Kasachstan	4:1 (3:0)
Österreich	-	Schweden	2:1 (2:0)
Irland	-	Färöer	3:0 (1:0)
Schweden	-	Färöer	2:0 (1:0)
Kasachstan	-	Färöer	2:1 (0:1)
Irland	-	Schweden	1:2 (1:1)
Deutschland	-	Österreich	3:0 (1:0)
Kasachstan	-	Schweden	0:1 (0:1)
Färöer	-	Deutschland	0:3 (0:1)
Österreich	-	Irland	1:0 (0:0)

Schweden	-	Österreich	11.10.2013
Färöer	-	Kasachstan	11.10.2013
Deutschland	-	Irland	11.10.2013
Schweden	-	Deutschland	15.10.2013
Färöer	-	Österreich	15.10.2013
Irland	-	Kasachstan	15.10.2013



	Spiele	S.	U.	N.	Tore	Punkte
1. Deutschland	8	7	1	0	28: 7	22
2. Schweden	8	5	2	1	14: 8	17
3. Österreich	8	4	2	2	16: 8	14
4. Irland	8	3	2	3	13:13	11
5. Kasachstan	8	1	1	6	4:17	4
6. Färöer	8	0	0	8	3:25	0



Das Tippspiel zur
WM-Qualifikation
gibt es auf
spiel.dfb.de

Praktisch über Nacht wechselte Mesut Özil Anfang September von Real Madrid zum FC Arsenal. **Dort spielt der deutsche Regisseur, als wäre er schon immer da. Er wird geliebt, bejubelt, gefeiert, doch es wird auch einiges von ihm erwartet. In diesen Tagen aber ist er im nationalen Auftrag unterwegs. Gegen Irland steht Özil vor seinem 50. Länderspiel.**

MESUT ÖZIL

London's neuer Liebling

★ ★ ★ Spätabends in London. Der FC Arsenal, in den vergangenen Jahren in der Liste der erfolgsverwöhnten Klubs ein bisschen abgerutscht, hat einen tollen Fußballabend zelebriert. Tolle Pässe, tolle Aktionen, besonders im ersten Durchgang. Tempo, Tempo, Tempo, zu schnell für den SSC Neapel. Arsenal gewinnt 2:0 und hat an diesem Abend viele Gewinner. Die Nummer elf, Mesut Özil, ist einer von ihnen. Als prominentester Neuzugang steht er unter besonderer Beobachtung. Das 1:0 hat er selbst erzielt, das 2:0 von Olivier Giroud aufgelegt.

Das Spiel ist aus, die Spieler gehen durch die Mixed Zone, und wer will, der kann sich und seine Leistung hier ein bisschen feiern. Özil macht das nicht, weil er das noch nie gemacht hat und weil das einfach nicht sein Ding ist. „Das ist ein schönes Gefühl“, sagt der deutsche Nationalspieler. „Mein erstes Tor für Arsenal ist etwas Besonderes. Ich habe mich wohlgefühlt, das hat man gesehen.“ Mehr muss er nicht sagen. Denn alle haben ihn spielen sehen.

Mesut Özil hat nicht einmal einen Monat gebraucht, um im Norden Londons zum großen Hoffnungsträger zu werden. Kurz vor Schließung des Transferfensters hatte ihn Arsenal von Real Madrid verpflichtet. Bei den „Königlichen“ waren viele dagegen, den besten Vorbereiter der vergangenen drei Jahre abzugeben. „Ich bin wütend über Özils Weggang. Das ist eine schlechte Nachricht für mich“, teilte Cristiano Ronaldo mit, und Abwehrchef Sergio Ramos sagte: „Wenn ich in dieser Angelegenheit etwas zu sagen gehabt hätte, wäre Özil einer der letzten gewesen, die Real verlassen müssten.“

Nach drei Jahren Madrid jetzt also London, von der spanischen in die britische Hauptstadt, Kanonier statt Königlicher. Trainer Arsène Wenger wollte den deutschen Spielmacher unbedingt, überzeugte ihn in den persönlichen Gesprächen. Nicht umsonst sagt Özil, dass er großes Vertrauen spüre, dass er stolz darauf sei, bei den „Gunnern“ zu spielen, dass er einfach großen Spaß habe. Und Wenger, der schon bei Arsenal arbeitete, als Özil noch bei Westfalia 04 Gelsenkirchen in der E-Jugend spielte, sagt: „Ich möchte

Text Gereon
Tönnhisen



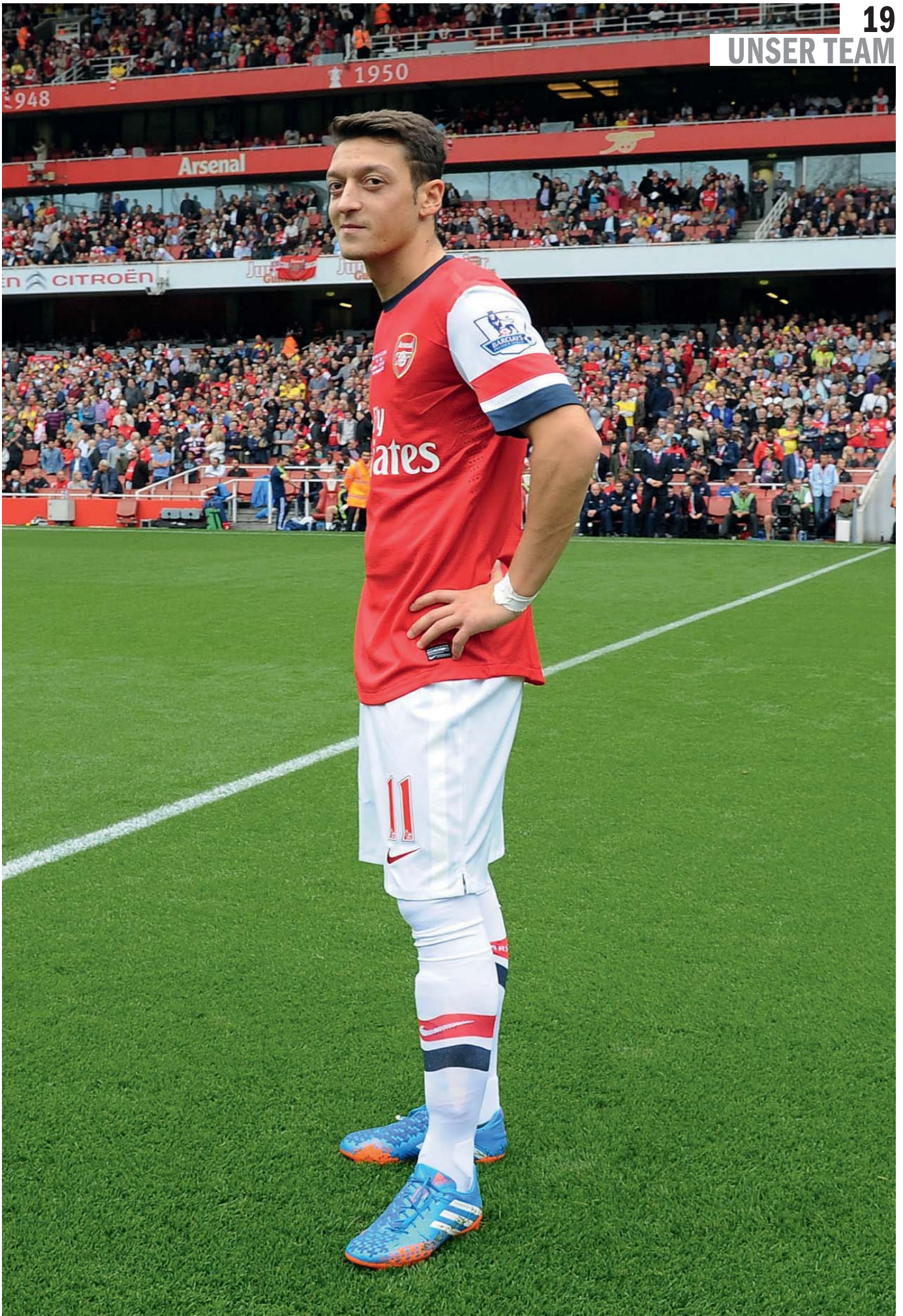
Die Nationalmannschaft bei Twitter: twitter.com/DFB_Team



Özil schon in Madrid und bin froh, ihn bei uns zu haben. Er reißt uns alle mit. Er ist jemand, der es einfach liebt, Fußball zu spielen. Das sieht man.“ Und das vom ersten Tag an, seit er das Arsenal-Trikot trägt.

Im ersten Spiel für den neuen Klub beim AFC Sunderland brauchte er nur zehn Minuten für seinen ersten großen Moment. Mit links legte er auf für Giroud, der zum 1:0 traf. Eine Woche später bei seinem Heimdebüt gegen Stoke City leitete Özil per Frei- und Eckstoß sogar alle drei Treffer ein. Der verletzte Lukas Podolski kam vor dem Spiel eigens in den Kabinengang, um ihm alles Gute zu wünschen. Die Arsenal-Fans huldigten dem Neuen auf besondere Weise. Hunderte trafen sich zu einem Flashmob. Arm in Arm standen sie da, und alle trugen sie ein Özil-Trikot. „Özil-mania“ in London. Der „Daily Telegraph“ schrieb nach dem ersten Heimspiel der neuen Nummer elf: „Ging er zur Ecke, bekam er großen Beifall, als wäre er ein UN-Mitarbeiter auf dem Weg zum Essen- und Decken-Ausgeben in einem angeschlagenen Teil der Welt. Sein Name wurde gesungen, und er wurde in den Himmel gelobt, einfach nur, weil er da war.“

Vor acht Jahren gewann Arsenal seinen letzten großen Titel, seither ist das große neue Emirates-Stadion ein Wartesaal. Und von Özil wird nicht weniger erwartet, als dass er das ändert. Nicht allein, aber maßgeblich. Mit den Lobeshymnen gehen auch hohe Erwartungen einher. So ist das eben. Seine Stellung ist noch einmal deutlich exponierter als in Madrid, wo halt auch noch Ronaldo, Casillas oder Ramos spielen – allesamt selbst Weltstars. „Özil gibt Arsenal den Glauben zurück, nach enttäuschenden Jahren auf



20 UNSER TEAM



Vorbei an den Österreichern Marcel Sabitzer (links) und Veli Kavlak.



Die Arsenal-Fans starteten für ihren neuen Star einen Flashmob.

dem Weg zu etwas Gutem zu sein“, fasste der „Guardian“ die emotionale Gemengelage zusammen. Nach sieben Partien ist Arsenal Tabellenführer und mit dem neuen Spielmacher noch ohne Niederlage.

Der „Independent“ formulierte: „Özil hat auf Arsenal einen Einfluss wie Eric Cantona vor 21 Jahren auf Manchester United. Wenger und seine Mannschaft dürfen wieder von europäischer Größe träumen.“ Auch Özil sagt: „Wir wollen Titel gewinnen, das Potenzial dazu haben wir.“ „Wir“ – das sind neben Özil auch noch weitere Deutsche: Per Mertesacker, Lukas Podolski, außerdem Serge Gnabry und Thomas Eisfeld. „Gersenal“ wird der Verein inzwischen schon genannt.

Mit Mertesacker ist Özil jetzt wieder auf Reisen gegangen. Beide spielen mit der Nationalmannschaft um die Qualifikation für die Weltmeisterschaft 2014 in Brasilien. Für Özil ist das Spiel gegen Irland der 50. Einsatz in der DFB-Auswahl, viereinhalb Jahre nach seinem 13-Minuten-Debüt im Februar 2009 gegen Norwegen (0:1). Der damalige Bremer wurde für Piotr Trochowski eingewechselt. Wenige Monate später wurde er U 21-Europameister, dann folgten mit der A-Mannschaft die WM 2010 und die EM 2012. Das Talent ist längst zu einem entscheidenden Faktor im deutschen Spiel geworden. Die Nummer acht bestimmt Takt und Tempo, tritt Freistöße und Elfmeter. Und hat schon 15 Tore geschossen.

Bei der Länderspielreise möchte Özil zweimal feiern. Erst die Qualifikation gegen Irland und dann am Tag des Schweden-Spiels seinen 25. Geburtstag. „Wir alle wollen zur WM, das ist unser großes Ziel“, sagt er. In der Quali ist er derzeit mit sechs Toren in acht Spielen der beste Torschütze des Teams. Auch im Hinspiel in Dublin (6:1) war er erfolgreich. Vielleicht stimmt es derzeit wirklich, was José Mourinho, sein ehemaliger Trainer in Madrid, neulich gesagt hat: „Von ihm gibt es keine Kopie, nicht mal eine schlechte. Özil ist die beste Nummer zehn der Welt.“ Auch wenn er die acht oder die elf auf dem Rücken trägt.

MESUT ÖZIL

55

TORE

bereitete Özil in drei Jahren bei Real Madrid in der Primera División vor, bei Arsenal sind es nach vier Ligaspielen auch schon wieder vier.



BUNDESLIGA LIVE AUF SKY MIT ENTERTAIN.



Jetzt Sky Welt Paket + Sky Fußball Bundesliga Paket zu Entertain hinzubuchen und Fußball live erleben.
Für 29,90 €/Monat* statt 34,90 €/Monat. Zusätzlich 12 Monate Sky in HD inklusive. Mehr Infos unter
www.telekom.de/entertain



ERLEBEN, WAS VERBINDET.

* Voraussetzung für dieses Angebot ist ein bestehender Entertain IPTV oder Entertain Comfort Sat Vertrag mit der Telekom Deutschland GmbH. Angebot gilt bei Abschluss von Sky Welt und einem Sky Premiumpaket mit einer Mindestvertragslaufzeit von 24 Monaten (Monat der Freischaltung (anteilig) zzgl. 23 Monaten) für mtl. 29,90 € bzw. mtl. 39,90 € (Sky Welt + 2 Premiumpakete) zzgl. einmalig 39 € Aktivierungsgebühr für Neu-Abonnenten (jeder Kunde ohne Sky Abonnement in den letzten 3 Monaten). Für Abonnenten, in deren Haushalt und/oder unter deren Kontonummer bereits ein Sky Abonnement besteht (gilt auch für Abonnements von Dritten), oder bis zu 3 Monate vor Neuabschluss bestand, beträgt die Aktivierungsgebühr 99 €. Eine Anpassung bestehender Sky Abonnements an dieses Angebot ist nicht möglich. Zusätzlich wird ein weiteres Premiumpaket in den ersten 12 Monaten kostenlos freigeschaltet. Die Freischaltung endet automatisch. Wenn das Sky Abonnement nicht fristgerecht 2 Monate vor Ablauf der Vertragslaufzeit gekündigt wird, verlängert es sich um weitere 12 Monate zu mtl. 34,90 € (Sky Welt + 1 Sky Premiumpaket) bzw. mtl. 46,90 € (Sky Welt + 2 Sky Premiumpakete). Stand: Mai 2013. Angebot gültig bis 31.10.2013. Änderungen vorbehalten. Sky Deutschland Fernsehen GmbH & Co. KG, Medienallee 26, 85774 Unterföhring.



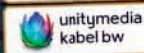
TV Movie DIGITAL XXL

XXL-AUSGABE

NEU! 118

**SENDER PAY-
& FREE-TV**

**MEHR
SENDER
HAT
KEINER!**



Donnerstag 10. Oktober

DAS ERSTE 20:15

14.10.2010

15.10.2010

16.10.2010

17.10.2010

18.10.2010

19.10.2010

20.10.2010

21.10.2010

22.10.2010

23.10.2010

24.10.2010

25.10.2010

26.10.2010

27.10.2010

28.10.2010

29.10.2010

NEU! 118 Sender

**BESSER DIGITAL
FERNSEHEN**

► **ÜBERSICHTLICH! SCHNELL! EINFACH PERFEKT!**

BESSER DIGITAL FERNSEHEN!

ABONNIEREN SIE JETZT DIE NEUE TV MOVIE DIGITAL XXL UNTER: 0 18 05-31 39 39*
MO.-FR. 8-20 UHR, SA. 9-14 UHR. *0,14 €/MIN. AUS DEM DT. FESTNETZ, MOBIL MAX. 0,42 €/MIN.

MEINE ERSTE ELF

Julian Draxler

- 01** **Mein erstes Trikot.** Das war ein Schalke-Trikot, eines von Olaf Thon, das ich zum Geburtstag bekommen habe. Ich habe es ständig getragen, bis meine Mutter irgendwann gesagt hat, dass es jetzt langsam mal gewaschen werden muss.
- 02** **Mein erster Verein.** Das war der BV Rentfort in Gladbeck, der Platz lag 100 Meter von meinem Zuhause entfernt. Mein Bruder hat dort gespielt, mein Vater auch, er war außerdem in diesem Verein auch Trainer. Ich habe dort aber nur ein paar Monate gespielt, da war ich vier oder fünf.
- 03** **Mein erster Trainer.** Daran kann ich mich leider kaum noch erinnern. Mein erster Trainer bei Schalke war Marc Dommer. Erst vor Kurzem habe ich ihm ein paar Autogrammkarten geschickt, draufgeschrieben habe ich: Für „The Special One“.
- 04** **Mein erstes Spiel.** Daran erinnere ich mich noch sehr gut. Wir haben 1:11 verloren. Danach hatte ich keine Lust mehr auf Fußball, weil wir so hoch verloren haben. Das Spiel war in Gladbeck, wir haben gegen Zweckel gespielt. Das Tor für uns habe ich erzielt. Und mein Vater hat es dann geschafft, mich zu überreden, mit dem Fußball doch weiterzumachen.
- 05** **Mein erstes Vorbild.** Am Anfang war es Michael Ballack. Später ging es dann in die Richtung Zidane, Rivaldo, auch Raúl, mit dem ich seit unserer gemeinsamen Zeit auf Schalke regelmäßig in Kontakt bin.
- 06** **Mein erster Titel.** Stadtmeister in Gladbeck. Wir haben dort ein Hallenturnier mit acht oder neun Mannschaften gewonnen. Das war einige Zeit nach dem 1:11, wir haben aus der Niederlage offenkundig gelernt.
- 07** **Mein erster Stadionbesuch.** Parkstadion, Schalke gegen Stuttgart. Ich weiß gar nicht mehr, wie das Spiel ausgegangen ist. 1999 müsste es gewesen sein. Mein Vater hatte damals eine Dauerkarte, und irgendwann hat er mich zum ersten Mal mitgenommen.
- 08** **Mein erstes Profispiel.** 15. Januar 2011 gegen Hamburg: Wir haben 0:1 verloren, ich wurde in der 83. Minute für Ivan Rakitić eingewechselt. Für mich war das alles damals einfach nur aufregend. Ich war im Januar zuvor erstmals bei den Profis im Trainingslager mit dabei und habe dann gleich gespielt.
- 09** **Mein erstes Profitor.** Zwei Wochen nach meinem ersten Profispiel für Schalke wurde ich im DFB-Pokal gegen Nürnberg in der Verlängerung eingewechselt, kurz vor Ende kam der Ball zu mir, ich habe mein Herz in beide Hände genommen und mit links abgezogen. Und auf einmal stand es 3:2 – und wir standen im Halbfinale. Wahnsinn, was ein Schuss alles verändern kann. Mit einem Schlag stand ich im Interesse der Öffentlichkeit.
- 10** **Mein erstes Länderspiel.** Wie immer bei meinen Debüts – ich habe verloren. Es war das Spiel gegen die Schweiz kurz vor der EM 2012, wir haben drei Tore geschossen, aber fünf kassiert. Ich habe trotzdem gute Erinnerungen an dieses Spiel. Die ganze Zeit war super, für mich war es einfach fantastisch, dass ich in den Trainingslagern auf Sardinien und in Südfrankreich dabei sein durfte.
- 11** **Mein erster Gedanke beim Begriff WM 2014.** Dabei sein. Das ist mein persönliches Ziel. Und als Mannschaft? Wenn man sieht, dass zwei deutsche Vereine mit vielen deutschen Nationalspielern im Finale der Champions League standen, dann können wir uns etwas ausrechnen.

Hier lebt der Fußball.

www.kicker.de

SPORTMAGAZIN

kicker



kicker - einfach näher dran.

4 190136 1702308 10030

POST VON POLDI

LIEBE FANS,

ein Länderspiel in Köln, in meiner Heimat, in meinem Wohnzimmer – und ich kann nicht dabei sein. Es kann sich wohl jeder vorstellen, dass das für mich besonders bitter ist. Seitdem ich gehört habe, dass wieder ein Länderspiel in Köln stattfindet, habe ich mich auf dieses Spiel gefreut. Aber ich kann es nicht ändern, und ich weiß, dass Verletzungen nun mal zum Fußball dazugehören. Ich arbeite täglich hart in der Reha und bin zufrieden mit dem Heilungsverlauf. Es war aber von vornherein klar, dass das Spiel in Köln ohne mich stattfinden muss. Es bringt auch nichts, die Dinge zu überstürzen. Ich habe mit der Nationalmannschaft noch viel vor, auch mit dem FC Arsenal. Diese Ziele will ich nicht gefährden. Ich werde nicht den Fehler machen, aus falschem Ehrgeiz zu früh auf den Platz zurückzukehren. So schwer es mir fällt – und so sehr mir gerade heute Abend die Füße jucken.

An Auftritte mit der Nationalmannschaft in Köln habe ich nur gute Erinnerungen. Drei Länderspiele in Köln habe ich bisher erlebt, zunächst beim Confed Cup 2005, gegen Tunesien haben wir damals 3:0 gewonnen. 2007 haben wir hier gegen Rumänien gespielt, für mich war es ein unbeschreibliches Gefühl, als mir kurz vor Ende das Tor zum 3:1 geglückt ist. Im dritten Spiel kam der dritte Sieg. Kurz nach der WM in Südafrika haben wir im Rahmen der EM-Qualifikation mit 6:1 gegen Aserbaidschan gewonnen, wieder ist mir ein Tor gelungen, mit dem Pausenpfeif habe ich zum 2:0 getroffen.

Köln ist also ein gutes Pflaster. Für mich sowieso – aber auch für die Nationalmannschaft. Einige von euch können sich ganz bestimmt noch an das Jahr 1989 erinnern. Deutschland gegen Wales, es ging um alles. Nur mit einem Sieg war das Ticket für die WM in Italien zu lösen, do or die. Das Ergebnis ist bekannt: Thomas Häßler, ein Spieler des FC, schoss uns zur WM. Und was ein paar Monate später in Rom passierte, weiß wohl auch jeder.


Es ist also kein schlechtes Omen, wenn sich die deutsche Nationalmannschaft in Köln das Ticket für eine Weltmeisterschaft sichert. Ich war damals vier Jahre alt und noch zu klein, um schon ins Stadion zu gehen, aber ich bin mir sicher, dass die Fans in Köln mit ihrer Anfeuerung großen Anteil am Sieg hatten. Denn wenn in Köln auf eine Sache immer Verlass war, dann sind es die Fans. Ich glaube fest daran, dass ihr die Mannschaft auch heute Abend toll unterstützen werdet. Das Stadion in Köln ist super, und auch bei Länderspielen war die Unterstützung durch die Fans immer fantastisch.

Für mich wird es sich merkwürdig anfühlen, auf der Tribüne zu sitzen. Aber für mich war es keine Frage, dass ich nach Köln komme, um die Jungs zu unterstützen. Ich war in den vergangenen Tagen ein paar mal bei der Mannschaft. Bei aller Lockerheit habe ich dabei erlebt, wie konzentriert die Spieler sind und mit welcher Motivation sie auf das Spiel heute Abend hingearbeitet haben.

Lasst uns der Mannschaft gemeinsam einen tollen Empfang bereiten! Ich bin mir ganz sicher: Mit der Unterstützung der Fans werden wir gewinnen und dann das Ticket für die WM in Brasilien in der Tasche haben.

Auf geht's Leute, Daumen drücken und anfeuern!

Euer



Lukas Podolski



Premiere mit 25: Unter all den Hochbegabten, die es mit Anfang 20 oder noch früher in die Nationalmannschaft geschafft haben, sind Sidney Sam und Max Kruse absolute Sonderfälle. In dieser Saison gehören sie zu den herausragenden Spielern der Bundesliga. Und diese Entwicklung hat auch mit einer Reise in die USA zu tun.



SIDNEY SAM & MAX KRUSE

Gekommen, um zu bleiben

★★★ Joachim Löw hat viele Fragen beantworten müssen rund um die USA-Reise Ende Mai. Ohne Bayern, Dortmund und Madrilenen wurde nach dem Wert gefragt. Der Bundestrainer hatte dazu eine klare Meinung, schaute sich alte Bekannte wie Stefan Reinartz, Dennis Aogo oder Aaron Hunt an, verhalf vier Spielern zum Debüt. Zwei von ihnen waren Sidney Sam und Max Kruse. Im Spiel gegen Ecuador in Boca Raton standen beide in der Startelf. Inzwischen sind sie Belege dafür, wie wichtig diese Reise nach Amerika tatsächlich war. Beide durften wiederkommen, zum Quali-Doppelpack gegen Österreich und die Färöer und auch zum entscheidenden gegen Irland und Schweden.

Text Gereon
Tönnhisen

Dabei ist es noch nicht sehr lange her, dass mancher Betrachter bei Sam vor allem eine Konstante feststellte: dass er viel zu selten konstant spielte. Seine Schnelligkeit, seine Technik, seine Schussstärke, ja, die konnten an einem guten Tag den Unterschied machen. Aber wie oft gab es diese guten Tage? Angesichts der Fähigkeiten des 25-Jährigen, dessen Vater aus Nigeria stammt, zu selten. Dazu war Sam einige Male verletzt. In der vergangenen Saison bestritt er für Leverkusen 22 Spiele in der Bundesliga, nur zwei über die volle Distanz, zwölfmal kam er von der Bank.

Andere Zeiten: Sam mit dem HSV gegen Kruse und Werder. Das war im Herbst 2007 in der Regionalliga Nord.



Wie lange scheint das her zu sein. Im Oktober 2013 gehört Sam, der beim Hamburger SV einst nicht wie gehofft zum Zuge kam, zu den großen Durchstartern der noch jungen Saison. Mit sechs Treffern und vier Vorlagen für Bayer Leverkusen hat er nach erst acht Spielen schon so viele Scorerpunkte wie in der gesamten vergangenen Spielzeit. „Ganz viel hängt damit zusammen,

Sidney Sam (rechts) und Max Kruse gaben Ende Mai beim 4:2 gegen Ecuador ihr Debüt in der Nationalmannschaft.

dass ich seit längerer Zeit frei von Verletzungen bin“, sagt er. „Zweimal pro Woche mache ich zusätzlich zum normalen Training Kräftigungsübungen für meinen Rücken. Das ist enorm wichtig für mich, und es zahlt sich aus. Langsam werde ich dafür belohnt, dass ich hart gearbeitet habe. Zurzeit passt vieles zusammen, es läuft.“ Er fühle sich befreit, gehe mit großem Selbstbewusstsein auf den Platz. Und: „Die USA-Reise war sehr wichtig für mich, weil ich mich da präsentieren konnte.“

Diese Bühne hat auch Max Kruse genutzt. Nach dem Spiel gegen die USA wurde er von den Fans zum „Man of the Match“ gewählt. Dazu gab es ein Lob von Löw: „Er hat mir in beiden Spielen absolut gut gefallen und mich auch im Training überzeugt. Mit ihm kam mehr Torgefahr rein, weil er sich wahnsinnig gut bewegt.“ Noch ein Jahr zuvor hatte Kruse für St. Pauli in der 2. Bundesliga gespielt. Bei Werder Bremen war ihm der Durchbruch verwehrt geblieben, seinerzeit hatte er mit Werders zweiter Mannschaft in der Regionalliga Nord gegen die zweite Mannschaft des Hamburger SV gespielt, im HSV-Team: Sidney Sam. Damals steckten beide Junioren-Nationalspieler noch in der Warteschleife.

Kruses Laufbahn, die einige Zeit stockte, kam erst im Sommer 2012 so richtig ins Rollen. Beim SC Freiburg wurde er zum Zentrum des Offensivspiels, vom Mittelfeld in den Angriff versetzt. Elf Tore und neun Assists später nahm er das Angebot von Borussia Mönchen-

Die Debüts der Nationalspieler

Mario Götze	18 Jahre/5 Monate
Julian Draxler	18/8
Marcell Jansen	19/10
Bastian Schweinsteiger	19/10
André Schürrle	20/0
Per Mertesacker	20/0
Toni Kroos	20/2
Philipp Lahm	20/3
Mesut Özil	20/4
Thomas Müller	20/5
Jérôme Boateng	21/2
Mats Hummels	21/5
Sami Khedira	22/5
Ron-Robert Zieler	22/9
Manuel Neuer	23/2
Benedikt Höwedes	23/3
René Adler	23/9
Heiko Westermann	24/6
Max Kruse	25/2
Sidney Sam	25/4

gladbach an. Und auch dort dreht sich jetzt wieder eine ganze Menge um ihn: Fünfmal hat er schon getroffen, fünfmal für Kollegen aufgelegt.

Mit den ersten Jahren seiner Profizeit geht Kruse durchaus kritisch um. „Wahrscheinlich habe ich mich eine Zeit lang zu sehr auf mein Talent verlassen und geglaubt, dass alles von alleine laufen würde. Irgendwann habe ich dann verstanden, dass ich etwas ändern muss, wenn meine Karriere mehr als nur durchschnittlich werden soll“, sagt er. „Ich weiß jetzt, worauf es ankommt und wie man als Profi zu leben hat.“

SAM UND KRUSE – ZWEI KARRIEREN MIT ERSTAUNLICH VIELEN PARALLELEN. UND EINEM GEMEINSAMEN ZIEL: SICH IN DER NATIONALMANNSCHAFT AUF DAUER ZU BEHAUPTEN. SIE SIND GEKOMMEN, UM ZU BLEIBEN.

**Im Job: eingespannt.
Im Flieger: angeschnallt.
Im Urlaub: losgelassen.**

**Zeit für neue
Abenteuer:
zu über 400 Zielen
weltweit**



Lufthansa

MAN OF THE MATCH

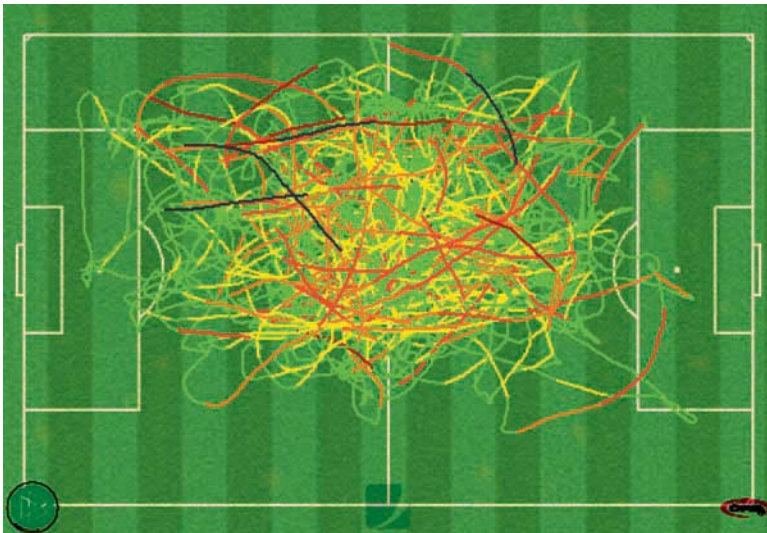
Toni Kroos

Nach jedem Spiel der Nationalmannschaft wählen die Fans ihren „Man of the Match“. Auf den Färöern gewann Julian Draxler die Abstimmung, zuvor, beim Nachbarschaftsduell mit Österreich, bekam Toni Kroos die meisten Stimmen. Und das ist sein Arbeitsnachweis.

★ ★ ★

GESPIELTE MINUTEN:	90
TORE:	1
GELAUFENE DISTANZ (IN KILOMETERN):	10,478
PASSERFOLGSQUOTE (IN PROZENT):	91,84
DURCHSCHNITTliche PASSGESCHWINDIGKEIT (IN KM/H):	44,1
DURCHSCHNITTliche PASSLÄNGE (IN METERN):	18,1

.....

KROOS' LAUFWEGE

Wer wird diesmal „Man of the Match“?
Stimmen Sie nach dem Spiel ab auf
fanclub.dfb.de!

**SHORT FACTS**

76

PROZENT

seiner Pässe spielte er vorwärts



Aktionen in den
Strafraum

104

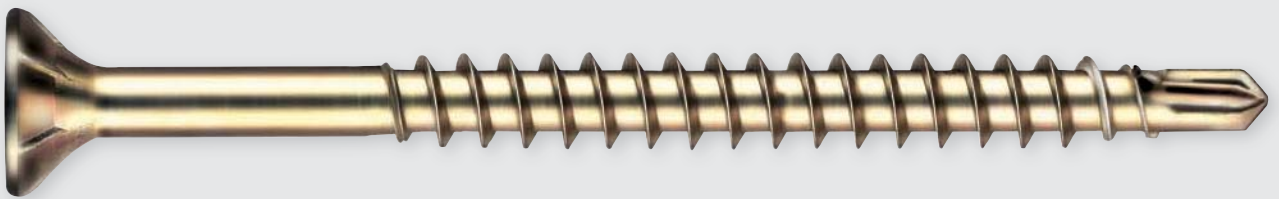
BALLKONTAKTE

hatte Kroos im ganzen Spiel

EIN ORIGINAL – MADE IN IRELAND



DAS ORIGINAL – MADE IN GERMANY



ASSY® – das ist seit nunmehr 20 Jahren das Original von Würth mit dem patentierten AW® Antrieb und dem asymmetrischen Gewinde: Die Schraube, die das Holz verbindet, statt es zu spalten.

**Für heute wünschen wir Ihnen viel Spaß mit elf anderen Profi-Originalen „Made in Germany“.
Auf geht's Jungs, dreht ihn rein!**

01 STARKE BILANZ IN DER DOMSTADT



Nach Köln kommt die Nationalmannschaft besonders gerne. In 23 Auftritten in der Domstadt gab es bislang erst eine Niederlage, und die ist so lange her, dass sich kaum noch einer dran erinnern wird: 1935 gegen Spanien. Die zurückliegenden sieben Spiele wurden allesamt gewonnen. Legendär vor allem das 2:1 in der WM-Qualifikation 1989 mit Häßlers Siegtor (Foto), das die deutsche Mannschaft nach Italien brachte. Die Spiele in Köln im Überblick:

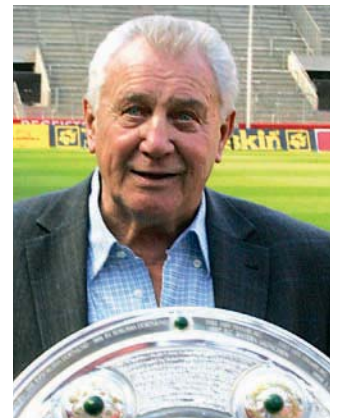
20.11.1927	Niederlande	2:2	
23.06.1929	Schweden	3:0	
12.05.1935	Spanien	1:2	
06.02.1938	Schweiz	1:1	
06.04.1941	Ungarn	7:0	
04.05.1952	Irland	3:0	
22.03.1953	Österreich	0:0	
23.12.1956	Belgien	4:1	
21.10.1959	Niederlande	7:0	
19.11.1966	Norwegen	3:0	
17.10.1970	Türkei	1:1	EM-Qualifikation
27.04.1977	Nordirland	5:0	
17.10.1979	Wales	5:1	EM-Qualifikation
14.04.1982	Tschechoslowakei	2:1	
17.10.1984	Schweden	2:0	WM-Qualifikation
18.04.1987	Italien	0:0	
15.11.1989	Wales	2:1	WM-Qualifikation
17.11.1993	Brasilien	2:1	
22.04.1998	Nigeria	1:0	
31.03.2004	Belgien	3:0	
18.06.2005	Tunesien	3:0	Confed Cup, Vorrunde
12.09.2007	Rumänien	3:1	
07.09.2010	Aserbaidshjan	6:1	EM-Qualifikation

02 ERST ZWEI NIEDERLAGEN IN DER WM-QUALIFIKATION

Wenn die deutsche Nationalmannschaft sich für Weltmeisterschaften qualifizieren musste, hat sie das bislang immer geschafft. In 82 Spielen gab es 62 Siege und 18 Unentschieden. Heißt also auch: Es gab erst zwei Niederlagen, 1985 (0:1 gegen Portugal in Stuttgart) und 2001 (1:5 gegen England in München). Auswärts ist die DFB-Auswahl in der WM-Qualifikation ungeschlagen, und das seit 1934. Das Torverhältnis liegt derzeit bei 239:63.

03 STAMMTISCH MIT WELTMEISTERN

Pierre Littbarski hat sich angemeldet. Wolfgang Overath wird kommen und sogar Hans Schäfer (Foto). Ein Trio, das eine absolute Rarität verkörpert: Mit diesen drei FC-Helden werden erstmals alle drei Weltmeister-Teams in der Geschichte des deutschen Fußballs bei einer Veranstaltung des Clubs der Nationalspieler (CdN) vertreten sein: beim CdN-Stammtisch der Kölner Altinternationalen im Rahmen des heutigen Länderspiels gegen Irland. Mit den drei Weltmeistern von 1954, 1974 und 1990 repräsentieren bei diesem Treff 22 Ex-Stars mit insgesamt 474 Länderspielen große Kölner Fußball-Tradition. Vor dem Anpfiff wird Littbarski darüber hinaus als prominentes Mitglied in den Fan Club Nationalmannschaft aufgenommen.



LÄNDERSPIELE

508

SIEGE

aus bisher 877 Spielen, 177 Unentschieden und 192 Niederlagen

1.970

TORE

– das bedeutet einen Schnitt von 2,25 pro Spiel



898

SPIELER

trugen bislang das Trikot der Nationalmannschaft

17-mal trafen Deutschland und Irland aufeinander, nur dreimal ging es dabei um Punkte. Aber geschenkt haben sich beide Seiten nie etwas seit der Premiere 1935. Deutsch-irische Geschichten aus fast 80 Jahren.

Poldi, Sepp und ein einarmiger Held

★★★ Länderspiel Nummer 111 markiert den Anfang der deutsch-irischen Beziehungen. Und einen Rekord dazu. Im Stadion Rote Erde zu Dortmund sahen 35.000 Zuschauer am 8. Mai 1935 nicht nur ein 3:1 gegen Irland, sondern auch den siebten Sieg in Serie ihrer Nationalmannschaft. So etwas hatte es noch nicht gegeben in der 1908 begonnenen Länderspiel-Historie. Vor dem Krieg gab es noch zwei Spiele, die erste Irland-Reise 1936 endete mit einer 2:5-Packung. Vom 1:1 in Bremen im Mai 1939 ist eine lustige Geschichte überliefert, die sich erst nach Abpfiff ereignete. Der damalige „Reichssportführer“ von Tschammer und Osten merkte nicht, dass ihn Ernst Lehner und Paul Janes auf dem Klo einsperrten. Die „Täter“ wurden nie gefasst, nur Sepp Herberger kannte und deckte sie.

Im Oktober 1951 flog die deutsche Nationalmannschaft wieder nach Dublin, wo bisher alle Gastspiele stattfanden. In den Chroniken stand danach eine weitere Niederlage, aber nicht nur Bundestrainer Herberger sprach von „einem moralischen Sieg“. „Das Sport-Magazin“ titelte: „Tragik von Dublin“, denn der deutschen Mannschaft wurde in der Nachspielzeit von Schiedsrichter Ling der Ausgleich verwehrt. Begründung: Er habe bereits vor dem Torschuss abgepfiffen. Hatte nur fast keiner gehört.

Fritz Walter schrieb in seinem Buch „Spiele, die ich nie vergesse“: „Wir zogen bedeckt in unsere Kabine ab. Herberger hatte es nicht leicht, uns wieder aufzumöbeln.“ Der englische Schiedsrichter Ling, dem Spaßvögel auf dem Bankett eine Stoppuhr schenken wollten – es blieb bei der Idee –, entschied drei Jahre später im Finale von Bern bei Puskas’ Schuss kurz vor Schluss auf Abseits, was die Ungarn bis heute anders sehen.

Im Mai 1952 kamen die Iren erstmals nach Köln, die DFB-Auswahl nahm vor 75.000 Zuschauern Revanche (3:0). Dabei sagte Fritz Walter noch am Spieltag ab, aber ein Walter traf trotzdem: Das 2:0 von Bruder Ottmar aus 25 Metern war der Höhepunkt des Tages. Als amtierende Weltmeister gewannen die Deutschen 1955 in Hamburg 2:1. Mit dem Stuttgarter Robert Schlienz debütierte der erste Einarmige im DFB-Dress. Der 31-Jährige dankte es mit einer starken Leistung und sagte gerührt: „Es war meine schönste Stunde.“ Es folgte eine weitere Schlappe in Dublin (1956/0:3) und die erste Heimgniederlage in Düsseldorf (1960/0:1), als Herberger wegen der Meister-Endrunde experimentieren musste. Vor der WM 1966 glückte endlich der erste Sieg in Irland – bei jenem 4:0 debütierte Sepp Maier im Tor, Wolfgang Overath erzielte zwei Tore. Am 9. Mai 1970 kamen die Iren erstmals nach Berlin. Uwe Seeler und Hannes Löhr trafen beim 2:1-Sieg.

Text Udo Muras

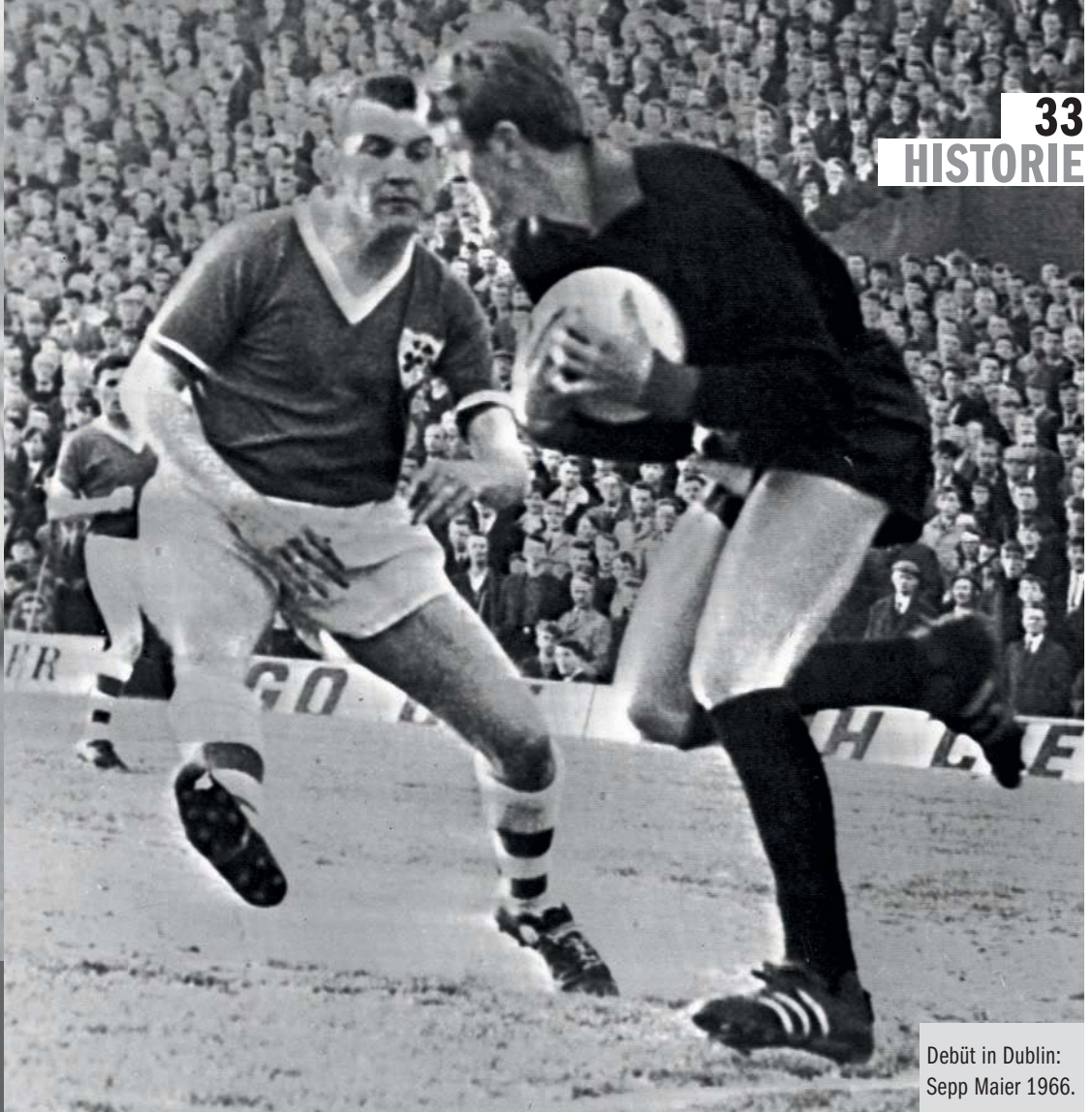


Eine Sache für den Käpt'n: Lothar Matthäus (rechts) begrüßt Andy Townsend zum Test vor der WM 1994.





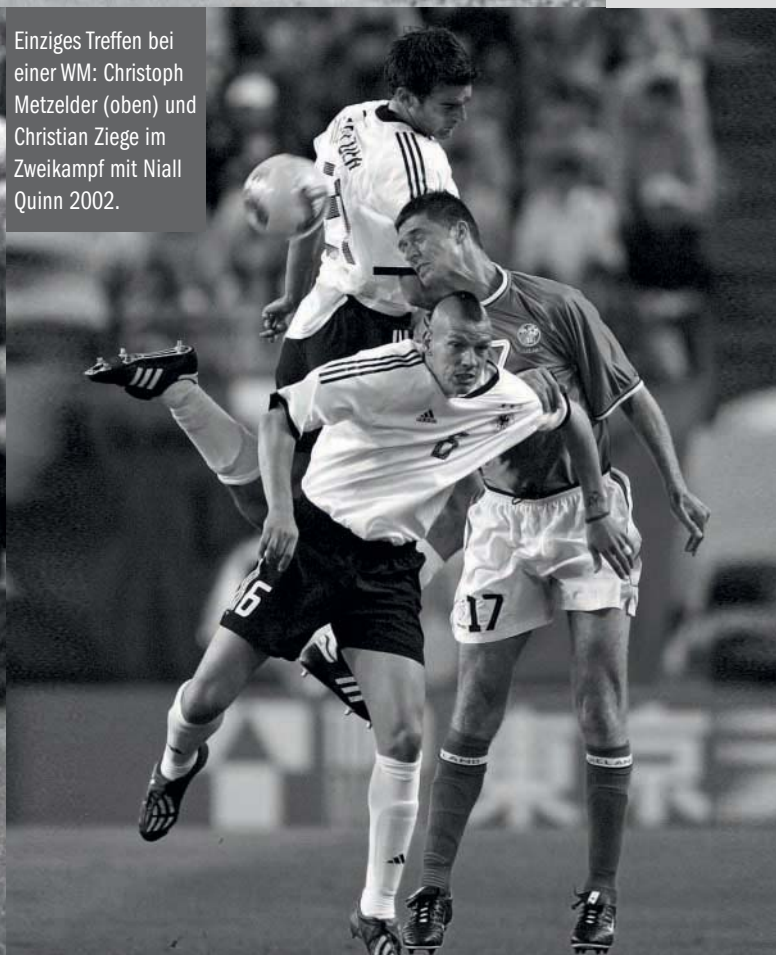
Robert Schlienz (links) spielte 1955 gegen Irland erstmals für Deutschland – als einziger Einarmiger der DFB-Geschichte.



Debüt in Dublin: Sepp Maier 1966.



Einziges Treffen bei einer WM: Christoph Metzelder (oben) und Christian Ziege im Zweikampf mit Niall Quinn 2002.





Im EM-Qualifikationsspiel 2006 erzielte Lukas Podolski das 1:0-Siegtor.

Im Mai 1979 gab es dagegen einen großen Ideengeber. Größter Gewinner des Debütanten-Balls von Dublin war der 19-jährige Kölner Bernd Schuster, der sich gegen den großen Star der Iren, Liam Brady, prächtig schlug und offensive Akzente setzte. Bundestrainer Jupp Derwall setzte in Dublin fünf Debütanten ein und gewann 3:1. Dieter Hoeneß schoss sogar ein Tor bei der Premiere.

Das einzige Tor des Münchners Hans Dorfner verhinderte 1989 in Dublin eine Niederlage (1:1), die es dafür 19 Tage vor Beginn der WM 1994 in den USA gab. Bundestrainer Berti Vogts hatte in Hannover noch mal einen echten Härtestest auf dem Programm. 50.000 Zuschauer kamen in der Erwartung, dass die deutsche Elf die Vorfreude auf die WM schüren würde. Zu spüren war sie bereits: Auf den Rängen brandete „La Ola“ und jeder Spieler wurde beim Einlaufen von Stimmungsmacher Andy White einzeln vorgestellt. Das Spiel nahm die gute Laune jedoch nicht auf. Tony Cascarino und Gary Kelly sorgten für eine missglückte deutsche Generalprobe. Ehrengspielführer Uwe Seeler bekämpfte die schnell aufkommende Besorgtheit: „Ich rechne trotzdem mit einem Finale Deutschland gegen Brasilien. Unsere Mannschaft besitzt einfach ein zu gutes spielerisches Material.“ Er sollte sich irren.

Nach 67 Jahren kam es dann bei der WM 2002 erstmals zu einem Spiel, in dem es nicht nur ums Prestige ging. Das Los hatte Deutsche und Iren in eine Gruppe geführt. Austragungsort war die ostjapanische Stadt Kashima. Drückende Schwüle herrschte an jenem 5. Juni 2002. Das Kashima Soccer-Stadion war mit 41.800 Zuschauern ausverkauft. Es wurde das erwartete schwere Spiel, auch wenn alles begann wie gegen die Saudis: mit einem Kopfball-Tor von Klose (19.). Danach machten die Iren Druck. Mit spätem Erfolg. Das 1:1 von Robbie Keane fiel in der Nachspielzeit. Der Traum vom vorzeitigen Achtelfinale-Einzug war zerplatzt, die Euphorie um die Mannschaft verflog. Und doch hatte dieses Spiel heilsame Wirkung. Jeder Anflug von Leichtsinn und Überheblichkeit war verschwunden. Die deutsche Mannschaft schaffte es bis ins WM-Finale von Yokohama, wo sie erst gegen Brasilien (0:2) wieder ein Tor kassierte.

Vier Jahre später sah man sich wieder – erstmals in einem Qualifikationsspiel. Im September 2006 waren die Erinnerungen an das WM-Sommermärchen noch frisch. Und als die Nationalmannschaft zum ersten Pflichtspiel der Ära Joachim Löw nach Stuttgart kam, da war wieder WM-Stimmung. Als das erste Spiel der EM-Qualifikation an jenem 2. September 2006 abgepfiffen wurde, schwenkten fast alle der 53.198 Zuschauer ihre Fahnen und sangen. Die Spieler gingen auf eine Ehrenrunde und applaudierten dem Anhang. Eine Ehrenrunde nach einem knappen 1:0 gegen Irland – es waren eben ganz spezielle Tage. Lukas Podolski traf als Einziger, per Freistoß. Nach torlosem Rückspiel in Dublin wurde die EM-Teilnahme gesichert.

Weniger ausgelassen wurde der bisher höchste Sieg gefeiert. Es war halt nur ein Zwischenschritt auf dem Weg zur WM. Im Hinspiel der aktuellen Quali kam ein glänzend aufgelegtes deutsches Team zu einem 6:1 – was etwas heißen will gegen eine Trapattoni-Mannschaft. Marco Reus und Toni Kroos trafen doppelt, Mesut Özil per Elfmeter und Miro Klose machten das halbe Dutzend voll. „Man muss diesen Sieg richtig einordnen, die Iren waren kein guter Gegner“, sagte Kroos. Ausnahmsweise, gilt es hinzufügen.

53

TORE

fielen in den 17 Spielen zwischen Deutschland und Irland (31:22), im Schnitt mehr als drei pro Spiel



„Energie sparen, Komfort steigern
– das ist my Buderus!“



Mit Heiztechnik von Buderus investieren Sie in Ihren Komfort. Und in Ihre Zukunft!
Denn unsere Systemlösungen sind intelligent und hocheffizient und lassen sich
sogar mit mobilen Endgeräten steuern. Dass Sie mit Buderus jederzeit komfortabel
Energie sparen, ist mehr als ein Versprechen, wir geben Ihnen die Garantie.
Entdecken Sie my Buderus für sich – unter www.mybuderus.de!

Wärme ist unser Element

Buderus

TEAM-VORSTELLUNG

Grün ist die Hoffnung

Irlands Träume von der WM 2014 sind praktisch beendet. Giovanni Trapattoni ist nicht mehr da, U 21-Trainer Noel King hat das Team übergangsweise übernommen. Wie geht es weiter? Und woran liegt es eigentlich, dass sich Irland in den vergangenen Jahren so schwertut? Ein irischer Journalist analysiert für „DFB-aktuell“ den Fußball auf der grünen Insel.



John O'Shea (links, hier gegen den Österreicher David Alaba) wurde mit Manchester United fünfmal Meister. Heute fehlt er gesperrt.

★★★ Die Iren sind sportverrückt. Und nach den aufeinanderfolgenden Niederlagen gegen Schweden und Österreich, die die Hoffnungen auf die EM-Teilnahme zerstörten, wollten sie Antworten – gerade von einem so erfahrenen und erfolgreichen Trainer wie Giovanni Trapattoni. Doch die Liaison mit dem 74-jährigen Italiener endete, Antworten müssen jetzt andere finden. Und es sind keine einfachen. Klar ist für viele, dass sich die Art des irischen Spiels überholt hat. Die Zeit von „hoch und weit“ ist vorbei, ein schnelles, cleveres Pass-Spiel bringt heute den Erfolg. Doch das ist schwierig: Wie soll ein Team aus einem nicht besonders großen Fußball-Land, dem es an echten Top-Spielern fehlt, plötzlich das schöne Spiel für sich entdecken?

Text Justin
Doyle

Die besten Mannschaften stellte Irland in den Amtszeiten von Jackie Charlton und Mick McCarthy von Ende der 80er und bis zu Beginn des vorigen Jahrzehnts. Aber in diesen Teams standen auch regelmäßig Spieler, die in europäischen Wettbewerben spielten, mit Manchester United, Liverpool, Chelsea oder Arsenal: Roy Keane, Denis Irwin, Ronnie Whelan, Ray Houghton, Tony Cascarino und einige mehr. Diese Zeiten sind vorbei. Seit 1994 hat sich Irland nur noch zweimal für ein großes Turnier qualifiziert (WM 2002 und EM 2012), und auch die Zahl an Erstliga-Spielern hat deutlich abgenommen. Weniger als ein Dutzend irischer Spieler sind derzeit Stammspieler in der Premier League.

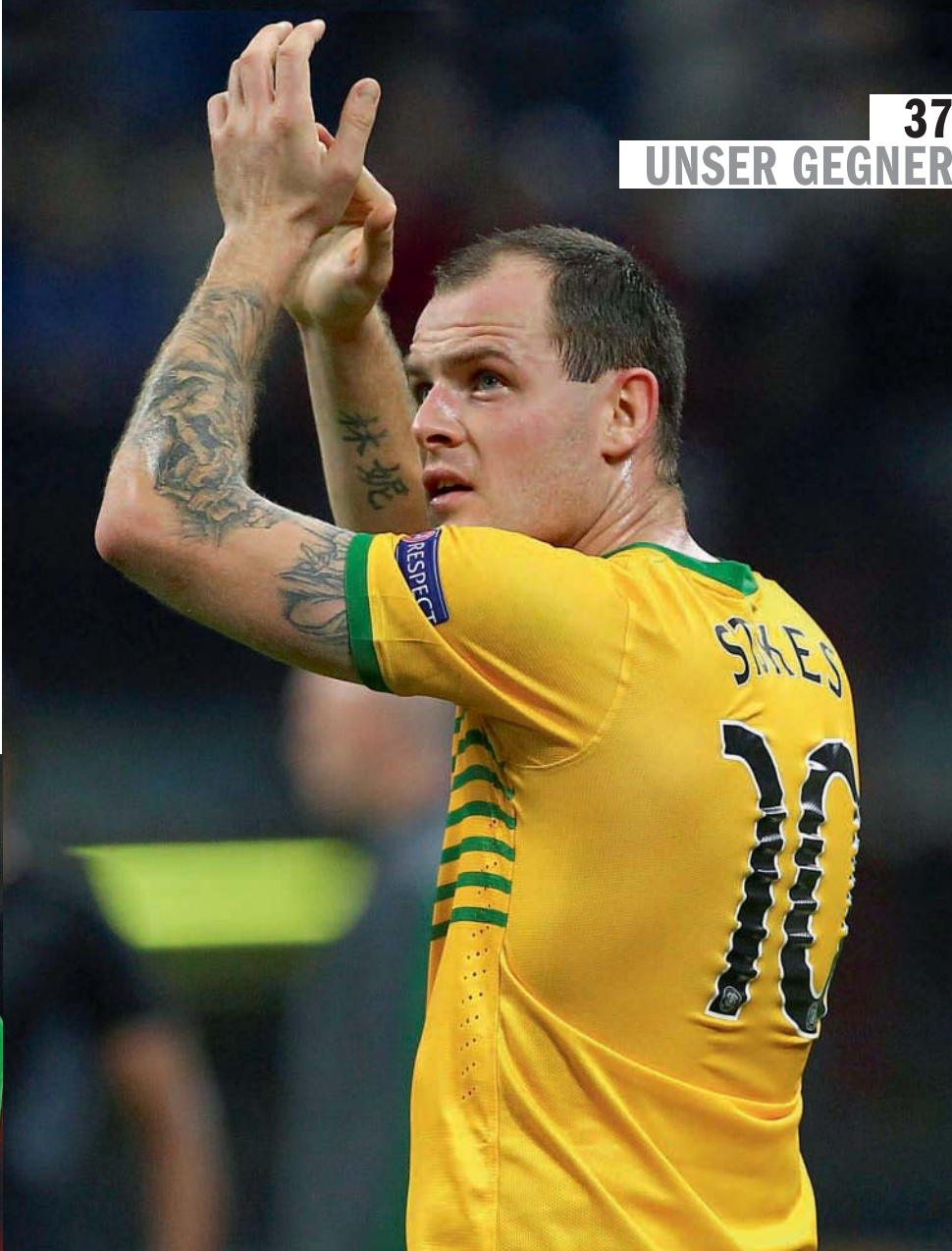
Einer von ihnen ist der junge Robbie Brady, ein schneller Offensivmann, der für das Deutschland-Spiel aber verletzt absagen musste. James McCarthy und Séamus Coleman sind talentierte Spieler, die sich die Fans heute Abend in Köln ansehen können. Der neue Interimstrainer Noel King ist ein Fan von Brady und McCarthy, schon in der U 21 hat er sie betreut. Weitere Kandidaten, die ihre Chance bekommen könnten, sind James McClean von Wigan Athletic und Wes Hoolahan von Norwich City, der an der Seite von Robbie Keane spielen kann. Möglich, dass auch Anthony Stokes mal wieder eingesetzt wird. Er spielt bei Celtic Glasgow und deshalb in der Champions League.



James McClean stand schon bei der EM 2012 im irischen Aufgebot.



James McCarthy (links) und Séamus Coleman stehen beim FC Everton unter Vertrag.



Anthony Stokes gehört zu den Leistungsträgern bei Celtic Glasgow. Mit den Schotten spielt er auch in der Champions League.

Ein Problem können aber auch diese Spieler nicht lösen: Es fehlt an Kreativität im Mittelfeld. Und Robbie Keane ist im Angriff mit seinen 33 Jahren auch nicht mehr der Jüngste. Sollten dann auch noch Richard Dunne und John O'Shea, die ebenfalls viel Erfahrung mitbringen, aufhören, steht das Team vor einem Umbruch, der nicht leicht werden wird. Der Unterschied zwischen Deutschland und Irland ist derzeit größer, als es die Tabelle aussagt – nicht nur was die derzeitige Mannschaft angeht, sondern vor allem auch die Perspektive.

Der Irische Fußball-Verband online auf www.fai.ie



Ein Standortnachteil ist sicherlich die heimische Liga. Der irische TV-Sender RTE hat neulich in einer Dokumentation über die irische Fußballgeschichte gezeigt, dass es einen negativen Effekt für die Liga hatte, als der Sender 1960 zum ersten Mal das „BBC-Match of the Day“ übertrug, Spitzenfußball aus England. Alles größer, schneller, lauter, besser. Noch in den 50er-Jahren hatte der irische Ligafußball seine Blüte erlebt. 20.000 und mehr Zuschauer kamen zu den Spielen. Das ist lange her. Die meisten Iren ziehen es vor, sich die besten irischen Spieler im englischen Fernsehen anzusehen. Und zu den Ligaspielen gehen heute im Schnitt nicht einmal mehr 1.000 Zuschauer. Daher bedienen sich die Nationaltrainer vor allem aus dem Pool von irischen Spielern in Großbritannien,

zum Teil auch von Spielern, die in England geboren wurden und irische Vorfahren haben, denn die Vereine in Irland arbeiten nur semiprofessionell. Entsprechend ist die Ausbildung – und das spürt auch die Nationalmannschaft. Das Abschneiden bei der EURO 2012 zeigte das deutlich: 0:4 gegen Spanien, 1:3 gegen Kroatien, 0:2 gegen Italien. Auch das 1:6 gegen Deutschland tat weh.

Wie es weitergeht? Die jüngeren Spieler werden mehr und mehr in die Verantwortung genommen werden. Aber es erscheint schwer vorstellbar, dass sie die Klasse eines Roy Keane oder Damien Duff erreichen, die es den Trainern einst ermöglichten, ein Team um sie herum aufzubauen. Irlands Fußball hat schon schönere Zeiten erlebt.

VISITENKARTEN
STEMPEL
DISPLAYS
CD-COVER
LESEZEICHEN
KALENDER
HUSSEN
BRIEFUMSCHLÄGE
DRUCK
FLASCHENHÄNGER
BEACHBANNER
BRIEFPAPIER
EINTRITTSKARTEN
PLAKATE
PLANEN
BUTTONS
KLATSCHPAPPEN
FALTBLÄTTER
BECHERHALTER
AUFKLEBER



Vom Aufkleber übers Hochglanzmagazin bis zur Fahne
druckt flyeralarm Produkte aller Art – in 1A Qualität, zu
Superpreisen und wenn's eilt, auch über Nacht.

Jetzt bestellen auf flyeralarm.de



FLYERALARM

A full-page photograph of Robbie Keane, a professional footballer, in action. He is wearing the green and white kit of the Republic of Ireland national team, with the number 10 on his jersey. He has his arms outstretched and a focused expression, suggesting he has just scored a goal or is celebrating. The background is a blurred stadium filled with spectators.

ROBBIE KEANE

Ein irischer Evergreen



Verehrt von den Fans: „Gott schütze unseren Keane“. Im Hinspiel gegen Deutschland fehlte er verletzt.

Wenn es einen Spieler gibt, der für Irlands Fußball steht, dann ist es Robbie Keane. Der Angreifer, der mittlerweile unter der Sonne Kaliforniens sein Geld verdient, hat so viele Spiele bestritten und Tore geschossen wie kein Ire vor ihm. 33 Jahre ist er inzwischen alt, lange hat er von der WM in Brasilien geträumt. Doch dieser Traum wird sich wohl nicht erfüllen.

★★★ Bis zuletzt hat er gehofft, geträumt und appelliert. Irland auf das Spiel gegen Schweden eingeschworen, dann auf das in Österreich: „Wenn du dieses grüne Trikot anziehst, muss du stolz sein und es mit Stolz füllen“, verkündete Robbie Keane. Doch am Ende wurde gegen Schweden verloren, in Österreich auch, Irland blieb im September ohne Qualifikationspunkte und fährt voraussichtlich nicht zur Weltmeisterschaft 2014 in Brasilien. Als es nichts mehr zu mobilisieren gab, sagte der Kapitän, ihm breche das Herz. Für Keane war es angesichts seiner 33 Jahre wohl die letzte Chance auf eine WM.

Wobei bei ihm natürlich Vorsicht geboten ist mit solchen Prognosen, denn Robert David Keane aus Dublin ist im wahrsten Sinne des Wortes ein Evergreen. Seit gefühlt mehreren Fußballer-Leben lauert der Stürmer auf seine Tore, weit über 700 Profispiele hat er schon bestritten. 1998 debütierte er in der Nationalelf, mit inzwischen 129 Partien ist er Rekordauswahlspieler der grünen Insel, Rekordtorschütze sowieso, bereits seit 2004.

Text Florian Haupt

Wer an irischen Fußball denkt, der hat vielleicht als Erstes die einmaligen Fans vor Augen, aber spätestens danach Robbie Keane. Nur ganz wenige Spieler sind so mit ihrem Nationalteam verschmolzen, was sicherlich damit zu tun hat, dass Talente wie er auf der kleinen Insel eben nicht so oft auftauchen. Aber auch damit, dass er sich als Inspiration seiner Landsleute erwiesen hat und als echter Talisman. Ging es Keane gut, dann ging es Irland zumindest selten ganz schlecht. Erst 2010 gegen Russland, bei seinem 45. Länderspieltor, verlor die „Green Army“ erstmals ein Spiel, in dem er traf.

Einer wie Keane tritt natürlich nicht zurück, auch wenn es in der jetzigen Situation vielleicht das Einfachste gewesen wäre. Angefangen mit dem Spiel in Deutschland beginnt für die Iren der Umbruch, aber Veränderungen können einen nicht schocken, der schon für zehn verschiedene Klubs gespielt hat. Mal wechselte er freiwillig, mal auch nicht, mal ging es steil bergauf, dann wieder ebenso bergab, und das allein ist schon eine große Leistung: dass ihn die „ups and

downs“ nicht ermüdet haben; dass ihm auch nach 16 Jahren Profifußball noch diese Hingabe anzusehen ist, die ihn immer auszeichnete und zu einem Spieler macht, dem man einfach gern zuschaut.

Keane, das hilft für eine lange Karriere, lebte nie von seinem Körper, er ist nur 1,75 Meter groß, nicht besonders schnell und auch kein wendiger Dribbler. Seine Stärken sind eher alterslos: Technik, Instinkt, Spielintelligenz, dazu seine Leidenschaft und sein einnehmendes Wesen, das es ihm ermöglichte, an vielen Stationen zum Fan-Liebling zu werden. „Er ist so ein sprudelnder Typ, dass ihn jeder, der ihn trifft, sofort mag“, sagte mal Glenn Hoddle, einer seiner Trainer in der Zeit bei Tottenham Hotspur.

Beim Klub aus Nordlondon erlebte Keane zwischen 2002 und 2008 die stabilste und fruchtbarste Phase seiner Laufbahn. Die Spurs, damals eher ein guter Mittelklasseverein, waren wohl die ideale Umgebung für einen wie ihn, der schnell herausragt in schwächeren Teams, aber fremdelt in absoluten Top-Mannschaften. Zu gut oder zu



Jubel in deutschen Farben: Nach dem WM-Spiel 2002 tauschte Keane sein Trikot mit Christoph Metzelder.

schlecht - zwischen diesen beiden Polen suchte er stets nach seinem Platz. Und längst nicht immer stimmte die Balance so wie in Tottenham.

Keane war vieles in all den Jahren: zuerst ein Nachwuchsstar, der sowohl in seinem ersten Profimatch, mit 17 für die Wolverhampton Wanderers, als auch im ersten Erstligaspiel, mit 19 für Coventry City, gleich zwei Tore schoss. Beim Wechsel zwischen den Klubs war er der teuerste Teenager aller Zeiten in England mit sechs Millionen Pfund Ablöse. Marcello Lippi erhöhte die Summe auf 13 Millionen Pfund, als er ihn ein weiteres Jahr später zu Inter Mailand holte. „Inter wollte verjüngen, und Keane war der beste junge Spieler, den ich damals sah“, sagte Lippi im Nachhinein.

Doch Italiens späterer Weltmeister-Trainer wurde in Mailand bald entlassen. Unter Nachfolger Marco Tardelli, kurioserweise später Assistent von Trapattoni in Irland, sah Keane kein Land, und als er frustriert auf die Insel zurückkehrte, lief es bei Leeds United kaum besser. Gerade mal 21, drohte er schon zum Gescheiterten zu werden.

Es folgten die Jahre in Tottenham, sechs Spielzeiten nacheinander mit zweistelliger Torquote, und schließlich die Erfüllung eines Jungentraums: Keane wurde für stattliche 20 Millionen Pfund vom FC Liverpool verpflichtet, seinem Lieblingsverein: „Als Kind in Dublin hatte ich immer das Liverpool-Trikot an“, erklärte er. Aber das Muster wiederholte sich - beim Schwergewicht von der Anfield Road wurde er für zu leicht befunden und nur ein halbes Jahr später wieder zurück nach Tottenham verkauft. Die Bahngesellschaft Virgin Trains machte daraus einen spöttischen Werbeslogan: „London - Liverpool und zurück, schneller als Robbie Keane“.

Der Traum wurde zum Albtraum und aus Keanes Karriere endgültig die eines Fahrensmannes. Denn nun lief es auch in Tottenham nicht mehr lange gut, Keane wurde ausgeliehen, zu Celtic Glasgow - immerhin der zweite Lieblingsklub seiner Kindheit, wie er erklärte: „Ich wollte immer mal dort spielen“ - und später zu West Ham United. 2011 verkauften ihn die Spurs schließlich für drei Millionen Pfund in die Major League Soccer zu Los Angeles Galaxy. Dass er es sich auch dort nicht nehmen ließ, zu verkünden, „ein Traum wird wahr, ich wollte immer in der MLS spielen“, hat in England für viel Belustigung gesorgt. Aber einem wie ihm verzeihen sie letztlich auch so etwas. Als er 2012 in der amerikanischen Spielpause noch mal für ein paar Partien in der Premier League bei Aston Villa anheuerte (und gleich wieder traf), wurde er allseits gefeiert.

Seine größte Liebe aber, die einzige, der er immer die Treue hielt, war stets die Nationalmannschaft. Mit ihr erlebte er die größte Euphorie und den tiefsten Schmerz. So wie bei der WM 2002, als er im Gruppenspiel gegen Deutschland Oliver Kahn überwand - als einer von nur zwei Spielern im gesamten Turnier neben Ronaldo - und im Achtelfinale gegen Spanien durch einen verwandelten Strafstoß, ebenfalls in der Nachspielzeit, die Verlängerung erzwang, an deren Ende aber das Elfmeterschießen verloren wurde. Oder wie im Play-off-Rückspiel zur WM 2010 gegen Frankreich, als sein Treffer die Iren an den Rand einer Sensation brachte, ehe das berüchtigte skandalöse Handspiel von Thierry Henry in der Verlängerung doch noch den Favoriten qualifizierte.

Auch wenn es manchmal hart war, für ihn und Irland - Keane hat keine Minute bereut. „Mehr als alles andere möchte ich für mein Land spielen, und es bedeutet mir immer noch genauso viel wie bei meinem Debüt“, sagte er kürzlich. Also wird er weiter aus Los Angeles herbeifliegen, weiter hoffen, träumen und appellieren. So lange sie ihn noch haben wollen, ihren Evergreen. Und warum sollten sie das nicht?



ROBBIE KEANE

60

TREFFER

hat Keane bisher für sein Land erzielt, nur vier Europäer trafen öfter: die Ungarn Ferenc Puskás (84) und Sándor Kocsis (75) sowie die Deutschen Gerd Müller und Miroslav Klose (je 68)

Ray Houghton ist einer der großen Helden des irischen Fußballs. Bei der EM 1988 in Deutschland, Irlands erster Teilnahme an einem internationalen Turnier, erzielte der Mittelfeldspieler vom FC Liverpool das einzige Tor beim historischen 1:0-Sieg gegen England. Zwei Jahre später kam er mit der Mannschaft von Trainer Jack Charlton ins Viertelfinale der WM 1990, und in den USA erzielte er vier Jahre später das goldene Tor beim 1:0-Sieg gegen Italien in der WM-Vorrunde. Der Mann der Tore ist heute ein Mann der Worte: Der 51-Jährige arbeitet als Kommentator für das irische und englische Fernsehen.

RAY HOUGHTON

„In der Kabine wurde gebetet“

Kürzlich jährte sich der historische Sieg gegen England von Stuttgart bei der EM 1988 zum 25. Mal. Wie präsent sind dieser Erfolg und Ihr Tor heute noch?

Man möchte es nicht glauben, aber das Spiel ist in der Heimat immer noch ein Riesenthema. Wenn ich in Irland bin, laden mich wildfremde Menschen auf ein Bier ein oder klopfen mir auf die Schulter. Uns war damals überhaupt nicht bewusst, was dieses Resultat zu Hause für Emotionen auslöste.

Interview Raphael Honigstein

Erzählen Sie.

Tausende feierten in den Straßen, die Pubs machten gar nicht mehr zu. Es war ein riesiges Volksfest. Niemand hatte das erwartet. Wissen Sie, Fußball wurde vor dem Turnier bei uns eher belächelt. Die Leute gingen zum Gaelic Football oder zum Hurling. Der Fußball galt dagegen als englisches Spiel und war daher vielen suspekt, er war ja mit den englischen Soldaten auf die Insel gekommen. Außerdem war er vielen zu soft, beim Gaelic Football hauen sich die Spieler ja gegenseitig die Köpfe mit den Stecken ein. Als unser Trainer Jack Charlton die Fans einlud, uns vor der Reise nach Deutschland zu verabschieden, kamen nur ein paar Handvoll. Die meisten waren Verwandte der Spieler.



Houghton feiert mit Terry Phelan bei der WM 1994 sein Tor zum 1:0 gegen Italien.



73

SPIELE

bestritt Houghton für Irland
(sechs Tore)





Kopfballtor mit 1,70 Metern: Ray Houghtons legendäres 1:0 gegen England bei der EM 1988.



Aber das Stadion in Stuttgart war voller grüner Trikots.

Uns hat das überrascht. Später haben wir erfahren, dass Iren aus ganz Europa zu dem Spiel gereist waren, obwohl uns niemand auch nur die geringste Chance eingeräumt hatte. Unserem Torhüter Patrick Bonner hatte jemand irische Erde und andere religiöse Devotionalien in die Tasche gesteckt, in der Kabine wurde gebetet. Aber für die englischen Zeitungen war die Sache klar. Wir waren für sie nur „Kanonenfutter“.

Aber dann trafen Sie nach sechs Minuten zum 1:0 mit einem Kopfball.

Am meisten erinnere ich mich an die Hitze, es war kaum zu ertragen. Besonders, weil wir den Rest des Spiels verteidigen mussten.

1990 in Italien wurde die Mannschaft vom Papst empfangen. Wie kam das zustande?

Jack hatte mehr aus Witz gesagt, dass wir den Papst treffen würden, falls wir ins Viertelfinale gegen Italien in Rom kommen würden. Auf einmal hatten wir es geschafft. Wir hatten einen Bischof als Betreuer dabei, der die richtigen Leute im Vatikan kannte. Papst Johannes Paul II. war ein großer Fußball-Fan. Für uns als Katholiken war das ein unvergesslicher Moment.

Wie war Jack Charlton als Trainer?

Er war ein toller Typ und auch ein guter Coach. Er bereitete uns stets ganz genau auf die Gegner vor und konnte einem mit seiner lockeren Art die Nervosität nehmen. Ich erinnere mich, dass er uns einmal, als wir uns im Trainingslager langweilten, alle spontan zu einem Pferderennen schickte. Und wenn wir irgendwo als Team trinken gingen, zahlte er stets mit einem Scheck. Er wusste, dass die Kneipenbesitzer den Scheck stolz an die Wand hängen und nie einlösen würden. Aufgrund seiner Verdienste um Irland und den irischen Fußball wurde er 1994 zum Ehrenbürger von Dublin ernannt. Der Titel ermächtigt ihn, Schafe durch die Stadt zu treiben.

Das waren die goldenen Zeiten, derzeit läuft es nicht ganz so gut. Wie bewerten Sie Irlands bisherige Auftritte in der aktuellen WM-Qualifikation?

Wir haben uns gegen die größeren Mannschaften sehr schwergetan. Nur zwei Punkte aus den direkten Duellen mit Schweden, Österreich und Deutschland waren leider einfach zu wenig. Ich habe aber Hoffnung, dass wir bei der EM 2016 dabei sein werden, wenn 24 Mannschaften an dem Turnier teilnehmen. Ich bin ganz optimistisch. Mit Seamus Coleman, James McClean und vor allem Anthony Stokes kommen gute Spieler ins richtige Alter.

Im vergangenen Jahr nahmen die „Boys in Green“ zwar an der EM teil, fuhren aber nach drei Niederlagen in der Gruppenphase wieder nach Hause. Die letzte WM-Teilnahme liegt schon elf Jahre zurück. Was fehlt dieser Spieler-generation im Vergleich zu Ihrer?

Einfach ein paar gute Spieler mehr. Wir hatten damals Leute, die in Vereinen wie Manchester United und Liverpool Stammspieler waren, das waren Gewinnertypen. Es macht schon einen Unterschied, ob ich in der Premier League um die Meisterschaft mitspiele oder in der zweiten englischen Liga um den Aufstieg. Wir haben auch ein Strukturproblem.

Das heißt?

Die heimische Liga ist zu schwach. Viele Talente gehen lieber zum Gaelic Football. Wir sind also darauf angewiesen, dass unsere Jungs im Ausland ausgebildet werden. Aber: Im internationalen Fußball gibt es Zyklen. Alle paar Jahre kommt mehr oder weniger zufällig eine gute Gruppe zusammen. Sehen Sie sich zum Beispiel die Belgier an. Ich erinnere mich an die große Mannschaft der 80er-Jahre mit Jean-Marie Pfaff im Tor. Danach war von ihnen 20 Jahre lang praktisch nichts zu sehen, jetzt haben sie ein Team, für das sie ganz Europa bewundert. Mit ein bisschen Glück bekommen wir eine ähnlich schlagkräftige Mannschaft zusammen.



Wenn's gut werden muss.

**MEHR
ALS EIN
BAUMARKT !**

10 DINGE

Irland, du unbekanntes Eiland, erzähl' mir von dir! Dies sind 10 Dinge über die „Grüne Insel“, die Sie immer schon wissen wollten, aber nie zu fragen wagten – mit einem Augenzwinkern und ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

JFK, Bono und der Priester

01 **Irlands größte Stadt: Dublin?** Falsch. Die meisten Iren leben in New York. Rund 13 Prozent der New Yorker sind irischer Abstammung. Bei acht Millionen Einwohnern entspricht das etwa einer Million – und damit fast doppelt so viel wie in Dublin. In Boston hat sogar jeder Fünfte irische Wurzeln. Gerade Mitte des 19. Jahrhunderts waren viele Iren in die USA ausgewandert. Berühmtester Nachkomme ist der ehemalige US-Präsident John F. Kennedy.



02 **Was für eine Leistung!** Irlands Fußballern gelang bei der WM 1990 der Sprung ins Viertelfinale, ohne ein Spiel in der regulären Spielzeit zu gewinnen. 1:1 gegen England, 0:0 gegen Ägypten, 1:1 gegen die Niederlande, das reichte fürs Achtelfinale. Gegner dort war Rumänien. Nach 90 und 120 Minuten stand es wieder Unentschieden, 0:0. Die Iren gewannen nach Elfmeterschießen. Toto Schilacci beendete die Remis-Serie schließlich. Italien gewann 1:0, Irland fuhr heim.

03 **Manchmal sollte man einfach im Bett bleiben.** Licht aus, Decke hoch, Augen zu. Jonathan Walters hat vermutlich auch schon mal so gedacht. Irlands Nationalstürmer in Diensten von Stoke City traf Anfang dieses Jahres gegen Chelsea zum 0:1 und 0:2 formvollendet per Kopf – allerdings ins eigene Tor. Obendrein knallte er einen Elfer an die Latte. Und das in seinem 100. Premier-League-Spiel.

04 **Mit Monarchie hat Irland wenig am Hut.** Auf Tory Island aber, einer kleinen Insel ganz im Nordwesten, gibt es noch einen König, der über ein Volk von 142 Einwohnern regiert. Die Tradition geht bis ins 6. Jahrhundert zurück. Statt einer Krone trägt der König aber eine schlichte Fischermütze. Und an einen Hofstaat ist nicht zu denken. Aber immerhin. Wer ist schon ein König?

06 **An der O'Connell Bridge in Dublin** erinnert seit 2004 eine Plakette an Father Pat Noise, der, so steht es dort geschrieben, 1919 unter mysteriösen Umständen mit seiner Kutsche in den Fluss Liffey stürzte. Der Haken: Diesen Priester hat es nie gegeben. Spaßvögel hatten die Plakette in einer Nacht-und-Nebel-Aktion angebracht. Als die Stadtverwaltung davon erfuhr, wollte sie die Plakette entfernen lassen. Doch inzwischen hatte sich ein richtiger Kult darum entwickelt – so lebt die Erinnerung an den Priester, der niemals lebte, weiter.



07 **Beim FC regiert der Geißbock**, im County Kerry an drei Tagen der Ziegenbock. Und das wortwörtlich. Im Ort Killorglin wird jedes Jahr ein Bock gefangen, gestriegelt und geschniegelt und dann vor einer johlenden Menge zum König von Killorglin gekrönt. Woher der Brauch stammt, ist umstritten. Aber den Iren macht's Spaß.

05 **Ohne Holland fahr'n wir zur WM.** Kennen wir alle noch. Aber wer war Schuld dran? Jason McAteer hieß der Mann, der am 1. September 2001 das 1:0 für Irland und gegen die Niederländer schoss. Irland feierte, und selbst der berühmteste Ire, Bono, hüllte sich beim U2-Konzert in Slane Castle in eine orange-weiß-grüne Fahne und rief: „Close your eyes and imagine it's Jason McAteer.“ Mehr Ehre geht nicht.



08 **Die Guinness-Rekorde** gehen tatsächlich auf das traditionelle irische Bier zurück. Die Brauerei gab 1955 die erste Rekordsammlung in Auftrag, die seither nach der Bibel das meistverkaufte Buch der Welt ist. Und natürlich haben es auch schon viele Iren in die Rekordsammlung geschafft. Etwa der Mann, der innerhalb einer Minute sieben Bananen aß. Oder der, der 114 Stunden und 20 Minuten am Stück Gitarre spielte.

09 **Ein ziemlich dummes Gesicht** machte mal ein Tourist, als er einen Iren fragte, wie lang denn der Sommer gewesen sei. „Voriges Jahr fiel unser Sommer auf einen Montag“, sagte der Mann. Kein Wunder, Grüne Insel wird man nicht vom vielen Sonnenschein.

10 **Tiere gibt es reichlich in Irland**, zum Beispiel rund 130 Vogelarten. Maulwürfe und Schlangen allerdings nicht. Sie verloren den Wettlauf mit dem Wasser nach der Eiszeit und haben es nie auf die Insel geschafft. Die Gartenbesitzer wird's freuen.

So fährt man Siege heim.

Die neue A-Klasse. Jetzt Probe fahren.

www.mercedes-benz.de/a-klasse



Eine Marke der Daimler AG

Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert: 9,1-4,5/5,9-3,3/7,1-3,8 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 165-98 g/km;

Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen verschiedenen Anbietern. Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart



Mercedes-Benz
Das Beste oder nichts.

Effizienzklasse: D-A+.

Fahrzeugtypen. Das abgebildete Fahrzeug enthält Sonderausstattungen.



DIRK HEINEN

Das Glück ist eine Insel

★★★ Dirk Heinens Verbindung zum Rheinland ist immer noch groß. Seine beiden Schwestern leben hier, seine drei Brüder ebenfalls. Der noch wichtigere Teil allerdings ist mit ihm in Irland. Seine Frau Sandra stammt von hier, seine Kinder Cormac (15) und Kylie (11) fühlen sich inzwischen heimisch. Auch Heinen ist längst angekommen in dem einst fremden Land. Er hat Anschluss gefunden – dank des Fußballs. Hier ist er jedoch nicht der Deutsche Meister von 2007 mit dem VfB Stuttgart, nicht der ehemalige Junioren-Nationalspieler, nicht der Torwart, der mit Bayer 04 Leverkusen einige Jahre die Champions League aufgemischt hat. Hier ist er einfach nur der Deutsche, der Dirk.

Text Sven
Winterschladen

Heinen gefällt das. Es ist noch gar nicht so lange her, da hatte er sich eine längere Auszeit vom Fußball gegönnt. Er wollte Abstand gewinnen. Das hat nur teilweise geklappt. Denn der 42-Jährige hat schnell gemerkt, dass es ohne seinen geliebten Sport nicht funktionieren kann: „Fußball ist mein Leben, das kann ich am besten.“ Seitdem ist er wieder dabei. 2008 hat er einen Job beim irischen Verband angenommen. Er arbeitet als Torwarttrainer in der Region Waterford auf Honorarbasis. Zudem ist er beim irischen Zweitligisten Waterford United beschäftigt.

Das Spiel der DFB-Auswahl gegen Irland in Köln ist für ihn deshalb in vielfacher Hinsicht außergewöhnlich. Sein Heimatland trifft auf seine Wahlheimat in seiner Geburtsstadt. „Ich muss mindestens einmal im Jahr den Dom sehen. Ich habe noch einen sehr engen Bezug zu Köln“, sagt Heinen.

Er weiß noch genau, wie er früher als kleiner Junge immer die Straße ein paar Meter runterlaufen musste, um auf den Ascheplatz von Rot-Weiss Zollstock zu gelangen. Zum Torwart wurde er, weil er damals der Größte war. Die Scouts von Bayer 04 Leverkusen entdeckten ihn zufällig. Für Heinen war es der Startschuss für eine beeindruckende



Wenn Dirk Heinen an die Heimat denkt, muss er einen weiten Weg zurücklegen. Knapp 1.400 Kilometer sind es. Drei bis vier Länder, der Ärmelkanal sowie die Irische See trennen Kilmacthomas von Köln-Zollstock. Der frühere Bundesligatorwart lebt inzwischen seit sechs Jahren mit seiner Familie in dem kleinen Ort im Süden Irlands und arbeitet für den irischen Verband. Doch wenn er nicht mindestens einmal im Jahr den Dom sieht, ist er unglücklich.

ihm das auch Kraft gegeben, als es ihm selbst nicht gut ging. Zum Beispiel nach dem Schädelbruch, als er bei Bayer 04 gerade in Topform war. Oder der Riss der Achillessehne, der verhinderte, dass er in der Stuttgarter Meistersaison zum Einsatz kam.

Heinen ist allerdings nicht der Typ, der dunklen Gedanken aus der Vergangenheit nachhängt. Er schaut lieber nach vorne: „Für mich ist es ein großes Glück, dass ich erleben kann, wie meine Kinder groß werden. Als Profi habe ich vieles davon verpasst, ich war selten zu Hause.“

Jetzt geht es. Neulich hat er mit ihnen in den riesigen Wäldern ein Baumhaus gebaut. Das macht ihm Spaß, das ist eine Luxus-

situation. Und er muss dafür nicht mal auf den Fußball verzichten. „Das Niveau der höchsten Spielklasse in Irland entspricht maximal der 2. Bundesliga in Deutschland“, sagt Heinen. „Die besten Spieler gehen leider früh nach England und kommen oft erst dann zurück, wenn sie ihren Zenit überschritten haben. Auch die Nationalmannschaft hat ihre Probleme. Die Qualifikation für die WM wird trotz der überragenden Fans wohl nicht gelingen.“

Der deutschen Mannschaft hingegen traut Heinen im kommenden Jahr in Brasilien einiges zu. „Es ist schon beachtlich, wie sich der deutsche Fußball entwickelt hat, in jeder Hinsicht“, sagt er. „Die Auswahl an überragenden Spielern ist riesig. Da ist in den vergangenen Jahren richtig gute Arbeit geleistet worden.“

ckende Karriere durch die Stadien der Bundesliga. Von Leverkusen ging es zu Eintracht Frankfurt. Dann gab es einen Abstecher in die Türkei. Die Rückkehr nach Deutschland, zum VfB Stuttgart. Und schließlich noch ein kurzes Comeback bei Arminia Bielefeld.

„Es war eine tolle Zeit. Ich bin dankbar, dass ich das alles erleben durfte“, sagt Heinen. Aber natürlich war nicht alles eitel Sonnenschein. Als er 23 Jahre alt war, ist seine Schwester an Krebs gestorben. Es war der Moment, als er sich erstmals ernsthaft gefragt hat, was wohl nach dem Tod kommt. Seitdem ist er gläubig. Vielleicht hat



DIRK HEINEN

158

BUNDESLIGA-SPIELE

bestritt Dirk Heinen für Leverkusen, Frankfurt, Stuttgart und Bielefeld



Der doppelte

Wenn René Adler Fußball schaut, freut er sich besonders auf René Adler. Klingt komisch, stimmt aber. Der eine ist Mitglied im Fan Club Nationalmannschaft powered by Coca-Cola, der andere Nationaltorwart vom Hamburger SV und früher von Bayer Leverkusen. Die Namensgleichheit bringt nicht nur Vorteile: Autogrammwünsche hat er bislang immer ablehnen müssen, und montags muss er sich die Spieltagskritik anhören.

Text Niels
Barnhofer

★ ★ ★ René Adler ist überzeugt von René Adler. René Adler darf das sagen, ohne dass es nach Eigenlob stinkt. Denn René Adler ist nicht der René Adler, an den jeder sofort denkt. Der René Adler, um den es hier geht, ist 38 Jahre alt und Mitglied im Fan Club Nationalmannschaft powered by Coca-Cola. Und nicht ganz zufällig hält er große Stücke auf seinen Fußball spielenden Namensvetter.

„Er hat nach seiner langen Verletzungspause wieder zu alter Klasse gefunden“, sagt der Fan über den Profi. Um dies zu unterstreichen, attestiert er ihm „sehr gute Leistungen“. Und damit es jeder versteht, dass er hier nicht der Höflichkeit halber Nettigkeiten oder gar Floskeln von sich gibt, wird er ganz deutlich und verpasst ihm das Etikett „Weltklasse“.

Weil das Ansehen des René Adler aus Leipzig bei dem René Adler aus Berlin so groß ist, verzeiht der eine dem anderen auch so einiges. Etwa, dass er im „falschen“ Verein spielt. Beim Hamburger SV – und nicht bei der von ihm so geliebten Hertha.

„Das ist nicht schlimm“, sagt er, „ich würde mich aber darüber freuen, wenn so einer wie er in Berlin spielen würde.“ Dann könnte man sich vielleicht auch mal kennenlernen.

Wobei eine größere räumliche Nähe der beiden Adlers die Verwechslungsgefahr wahrscheinlich erhöhen würde. Der ältere Adler würde es billigend in Kauf nehmen. Denn was sollte schon noch kommen, was er nicht ohnehin schon erlebt hat? Das mit den Autogrammwünschen – eine olle Kamelle. „Bei meinem Facebook-Account habe ich deswegen meinen Namen geändert“, sagt er. Dort erhielt er Fan-Zuschriften, weil er sein Profil nicht mit Porträt-Foto versah.

Aber auch an die sonstigen Begleiterscheinungen der Namensgleichheit hat er sich gewöhnt. Er begegnet ihnen weitgehend mit Gelassenheit. Was ja auch die wesentlich praktikablere Lösung ist im Vergleich zu einer amtlichen Namensänderung. Nach sechs Jahren des gemeinsamen Weges – Adler feierte 2007 sein Profi-Debüt bei Bayer 04 Leverkusen – ist ohnehin

Adler



ein Stück weit Routine eingetreten. Auch wenn der Besitzer eines Farben- geschäfts permanent darauf ange- sprochen wird, ist von den Sprüchen längst der Lack ab. Für ihn haben sie höchstens noch eine gezwungene Haha-Qualität. Das Repertoire ist aber auch nicht sonderlich ausschwei- fend. Kostproben gefällig: „Oh, René Adler, der Torhüter!“ „Du warst aber nicht so gut am vergangenen Wochen- ende.“ „Den hast Du aber schön gehalten.“ Da kann man getrost die Ohren auf Durchzug stellen.

Es gab jedoch eine Zeit, in der diese Sprüche eine Berechtigung gehabt hätten. „Zufällig habe ich auch im Tor gespielt“, sagt René Adler. Beim SV Stern Britz. Allerdings im Hand- ball. Als Fußballer war er nie aktiv. Dennoch ist er dem Sport dauer- haft verbunden. „Ich bin Fan, seit ich denken kann“, erzählt er. Mit sieben Jahren verfolgte er bereits die WM 1982 in Spanien.

Über die Jahre wuchs seine Begeis- terung für den Fußball. Spiele wie das legendäre 7:3 von Bayer 05 Uerdingen gegen Dynamo Dresden sorgten dafür. Sein Namensvetter

begann da gerade erst zu laufen. Klar, dass der Berliner Adler auch bei der WM 2006 dabei war. „Wir haben uns damals mitreißen las- sen“, erzählt er. „Ich habe keinen Euro bereut, den ich für die Tickets ausgegeben habe.“

Danach war er noch besser auf die großen Turniere vorbereitet. Mit der Mitgliedschaft im Fan Club National- mannschaft. So erhielt er zum Bei- spiel seine Tickets für die EURO 2008. Auch in Polen und der Ukraine 2012 war er dabei. Ausgerechnet beim Halbfinale gegen Italien. Die Reisen macht er gerne mit. „Wenn es die Zeit und das Geld erlauben und die Leute stimmen“, nennt er seine Formel.

Die WM 2014 hat René Adler auch schon im Blick. Allerdings sagt er jetzt schon: „Brasilien ist ein bisschen weit weg.“ Doch er kennt sich und weiß: „Wenn Deutschland im Halbfinale auf Italien treffen sollte, könnte ich schwach werden.“ Wie er dann noch kurzfristig an Karten kommen würde, darüber hat er sich noch keine Gedan- ken gemacht. Aber er hat ja einen guten Namen: René Adler - so wie der Torwart. Das könnte helfen.

Alles zum Fan Club gibt es auf fanclub.dfb.de



In seinem Pass steht „Harald Anton Schumacher“, aber alle Welt nennt ihn Toni. Als Deutschlands bester Torwart seiner Zeit wurde der Kölner 1980 Europameister, erreichte 1982 und 1986 das WM-Endspiel. Mittlerweile ist der 59-Jährige zum FC zurückgekehrt und als Vizepräsident an der Entwicklung des Klubs beteiligt.

TONI SCHUMACHER

„Gute Torhüter hatten wir immer“

Herr Schumacher, zwei Länderspiele haben Sie 1982 und 1984 hier in Köln bestritten. Können Sie sich noch daran erinnern?

Ganz ehrlich: leider nein. Das ist zu lange her. Bei insgesamt rund 1.000 Spielen, davon allein etwa 800 für den 1. FC Köln, die ich absolviert habe, sind die mir nicht mehr präsent.

1982 gab es ein 2:1 gegen die Tschechoslowakei, 1984 ein 2:0 gegen Schweden. Es waren zwei von 76 Länderspielen, die Sie für Deutschland bestritten. Es hätten auch noch einige mehr werden können.

Ja, (schmunzelt) aber ich wollte damals lieber einen Bestseller schreiben.

Wie hätte sich Ihre Karriere fortgesetzt, wenn Sie das Buch „Anpfiff“ nicht geschrieben hätten?

Dann hätte ich vermutlich auch 1990 noch für Deutschland im Tor gestanden und wäre in Italien Weltmeister geworden.

Interview Joachim Schmidt

Obwohl Sie ursprünglich nach der WM 1986 zurücktreten wollten.

Ja, aber ich war gut drauf. Und nachdem wir trotz des gegen Argentinien verlorenen Endspiels bei unserer Rückkehr in Frankfurt so gefeiert worden waren, habe ich meine Meinung geändert.

Wie blicken Sie heute zurück?

Ich bin mit allen im Reinen. Vor allem hat mich gefreut, dass sich Egidius Braun während seiner Zeit als DFB-Präsident dafür eingesetzt hat, dass ich ein Abschiedsspiel bekam. Dafür bin ich ewig dankbar.

Welche Momente mit der Nationalmannschaft sind Ihnen besonders in Erinnerung?

Vor allem der EM-Gewinn 1980 in Rom. Vor dem Turnier hatte ich nur eine Einsatzzeit von vier Halbzeiten in drei Spielen und war dann Stammtorwart. Wir hatten einen wunderbaren Trainer mit Jupp Derwall, der super zu uns passte. Und wir hatten eine fantastische Truppe mit Rummenigge, Hrubesch, den Förster-Brüdern, Stielike, Allofs, Magath,

Kaltz und meinen Kölner Mitspielern Cullmann, Schuster und Zimmermann, um nur einige zu nennen. Aber auch das Erreichen der WM-Endspiele 1982 und 1986 waren natürlich Höhepunkte, selbst wenn uns kein Titelgewinn gelang. Und dabei war dann 1982 die Sache mit Patrick Battiston.

Wie blicken Sie heute auf diese Szene im WM-Halbfinale 1982?

Da habe ich heute noch die gleiche Meinung wie damals, die ich Patrick bei unserem späteren Treffen auch gesagt habe: Ich würde wieder so zum Ball gehen, weil ich felsenfest davon überzeugt war, die Kugel zu bekommen. Dass ich ihn dann bei dem Zusammenprall so schwer verletzt habe, tut mir noch immer leid. Entschuldigen möchte ich mich dafür, dass ich mich aus Verlegenheit in mein Tor zurückgezogen und einen auf Charles Bronson gemacht habe, obwohl es in mir ganz anders aussah. Heute würde ich mich anders verhalten.



54 UNSER SPIELORT



Links: „Tünn“ im Karneval. Mitte: Schumacher im Einsatz für die Nationalmannschaft (oben) und als Double-Gewinner 1978 mit Heinz Flohe. Rechts: Kölns Torwart im intensiven Austausch mit Schiedsrichter Dieter Pauly.

Sie gaben Ihr Nationalmannschaftsdebüt im Alter von 25. Die aktuelle Nummer eins, Manuel Neuer, war ebenso 23 wie René Adler, als er erstmals zum Einsatz kam. Und Ron-Robert Zieler und Marc-André ter Stegen waren mit 22 und 20 noch jünger.

Da zählt sich ihre sehr gute Ausbildung aus. Heute sind Torwarttrainer bereits in der Jugend Normalität. Und wenn ich das sagen darf: In Köln hatten wir immer sehr gute Torhüter. Diese Tradition setzt aktuell Timo Horn, der ja in der U 21 spielt, fort. Da können wir stolz drauf sein.

Wie beurteilen Sie das Leistungsvermögen der aktuellen Nationalmannschaft?

Sie spielt auf einem sehr hohen Niveau. Ich habe noch nie eine deutsche Nationalmannschaft gesehen, die so viele gute Fußballer hat. Aber auch goldene Jahre gehen einmal vorbei, und es wäre schade, wenn sie dann keinen EM- oder WM-Gewinn

auf ihrer Autogrammkarte stehen hätten. Deshalb sollte man nie sagen: Ach ja, dann probieren wir es in zwei oder in vier Jahren wieder. Man muss immer in ein Turnier gehen, als wäre es die letzte Chance zum Titelgewinn. Da muss man alles andere hintenanstellen. So habe ich es jedenfalls gemacht.

Was ist dann möglich?

Dann kann diese Mannschaft um den Titel mitspielen.

Ein FC-Profi wird nicht für Deutschland bei der WM dabei sein.

Wenn Patrick Helmes noch richtig viele Tore für uns schießt - wer weiß? (lacht)

Wie sehen Sie die nähere Zukunft des 1. FC Köln?

Im Moment ist alles wunderbar ruhig, und sportlich sind wir auf dem richtigen Weg. Das ist sehr angenehm, vor allem nach dem Trubel der vergangenen Jahre. Noch haben

wir sportlich nichts erreicht. Ich hoffe aber, dass wir am Ende der Saison dahin zurückkehren, wohin wir gehören: in die Bundesliga.

Noch während Ihrer aktiven Fußballerzeit haben Sie gesagt, Sie möchten einmal FC-Präsident werden.

Das stimmt. Ich habe als Spieler alles für diesen Verein getan. Umso enttäuschter war ich, dass mich all die Jahre niemand angesprochen hat, ob ich nicht helfen könne. Als Werner Spinner, unser jetziger Präsident, kam und mich fragte, ob ich ihn unterstützen wollte, hat mich das sehr gefreut. Jetzt bin ich zumindest schon mal ein Drittel-Präsident. (schmunzelt)

Und als solcher auch einer der Gastgeber dieses Länderspiels.

Das ist ein schönes Gefühl. Mit Präsident Wolfgang Niersbach bin ich immer gut ausgekommen, und mit dem DFB besteht auch guter Kontakt. Ich freue mich auf dieses Spiel.

Alle Infos rund um den 1. FC Köln finden Sie auf www.fc-koeln.de

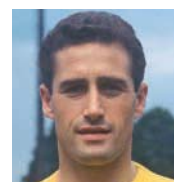
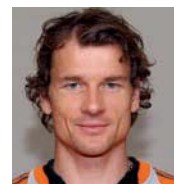


TORHÜTER-TOP-10

1. Sepp Maier	95
2. Jürgen Croy	94*
3. Oliver Kahn	86
4. Toni Schumacher	76
5. Jens Lehmann	61
6. Andreas Köpke	59
7. Bodo Illgner	54
8. René Müller	46*
9. Manuel Neuer	41
10. Hans Tilkowski	39

* Spiele für den DFV

Die deutschen Nationaltorhüter mit den meisten Einsätzen:



„Bei Toren und Türen
gehe ich mit Hörmann
ins Rennen.“

Michael Schumacher,
7-facher Formel-1-Weltmeister



bis zu 20 %
Ersparnis**



Unsere Renner zum Aktionspreis

2598 €*:

Haustür TopSecur in einbruchhemmender WK 2 Ausführung

1198 €*:

Seitenteil TopSecur in einbruchhemmender WK 2 Ausführung

* Unverbindliche Preisempfehlung ohne Aufmaß und Montage für die Aktionsgröße
(TopSecur Haustür: bis 1250 x 2250 mm, TopSecur Seitenteil: bis 600 x 2250 mm) inkl. 19 % MwSt.
Gültig bis zum 31.12.2013 bei allen teilnehmenden Händlern in Deutschland.

** Bei der TopSecur im Vergleich zur TopPrestige Haustür 686 TP in WK 2 Ausführung.





Weil wir eine Bank brauchen,
die Zufriedenheit nicht nur
verspricht, sondern garantiert.

Das kostenlose Girokonto – jetzt
mit Zufriedenheitsgarantie.

Mit Zufriedenheitsgarantie:
50€ + 50€
zum Start* bei Nichtgefallen*

Sichern Sie sich jetzt das kostenlose Girokonto.
www.girokonto.commerzbank.de



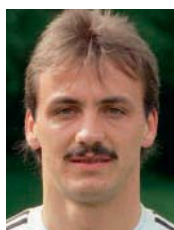
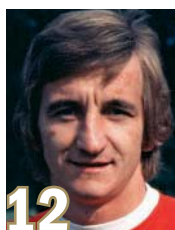
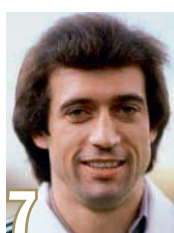
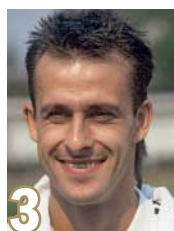
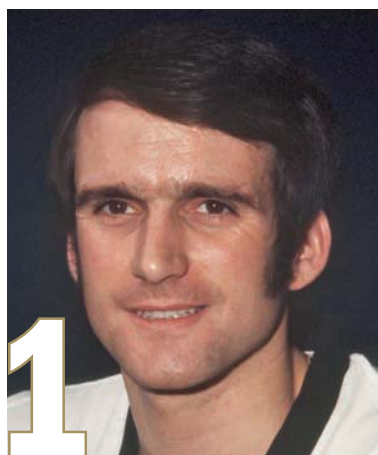
*Kostenlos nur bei privater Nutzung und ab mind. 1.200€ monatl. Geldeingang, sonst 9,90€ je Monat. Gutschrift 50€ zum Start 3 Monate nach Kontoeröffnung und nur wenn noch kein Zahlungsverkehrskonto bei der Commerzbank besteht. Zahlung 50€ bei Nichtgefallen erst nach aktiver Kontonutzung über mind. 1 Jahr (mind. 5 monatl. Buchungen über je 25€ oder mehr) und nachfolgender Kontokündigung unter Angabe von Gründen binnen 15 Monaten nach Kontoeröffnung.

COMMERZBANK 
Die Bank an Ihrer Seite

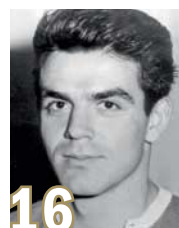
Kölsche Siegertypen

Obwohl erst 1948 gegründet, ist der 1. FC Köln der Verein mit den zweitmeisten Berufungen in der Geschichte der Nationalmannschaft. Besonders von den 60ern bis Anfang der 90er war eigentlich immer mindestens ein Kölner dabei. Und keine Weltmeister-Mannschaft aus Deutschland kam ohne FC-Unterstützung aus. Die Top 20 der Nationalspieler des Geißbock-Klubs.

	Zeitraum	Einsätze	Tore
1. Wolfgang Overath	1963-1974	81	17
2. Harald Schumacher	1979-1986	76	0
3. Pierre Littbarski	1981-1986	71	18
	1987-1990		
4. Lukas Podolski	2004-2006	69	26
	2009-2012		
5. Bodo Illgner	1987-1994	54	0
6. Wolfgang Weber	1964-1974	53	2
7. Bernd Cullmann	1973-1980	40	6
8. Hans Schäfer	1952-1962	39	15
Heinz Flohe	1970-1978	39	8
10. Klaus Allofs	1981-1987	29	7
11. Karl-Heinz Schnellinger	1958-1963	24	0
12. Hannes Löhr	1967-1970	20	5
Jürgen Kohler	1987-1989	20	0
14. Georg Stollenwerk	1952-1960	19	0
15. Thomas Häßler	1988-1990	17	1
16. Leo Wilden	1960-1964	15	0
Klaus Fischer	1981-1982	15	9
18. Herbert Zimmermann	1976-1979	14	2
19. Josef Röhrig	1950-1956	12	2
Dieter Müller	1976-1978	12	9



Alle Nationalspieler im Überblick auf www.dfb.de





VON PORZ BIS WEMBLEY

Mit seinem Tor im WM-Finale 1966 hätte Wolfgang Weber ein Held werden können. Doch anschließend wurde mehr über einen Ball vor, auf oder hinter einer Linie gesprochen. Webers 2:2, das die Deutschen in die Verlängerung rettete, geriet zur Nebensache. Mit 69 ist der Kölner lange darüber hinweg. Der Fußball ist immer noch sein Leben, von der Kreis- bis zur Bundesliga.

★ ★ ★ Ein Augenblick, ein Wimpernschlag. Und schon war alles wieder vorbei. Es war nicht einmal eine Sekunde, die alles verändert hat. Wolfgang Weber begleitet dieser Moment seit fast 50 Jahren. Damals war es eine Katastrophe. Heute kann er darüber schmunzeln. Damals wusste er sofort, dass der Ball nicht im Tor war. Heute ist er noch immer davon überzeugt. Er hat sich die Bilder oft angeschaut. Immer wieder. Langsam, schnell, in der Wiederholung, aus verschiedenen Blickwinkeln – sein erster Eindruck hat sich bestätigt: kein Tor.

Der 30. Juli 1966 war der Tag, der dem damaligen Abwehrspieler des 1. FC Köln einen Platz in der Historie des Weltfußballs gesichert hat. Dabei ist die Geschichte zunächst ganz schnell geschildert: WM-Endspiel, Wembley-Stadion, Deutschland gegen England, 1:2 nach 89 Minuten. Weber rennt ein letztes Mal nach vorne. Plötzlich liegt der Ball vor seinen Füßen. Weber schießt, Weber trifft, 2:2, Jubel, Abpfiff, Verlängerung. Und dann kommt die 101. Minute, die bis heute ein Mysterium ist. Wolfgang Weber war mittendrin: „England war im Angriff. Hurst dringt in den Strafraum ein. Er kommt aus spitzem Winkel zum Schuss. Der Ball springt an die Unterlatte. Von dort auf unsere Torlinie. Ich renne sofort hin und köpfe den Ball ins Aus.“

Text Sven
Winterschladen



Weber war der Erste, der den Ball nach dem Wembley-Tor berührt hat. Als der Schiedsrichter den Treffer gibt, bricht für ihn eine heile Welt zusammen. Er kann es nicht glauben. Er hat doch gerade mit eigenen Augen gesehen, dass sich der Unparteiische täuscht. Der Rest ist wieder schnell erzählt: Hurst trifft kurz vor Schluss erneut, diesmal regulär zum 4:2. Die Entscheidung. England ist Weltmeister. Trauer bei der DFB-Auswahl. Entsetzen bei Weber.

53

LÄNDERSPIELE

bestritt Weber zwischen 1964 und 1974 (zwei Tore)

Gemischte Gefühle

Inzwischen blickt der 69-Jährige ohne großen Groll zurück. Er hat seinen Frieden damit gefunden - auf seine ganz eigene, auf seine kölsche Art. „Kein Mensch weiß, ob wir den Titel geholt hätten, wenn der Schiedsrichter nicht die falsche Entscheidung getroffen hätte. Aber manchmal fühlt es sich für mich schon so an, als sei mir der größtmögliche Erfolg für einen Fußballer gestohlen worden.“ Weber nimmt einen Schluck seines Cappuccinos. Er sitzt am Geißbockheim. Wenn er über die Schulter blickt, sieht er den Trainingsplatz des 1. FC Köln. Als er früher selbst täglich dort mit seinen Kollegen geübt hat, sah es noch ganz anders aus. Es gab noch keine feine Kunstrasenanlage, keinen Fanshop, keine modernen Fitnessräume. Hier hat sich fast alles verändert, Weber hat sich nicht verändert.

Er versteht sich nicht als ehemaliger Fußballstar, auch wenn er dazu Anlass hätte. Er hat 356 Bundesligaspiele für den 1. FC Köln bestritten. Er war ein wichtiger Puzzlestein der erfolgreichsten Ära des Klubs. Weber ist mit dem FC Deutscher Meister geworden, er hat mit seinem Her-

zensklub den DFB-Pokal geholt. 1966 wurde er Vize-Weltmeister mit der DFB-Auswahl, 1970 in Mexiko WM-Dritter. 1978 beendete der Innenverteidiger seine Karriere wegen einer Herzmuskelentzündung.

Es hat ihm damals wehgetan, als es zu Ende ging. Fußball war sein Leben, Fußball ist sein Leben. Aber er musste sich nichts vorwerfen. Er hatte all das erreicht, was er sich als Kind vorgenommen hatte: Weber war zehn Jahre alt, als er im Klubhaus der Sportvereinigung Porz in der letzten Reihe auf einem Tisch stand, um dort das Endspiel der DFB-Auswahl bei der WM 1954 gegen Ungarn zu sehen. Er musste sich mächtig strecken, um zwischen den ganzen Köpfen einen Blick auf den Fernseher zu erhaschen. Es war einer der größten Tage seiner Kindheit, als die Deutschen nach dem 3:2 den Pokal in den Berner Nacht-himmel streckten. „In dem Moment hatte ich den Traum, auch irgendwann mal das DFB-Trikot zu tragen“, sagt Weber. Er hat es geschafft, er hat die Welt gesehen. Aber er hat seine Heimat dabei nie vergessen.



Sein wichtigstes Tor:
Im WM-Finale 1966
brachte Webers 2:2
das deutsche Team in
die Verlängerung.

In Köln wurde Weber Nationalspieler, außerdem gewann er mit dem FC die Deutsche Meisterschaft und den DFB-Pokal.



In Köln zu Hause

„Köln ist meine Stadt. Hier bin ich zu Hause, hier fühle ich mich wohl“, sagt Weber. Er würde niemals mehr auf die Idee kommen, für längere Zeit wegzugehen. Er braucht diese ganz spezielle Mentalität, er braucht den FC. Bei jedem Heimspiel ist er im Stadion, er kennt hier jede Ecke. Ohne Fußball geht es nicht. Er braucht die Emotionen, er braucht das Zusammengehörigkeitsgefühl. Weber lebt seit 64 Jahren im Kölner Stadtteil Porz. Das ist ganz im Süden, der Rhein ist nicht weit entfernt, das Geißbockheim 15 Minuten mit dem Auto.

Er will den Leuten etwas von dem zurückgeben, was sie ihm früher entgegengebracht haben. Für sein Engagement für Menschen mit geis-

tiger Behinderung ist er 2011 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden. Seinem Heimatverein hilft er, wo er kann. Kürzlich hat er einen Physiotherapeuten besorgt. Es ging um den Aufstieg in die Bezirksliga, gereicht hat es nicht. Nun nehmen sie gemeinsam einen neuen Anlauf in der Kreisliga A, ein offizielles Amt braucht er dafür nicht. Um seinen geliebten Stadtteil schöner zu gestalten, hat er einen Bürgerverein mit gegründet. Im Frühjahr haben sie die Beete mit Blumen bepflanzt. Zudem hat Weber eine Patenschaft für einen Spielplatz übernommen. Mindestens einmal in der Woche räumt er dort Müll weg. Geld nimmt er dafür nicht, ihm reicht der dankbare Blick der jungen Eltern, die auf der Bank im Schatten sitzen.

Noch eine Legende

In Porz erkennen ihn viele. Er braucht das nicht, aber so ist es eben. Denn die Geschichte damals in Wembley war ja nicht die einzige, die ihn berühmt gemacht hat. Weber war auch einer der Protagonisten des legendären Viertelfinales gegen den FC Liverpool im Landesmeister-Wettbewerb 1964/1965. Nach Hin- und Rückspiel stand es unentschieden. Ein Entscheidungsduell auf neutralem Boden musste her. Es ging nach Rotterdam. Weber war mittendrin – und stellte sich gnadenlos in den Dienst der Mannschaft. Denn bereits in der Anfangsphase war er schwer verletzt worden. Hinterher erfuhr er, dass es ein Wadenbeinbruch war.

„Ich hatte unglaubliche Schmerzen. Aber man durfte noch nicht auswechseln“, erinnert er sich. Er hielt also durch. Beinahe hätte er sogar ein Tor geschossen. Unentschieden nach 90 Minuten, unentschieden nach 120 Minuten. Und dann? Elfmeterschießen gab es noch nicht. Der Münzwurf musste entscheiden. Weber konnte schon längst nicht mehr stehen. Trotzdem bekam er mit, wie die Münze beim ersten Mal senkrecht im Gras stecken blieb. Noch immer kein Sieger, nach dem zweiten Versuch versanken die Kölner im Tal der Tränen. Liverpool hatte gewonnen. Und schon wieder war alles vorbei. Es war nur ein Augenblick. Ein Wimpernschlag. Wie so oft im Fußball. Und wie in Wembley.



Kölsches Trio bei der WM 1970 (von links): Weber, Löh, Overath – und alle in Badelatschen.



engelbert
strauss

e.s. workwear

GRENZENLOS UND UNVERWECHSELBAR

engelbert-strauss.com

engelbert strauss GmbH & Co KG, | Frankfurter Straße 98 - 102 | 63599 Biebergemünd | Tel. 0 60 50 / 97 10 12 | info@engelbert-strauss.de



DFB Pokalfinale 2013 im Olympiastadion Berlin





Weltmeister Hans Schäfer führte den 1. FC Köln 1962 zur ersten Meisterschaft – und die ganze Stadt feierte.

1. FC KÖLN

Real vom Rhein

Vor 50 Jahren war der 1. FC Köln das, was der FC Bayern München heute ist: **die Nummer eins im deutschen Fußball.** Die Spieler trugen königlich-weiße Trikots, ein ehemaliger Weltmeister führte Regie, ein künftiger spielte sich in den Vordergrund. Der FC setzte Maßstäbe, wurde der erste Bundesliga-Meister. Und die Bayern kamen zum „Spionieren“.

★★★ Im Januar 1965 kam ungewöhnlicher Besuch zum Geißbockheim: Wilhelm Neudecker und Robert Schwan, Präsident und Manager des ambitionierten, aber noch zweitklassigen FC Bayern München. Die beiden wollten ein bisschen Nachhilfe nehmen, sich anschauen, wie beim Branchenführer gearbeitet wird in Sachen Vereinsstrukturen, Transferpolitik und Zukunftsstrategien. Das Wort „Marketing“ gab es noch nicht, aber um so etwas ging es auch. Der Branchenführer war der 1. FC Köln. „Wir waren den anderen Vereinen in dieser Zeit meilenweit voraus“, sagte Wolfgang Overath.

Text Gereon
Tönnihsen

Man darf wohl behaupten, dass Neudecker und Schwan ganz gut aufgepasst haben, aus Sicht der Kölner vielleicht etwas zu gut. Aber allein der Besuch selbst zeigt, wie der FC Anfang der 60er wahrgenommen wurde. Präsident Franz Kremer, der von allen „Boss“ genannt wurde, hatte innerhalb von nur eineinhalb Jahrzehnten Deutschlands aufregendsten Fußballverein entwickelt. Erst im Februar 1948 war der 1. FC Köln durch die Fusion von Sülz 07 und dem Kölner BC entstanden – an einem Freitag, dem 13. Allzu abergläubisch war Kremer nicht. Die „1“ im Vereinsnamen wurde von Beginn an mit dem Anspruch begründet, die Nummer eins in der Stadt zu sein. Doch das allein reichte Kremer nicht. „Wollen Sie mit mir Deutscher Meister werden?“, fragte er potenzielle Mitstreiter. Und tat alles dafür, dass aus großen Worten historische Taten wurden.

Als Deutschland 1954 erstmals Weltmeister wurde, standen mit Hans Schäfer und Paul Mebus bereits zwei Kölner im DFB-Aufgebot. Im selben Jahr hatte der FC zum ersten Mal das Finale um den DFB-Pokal erreicht, jedoch nach Verlängerung 0:1 gegen den VfB Stuttgart verloren. Im Westen liefen die Kölner den etablierten Klubs wie Schalke 04 und Borussia Dortmund mehr und mehr den Rang ab. Doch auch Kremer sah, dass sich der deutsche Fußball mit dem starren Oberliga-System nicht weiterentwickelte. Der „Boss“ engagierte sich stark für die Einführung einer Bundesliga – und machte seinen Klub dafür fit. Die Vereinsanlage im Kölner Grüngürtel mit Trainingsplätzen und dem „Geißbockheim“, bereits 1953 errichtet, ähnelte den Bretterbuden und Wellblechhütten mancher Klubs so sehr wie ein Silberpfeil einem Klapprad.

64 UNSER SPIELORT

Darüber hinaus sorgte Kremer dafür, dass die Spieler sich größtenteils aufs Fußballspielen konzentrieren konnten, indem er ihnen Jobs verschaffte, die ihnen genügend Freiraum ließen. Der 1. FC Köln war vermutlich der erste professionell geführte Verein Deutschlands. Und der „Boss“ machte seinen Anspruch auch auf andere Weise deutlich: 1962 bestellte er bei Modeschöpfer Christian Dior in Paris einen Satz weißer Seidentrikots. Dass sein Verein bald „Real Madrid vom Rhein“ genannt wurde, gefiel dem Präsidenten. Denn genau das wollte er ja auch werden. Ebenfalls 1962 wurde der 1. FC Köln mit seinem extrovertierten Trainer Tschik Cajkovski durch ein 4:0 gegen den 1. FC Nürnberg erstmals Deutscher Meister, und die Helden fuhren in einem Triumphzug durch die Stadt. Ganz Köln war auf den Beinen. „Wo man auch hinblickte, überall waren Menschen“, erinnerte sich Hans Schäfer.

Als am 24. August 1963 die erste Saison der Bundesliga begann, war der FC der klare Favorit. Drei der letzten vier Meisterschaftsendspiele hatten die Kölner erreicht, immerhin eines gewonnen. Hans Schäfer war immer noch da, die Talente Wolfgang Overath und Wolfgang Weber waren Verheißungen, dazu Thielen, Hornig, Pott, Ewert, Sturm, Wilden, Benthaus – allesamt ehemalige, aktuelle oder künftige Nationalspieler. Bereits nach dem ersten Spieltag waren die Kölner Tabellenführer, und als der 30. und letzte vorbei war, waren sie es immer noch. Die Nummer eins in Köln war die Nummer eins in Deutschland.

.....
**DIE „1“ IM VEREINSNAMEN WURDE VON
BEGINN AN MIT DEM ANSPRUCH BEGRÜNDET,
DIE NUMMER EINS IN DER STADT ZU SEIN.**
.....



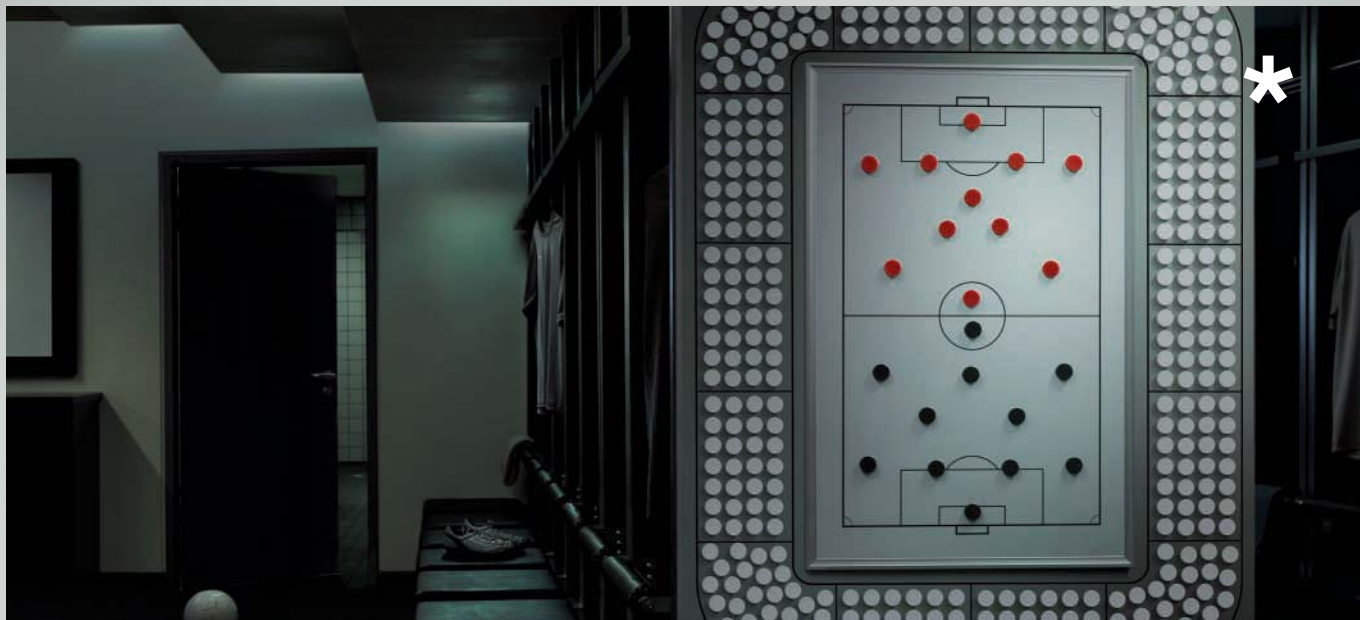
Präsident Franz Kremer mit dem FC-typischen Geißbock.



Ganz in Weiß: Wolfgang Overath erzielte im Spiel gegen Saarbrücken das erste Kölner Bundesliga-Tor.

Doch es wurde keine Epoche, es waren nur ein paar Jahre, in denen der FC das Fußball-Land regierte. Andere Klubs holten auf, zogen irgendwann vorbei. Aus dem „Real Madrid vom Rhein“ wurde mit den Jahren die „launische Diva vom Rhein“. Weitere 30 Jahre gehörte der FC zu den deutschen Top-Klubs, nur Spieler von Bayern München haben bis heute mehr Berufungen in die Nationalmannschaft erhalten, bei jedem deutschen WM-Titel gehörten Kölner zu den Protagonisten. 1978 gelang das Double,

dazu noch drei DFB-Pokalsiege und einige legendäre Europacup-Spiele. Aber den Nimbus der frühen 60er erreichte der FC nie mehr. Franz Kremer starb am 11.11.1967 mit nur 62 Jahren, als er gerade im Radio das Spiel seiner Mannschaft bei Eintracht Frankfurt verfolgte. Heute tragen die Straße zum Vereinsgelände und das dortige Stadion seinen Namen. Ein großer Wunsch von ihm hat sich nicht erfüllt: „Alles darf geschehen, nur eines nicht: dass der Klub die erste Klasse verlassen muss.“



* **Wirklich guten Fußball erkennt man auch an den Fans. Egal, ob auf Sitz- oder Stehplätzen.**

Die Bundesliga engagiert sich für Fußballfans und Fankurven.

Wer für seinen Verein steht, braucht nicht zu sitzen – zumindest in Deutschland. Fankurven sind bei uns ein unverzichtbarer Teil des Stadionerlebnisses, Sprechgesänge und Choreografien sorgen für eine faszinierende Atmosphäre. Deshalb war es in der Bundesliga – anders als in anderen europäischen Wettbewerben – nie eine Option, die Stehplätze abzuschaffen.

Lebendige Fußballkultur bedeutet, dass niemand ausgeschlossen wird. Deshalb stehen die Clubs zu ihrer Verantwortung, möglichst für jeden Geldbeutel ein packendes Fußballerlebnis zu bieten. Die Bundesliga-Mannschaften spielen in Europa ganz oben mit, die Eintrittspreise nicht. Der Besuch eines Bundesliga-Spiels ist oft schon für weniger als 10 Euro möglich – kaum mehr, als ein Kinobesuch kostet. Eine Sitzplatzkarte lag in der Saison 2012/2013 im Durchschnitt bei 27 Euro – und die Anreise im Nahverkehr ist in der Regel auch noch drin. In anderen Topligen müssen die Fans oftmals mehr als das Doppelte an Eintrittspreisen bezahlen. Die erschwinglichen Tickets in Deutschland werden durch eine ausgewogene Vermarktung ermöglicht – unter anderem durch

den Verkauf der Logenplätze und dadurch, dass die Vereine durch Erlöse aus der zentralen Rechtevermarktung insgesamt finanziell gut aufgestellt sind.

Darüber hinaus ist der Stadionkomfort in keinem Land der Welt größer als in Deutschland. Das spiegelt sich in den Zuschauerzahlen wider. Mehr als 12,8 Millionen Menschen feuerten 2012/2013 die 18 Bundesliga-Clubs in den Arenen an – durchschnittlich 41.914 Fans pro Spiel. Damit liegt die Bundesliga weltweit an der Spitze. Nur die National Football League (NFL) in den USA hat mehr Zuschauer.

Zur Fußballkultur in Deutschland gehört auch das Mitfiebern der Millionen von Fußballbegeisterten an Radios, TV-Geräten und im Internet. Mit 11 Stunden frei empfangbarer Berichterstattung pro Wochenende ist die Bundesliga so präsent im TV wie keine andere Topliga in Europa. Die meisten Begegnungen der Bundesliga starten um 15.30 Uhr. Diese Kernanstoßzeit wurde bewusst erhalten, damit Fußball im Stadion immer auch in Familien erlebt werden kann – ebenfalls eine schöne Tradition. Anderswo gibt es dagegen bis zu zehn verschiedene Anstoßzeiten pro Spieltag.

Die Bundesliga setzt sich dafür ein, dass Fußball in Deutschland die schönste Nebensache der Welt bleibt – und zwar für alle.

Mehr Informationen zu diesem Thema finden Sie auf unserer Website unter www.bundesliga.de/faktencheck

www.bundesliga.de/faktencheck





DFB-REISEBÜRO
MEMBER OF HRG

Reisen wie die Profis

... mit den Profis



DFB-Reisebüro GmbH

Das offizielle Reisebüro des Deutschen Fußball-Bundes

DFB-Reisebüro GmbH
Otto-Fleck-Schneise 6a
D-60528 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0)69 677 207-20
Fax +49 (0)69 677 207-29

www.dfb-reisebuero.de

A Hogg Robinson Group company

01 KLOSE ERKLIMMT DEN GIPFEL

Gerd Müllers Bestmarke stand seit 1974: 68 Treffer für Deutschland. Am 6. September 2013 hat Miroslav Klose diesen Wert eingestellt, ein historischer Tag im deutschen Fußball. Und ein weiterer Beleg dafür, dass Rekorde selten für die Ewigkeit sind. Die besten Torjäger im Überblick:

1.	Gerd Müller	68
	Miroslav Klose	68
3.	Joachim Streich	55 *
4.	Jürgen Klinsmann	47
	Rudi Völler	47
6.	Lukas Podolski	46
7.	Karl-Heinz Rummenigge	45
8.	Uwe Seeler	43
9.	Michael Ballack	42
10.	Oliver Bierhoff	37
11.	Ulf Kirsten	34 **
12.	Fritz Walter	33
13.	Klaus Fischer	32
14.	Ernst Lehner	31
15.	Andreas Möller	29
16.	Edmund Conen	27
17.	Mario Gomez	25
	Hans-Jürgen Kreische	25 *
	Eberhard Vogel	25 *
20.	Richard Hofmann	24

* Spiele für den DFV

** Spiele für DFV und DFB

04 JOGI LÖW: NOCH IN DIESEM JAHR 100

Zum Jubiläum fehlen nur noch drei Spiele. Joachim Löw betreut heute zum 98. Mal als Bundestrainer die deutsche Nationalmannschaft. Seine bisherige Bilanz: 66 Siege, 16 Unentschieden, 15 Niederlagen (Torverhältnis 243:94). In Pflichtspielen stehen für ihn 46 Siege, sechs Unentschieden und sechs Niederlagen zu Buche.



82

SPIELER

setzte Löw während seiner bisherigen Amtszeit ein

02 POKALFINALE IN KÖLN

Heute das WM-Qualifikationsspiel und am 17. Mai 2014 noch ein Highlight: das DFB-Pokalfinale der Frauen. Seit 2010 findet das Finale jedes Jahr im RheinEnergieStadion statt, und jedes Mal ist es ein besonderes Spiel in einem besonderen Rahmen, immer auch mit einem tollen Programm. Und bisher gab es jedes Jahr einen anderen Sieger: FCR Duisburg (2010), 1. FFC Frankfurt (2011), FC Bayern München (2012) und der VfL Wolfsburg (2013). Also: Am besten jetzt schon mal vormerken und in den Kalender eintragen!

Alle Infos rund um die Tickets der DFB-Spiele finden Sie auf www.dfb.de



95

TREFFER

der Nationalmannschaft fielen per Strafstoß, bester Schütze ist Michael Ballack (zehn) – dazu kommen 28 Treffer bei Elfmeterschießen

03 DEM „KAISER“ AUF DEN FERSEN

Philipp Lahm wurde beim WM-Qualifikationsspiel gegen Österreich offiziell in den „Club der 100er“ aufgenommen. Für den deutschen Kapitän aber nur eine Etappe. Heute kann er Joachim Streich einholen, gegen Schweden Franz Beckenbauer. Mal sehen, wie viele Spieler der Bayer noch überholt. Die Rekordspieler im Überblick:

1.	Lothar Matthäus	150
2.	Miroslav Klose	130
3.	Lukas Podolski	111
4.	Jürgen Klinsmann	108
5.	Jürgen Kohler	105
6.	Franz Beckenbauer	103
7.	Joachim Streich	102 *
8.	Thomas Häßler	101
	Philipp Lahm	101
10.	Hans-Jürgen Dörner	100 *
	Ulf Kirsten	100 **
12.	Michael Ballack	98
	Bastian Schweinsteiger	98
14.	Berti Vogts	96
15.	Sepp Maier	95
	Karl-Heinz Rummenigge	95
17.	Jürgen Croy	94 *
18.	Per Mertesacker	93
19.	Rudi Völler	90
20.	Andreas Brehme	86
	Oliver Kahn	86
	Konrad Weise	86 *

* Tore für den DFV

** Tore für den DFV und den DFB

VON SPIEL ZU SPIEL



06-02-2013

in Paris

Frankreich – Deutschland

1:2 (1:0)

Frankreich: Lloris – Sagna, Koscielny (46. Rami), Sakho, Evra – Cabaye, Matuidi (46. Capoue), Sissoko (80. Giroud) – Valbuena (86. Ménez), Benzema, Ribéry.

Deutschland: Adler – Lahm, Hummels, Mertesacker, Höwedes – Gündogan, Khedira – T. Müller (89. L. Bender), Özil, Podolski (68. Schürrle) – Gomez (57. Kroos).

Tore: 1:0 Valbuena (44.), 1:1 T. Müller (51.), 1:2 Khedira (74.).

Schiedsrichter: Mazzoleni (Italien).

Gelbe Karten: keine.

Zuschauer: 75.000 (ausverkauft).



Kasachstan: Sidelnikov – Gurman, Logvinenko, Dmitrenko, Kirov – Nourdauletov, Dzholchiev – Baizhanov (36. Korobkin), Khairullin (65. Konysbaev), Schmidgal – Ostapenko (82. Geteriyeu).

Deutschland: Neuer – Lahm, Mertesacker, Höwedes, Schmelzer – Schweinsteiger, Khedira (82. Gündogan) – T. Müller (82. Schürrle), Özil, Draxler (19. Podolski) – Götze.

Tore: 0:1 T. Müller (20.), 0:2 Götze (22.), 0:3 T. Müller (74.).

Schiedsrichter: Kakos (Griechenland).

Gelbe Karten: Schweinsteiger, Höwedes – Logvinenko, Korobkin, Dmitrenko.

Zuschauer: 30.000 (ausverkauft).

22-03-2013

in Astana (WM-Qualifikation)

Kasachstan – Deutschland

0:3 (0:2)

Deutschland: Neuer – Lahm, Boateng, Mertesacker, Schmelzer – Gündogan, Khedira – T. Müller, Özil, Reus, (90. Jansen) – Götze.

Kasachstan: Sidelnikov – Gurman, Moukhtarov, Dmitrenko, Kirov – Nourdauletov (46. Dzholchiev) – Konysbaev (78. Shomko), Engel, Korobkin, Schmidgal – Ostapenko (64. Kukeyev).

Tore: 1:0 Reus (23.), 2:0 Götze (27.), 3:0 Gündogan (31.), 3:1 Schmidgal (46.), 4:1 Reus (90.).

Schiedsrichter: Özkahya (Türkei).

Gelbe Karten: keine.

Zuschauer: 43.500 (ausverkauft).

26-03-2013

in Nürnberg

(WM-Qualifikation)

Deutschland – Kasachstan

4:1 (3:0)



Deutschland: Adler – Höwedes, Mertesacker, Westermann, Jansen – L. Bender (90. Wollscheid), Neustädter (66. Reinartz) – Sam (69. Schürrle), Draxler (57. Hunt), Podolski (89. N. Müller) – Kruse (79. Aogo).

Ecuador: Banguera – Paredes, Achilier (67. Guagua), Erazo, Ayoví – Castillo (70. Saritama), Noboa (60. Quiñónez) – Valencia, Benítez (60. Rojas), Montero (81. de Jesús) – F. Caicedo (35. Ibarra).

Tore: 1:0 Podolski (1.), 2:0 L. Bender (4.), 3:0 Podolski (17.), 4:0 L. Bender (24.), 4:1 Valencia (45.), 4:2 Ayoví (84.).

Schiedsrichter: Salazar (USA).

Gelbe Karten: Reinartz, Westermann, Podolski – Ibarra.

Zuschauer: 5.000.

29-05-2013

in Boca Raton

Deutschland – Ecuador

4:2 (4:1)



02-06-2013
in Washington
USA – Deutschland
4:3 (2:0)

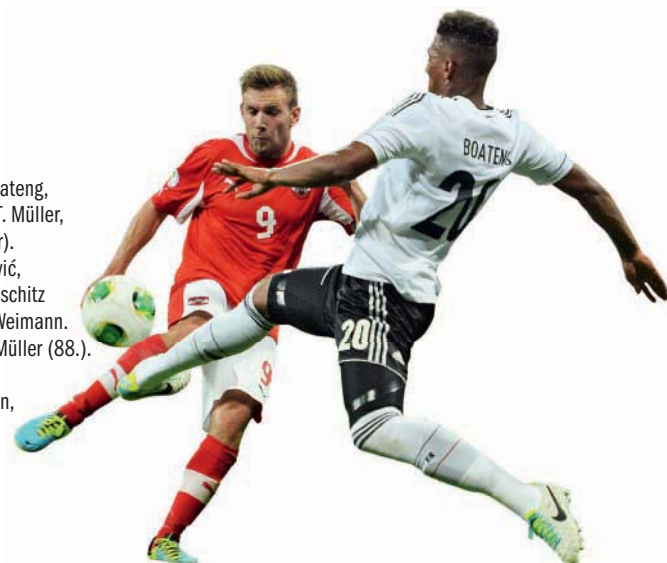
USA: Howard – Evans, Gonzalez, Besler, Beasley (57. Castillo) – Jones, Bradley – Zusi (56. E. Johnson), Dempsey, F. Johnson (46. Davis) – Altidore (81. Boyd).
Deutschland: ter Stegen – L. Bender (46. Wollscheid), Mertesacker (46. Westermann), Höwedes, Jansen (46. Aogo) – S. Bender (46. Kruse), Reinartz – Schürrle (65. Sam), Draxler, Podolski – Klose (80. N. Müller).
Tore: 1:0 Altidore (13.), 2:0 ter Stegen (16., Eigentor), 2:1 Westermann (51.), 3:1 Dempsey (60.), 4:1 Dempsey (64.), 4:2 Kruse (79.), 4:3 Draxler (81.).
Schiedsrichter: Delgadillo (Mexiko).
Gelbe Karten: keine.
Zuschauer: 47.359 (ausverkauft).



Deutschland: Neuer – Lahm, Mertesacker (46. Boateng), Hummels, Schmelzer (81. Jansen) – Khedira, Gündogan (27. L. Bender) – T. Müller (81. Schürrle), Özil, Reus (62. Podolski) – Klose (54. Gomez).
Paraguay: Villar (46. Fernández) – Candia, da Silva, Aguilar – Ayala, Pittoni (62. Romero), Ortiz, Samudio (54. Melgarejo) – Fabbro (62. Rojas) – Núñez (46. Riveros), Santa Cruz (81. Sanabria).
Tore: 0:1 Núñez (9.), 0:2 Pittoni (13.), 1:2 Gündogan (18.), 2:2 T. Müller (31.), 2:3 Samudio (45.), 3:3 L. Bender (75.).
Schiedsrichter: Bebek (Kroatien).
Gelbe Karten: L. Bender – da Silva, Ayala, Romero.
Zuschauer: 47.522 (ausverkauft).

14-08-2013

in Kaiserslautern
Deutschland – Paraguay
3:3 (2:3)



06-09-2013
in München
(WM-Qualifikation)
Deutschland – Österreich
3:0 (1:0)

Deutschland: Neuer – Lahm, Mertesacker, Boateng, Schmelzer (46. Höwedes) – Khedira, Kroos – T. Müller, Özil, Reus (90. Draxler) – Klose (82. S. Bender).
Österreich: Almer – Garics (78. Klein), Dragović, Pogatetz, Fuchs – Alaba, Kavлак – Harnik, Ivanschitz (67. Burgstaller), Arnautović (67. Sabitzer) – Weimann.
Tore: 1:0 Klose (33.), 2:0 Kroos (51.), 3:0 T. Müller (88.).
Schiedsrichter: Mažić (Serbien).
Gelbe Karten: Reus, Khedira, Klose – Weimann, Kavлак, Pogatetz, Klein.
Zuschauer: 68.000 (ausverkauft).

Färöer: Nielsen – J. Davidsen, Gregersen, Baldvinsson, V. Davidsen – Udsen (68. Mouritsen), Benjaminsen, Olsen, Justinussen – Holst (76. Hansson) – Edmundsson (68. Klettskarð).
Deutschland: Neuer – Lahm, Mertesacker, Boateng, Schmelzer – Khedira, Kroos – T. Müller (84. Sam), Özil, Draxler (75. Schürrle) – Klose (79. Kruse).
Tore: 0:1 Mertesacker (23.), 0:2 Özil (74., Foulelfmeter), 0:3 T. Müller (84.).
Schiedsrichter: Mazeika (Litauen).
Rote Karte: Gregersen (73., Notbremse).
Gelbe Karte: Justinussen.
Zuschauer: 4.181 (ausverkauft).

10-09-2013

in Tórshavn
(WM-Qualifikation)
Färöer – Deutschland
0:3 (0:1)



Die Statistik zu allen 877 deutschen Länderspielen finden Sie auf www.dfb.de



Freude bringen

Den Fans,
und unseren
Kunden.



Begeistert haben wir die Frauenfußball-EM als „Offizieller Logistikpartner des Deutschen Fußball-Bundes“ begleitet und belieferten damit bereits bei 8 Fußball-Welt- und Europameisterschaften Fußballbegeisterte in der ganzen Welt zuverlässig mit Fanartikeln der Nationalmannschaft.

Danke für eine tolle EM mit strahlenden Siegerinnen!

E-Commerce-Fulfilment, Export-Administration, Konfektionierung, Kontrakt-Logistik, Lagerhaltung, Offenes Zolllager, Online-Zahlungsverkehr. Qualität, die ankommt. Auch neben dem grünen Rasen.



ERNST SCHMITZ
Logistics & Technical Services GmbH

Richard-Klinger-Straße 11 • 65510 Idstein
Telefon: 0 61 26 / 99 74 0 • Telefax: 0 61 26 / 20 00
E-Mail: info@ernstschmitz.de • www.ernstschmitz.de





PERFEKTE PASSFORM

Trainieren wie wir, anziehen wie wir: Assistenztrainer Hansi Flick zeigt modernes Pass-Spiel. Und der DFB-Fanshop hat in genau einem Monat ein ganz besonderes Textil im Angebot.

Ihren Pass, bitte!

Der richtige Pass im richtigen Moment - im modernen Fußball gibt es wenig wichtigere Elemente für ein erfolgreiches Spiel. Doch dafür braucht es Technik, Sicherheit, das Gespür für die Situation. All das kann man üben. Und wenn es einem der Assistenztrainer der Nationalmannschaft zeigt, dann lernt man es vielleicht noch ein bisschen schneller. Auf team.dfb.de gibt es im Bereich „Unsere Welt“ eine eigene Podcastreihe zum Thema „Passformen“ - von und mit Hansi Flick.

„Flaches Spiel, präzises Spiel“, will er sehen, entsprechend sind auch die Übungen aufgebaut. Der kurze,

schnelle Pass wird ebenso trainiert wie der Pass in die Tiefe. Im Praxisbeispiel mit Flick und Spielern, zum Teil auch unterstützt durch Computer-Animationen, immer mit Erklärungen des DFB-Trainers, damit möglichst viel hängen bleibt. Für den nächsten Spieltag, für das nächste Training. Für Spieler, für Trainer.

Alle Übungen sind Podcasts, also sowohl auf dem Computer zu schauen als auch aufs Smartphone oder Tablet übertragbar. So kann sich jeder noch schnell in der Kabine die Tipps des Profis anschauen. Oder zu Hause auf der Couch. Oder im Zug. Also eigentlich überall.

Die Videos finden Sie auf team.dfb.de



Alles für die deutschen Fans gibt es auf dfb-fanshop.de



Neues Outfit

Gibt es eigentlich ein Datum, das sich der Kölner besser merken kann? Am 11.11. ist für die Fans, nicht nur die Kölner, wieder ein Festtag. Ab dem 11.11. gibt es das neue Trikot der Nationalmannschaft im DFB-Fanshop. Wie sieht er aus, der Stoff, aus dem die deutschen Träume sind? Kein Textil wird hierzulande derart diskutiert. Von heute an ist es noch genau ein Monat bis zur Enthüllung des neuen Outfits von adidas.

Darüber hinaus hat der DFB-Fanshop für jeden Fan etwas Passendes im Angebot. Ab heute gibt es zum Beispiel das Retrotrikot WM 1974, das von 1954 ohnehin. Von der Geldbörse bis zur Stadionjacke, vom Paule-Schnuller bis zur Wasserwaage, vom Fan-Hut bis zur Reisetasche - hier findet jeder etwas.



ZEIT DES ERINNERNS

Der Julius Hirsch Preis 2013 geht an den SJC Hövelriege, die Ultras beziehungsweise den 1. FC Nürnberg sowie den SC Heuchelhof. Der Journalist Ronny Blaschke bekommt den Ehrenpreis. Sie alle setzen sich ein: gegen das Vergessen und für ein tolerantes Miteinander. Die Laudatio im Historischen Rathaus in Köln hält Schauspielerin Iris Berben.



★★★ Der Sport- und Jugendclub Hövelriege ist ein außergewöhnlicher Verein. Hier wird Fußball gespielt, natürlich. Die erste Mannschaft spielt in der Kreisliga A Paderborn. Insgesamt umfasst die Abteilung zwölf Mannschaften. Der SJC hat aber auch Tanzen und Volleyball im Angebot, besitzt eine Schreinerwerkstatt, einen Erlebnispark, zwei Gästehäuser und betreibt sogar eine Jugendtheatergruppe, die in diesem Jahr vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien zu den bundesweit „10 bemerkenswertesten Projekten des Jahres“ gewählt wurde. Und heute ist eine weitere Auszeichnung hinzugekommen: der Julius Hirsch Preis 2013.

Text Roy
Rajber

Im Juli 2012 besuchte eine Gruppe des Vereins die Gedenkstätten der Massaker in Kalavrita und Distomo. Im Vorfeld erschlossen Geschichtsunterricht, Dokumentarfilme und die Beschäftigung mit Adornos Essay „Erziehung nach Auschwitz“ erste Grundlagen für das schwierige Thema der Reise. Die Teilnehmer erfuhren von der deutschen Besatzung Griechenlands, während derer Wehrmacht und SS rund 800.000 Griechen töteten, das Land plünderten und beim Rückzug zerstörten. In Kalavrita erschossen 1943 Soldaten der Wehrmacht innerhalb von drei Stunden mehr als 600 Männer, 1944 ermordeten SS-Männer in Distomo 218 Männer, Frauen und Kinder.

Die Gruppe aus Hövelriege besuchte die Gedenkstätten an beiden Orten und war trotz der intensiven Vorbereitung tief erschüttert, vor allem von den mündlichen Berichten von vier Zeitzeugen aus Kalavrita. Die Jugendlichen und Erwachsenen waren von den persönlichen Berichten und den Tränen der Zeitzeugen und Übersetzer derart aufgewühlt, dass sie beschlossen, das Erlebte in einem Theaterstück zu verarbeiten, das im April 2013 uraufgeführt wurde und seitdem bereits mehrfach zu sehen war.

In Nürnberg erinnerte eine Choreografie an den früheren Club-Trainer Jenö Konrad.



Die Gruppe des SJC Hövelriege zu Besuch in Griechenland.



Iris Berben: „Die Beschäftigung mit der Vergangenheit ist wichtig, um die Gegenwart zu verstehen und die Zukunft zu gestalten.“

Für Iris Berben, Laudatorin der diesjährigen Preisverleihung, ist der Ausdruck persönlicher Erfahrungen durch Schauspielerei eine wichtige Form der Verarbeitung: „Die Jugendlichen haben auf ihrer Reise nicht nur ihre Geschichtskenntnisse vertieft, sondern eindrucksvoll gezeigt, wie wichtig die Beschäftigung mit der Vergangenheit ist, um die Gegenwart zu verstehen und die Zukunft zu gestalten.“ Die Schauspielerinnen zeigt sich auch beeindruckt vom Einfallsreichtum des Vereins: „Diese Erlebnisse dann künstlerisch zu verarbeiten und einem breiten Publikum vorzuführen, die Geschichte also weiterzuerzählen, ist ein wunderbarer, kluger Weg.“

In diesem Jahr gingen beim DFB 127 Bewerbungen für den Julius Hirsch Preis ein. „Es ist ein starkes gesellschaftliches Zeichen, dass sich so viele Initiativen aus dem Amateur- und Profibereich mit beeindruckenden Projekten beworben haben. Jedes einzelne Engagement verdient Anerkennung, deshalb stehen die drei Preisträger stellvertretend für alle, die sich mit Überzeugung gegen das Vergessen und für ein tolerantes Miteinander einsetzen“, sagt DFB-Präsident Wolfgang Niersbach.

Den zweiten Preis erhalten die Fangruppierung Ultras Nürnberg und der 1. FC Nürnberg. Am 17. November 2012 zeigten die Ultras beim Spiel gegen den FC Bayern München eine riesige, nahezu die gesamte Nordkurve einnehmende Choreografie in Erinnerung an den ehemaligen jüdischen Club-Trainer

Jenö Konrad und erinnerten damit an die Geschehnisse des Jahres 1932: Nach einer Niederlage gegen den FC Bayern war auf der Titelseite des antisemitischen Hetzblattes „Der Stürmer“ zu lesen: „Der 1. FCN geht am Juden zugrunde“. Konrad erkannte die Zeichen der Zeit und verließ in der Nacht vom 5. auf den 6. August 1932 mit seiner Familie die Stadt Richtung Wien. 1939/40 konnte sich die Familie in die USA retten. Konrad starb 1978 in New York. Mit der Choreografie setzten die Club-Fans 80 Jahre später ein klares Signal gegen Rassismus und Antisemitismus „nach innen und nach außen“, sagt Christian Mössner von den Ultras Nürnberg.

74 NACHHALTIGKEIT

Beeindruckt von der Aktion seiner Fans nahm der Verein die Vorlage auf und organisierte am 22. Januar 2013 eine Veranstaltung in Erinnerung an seine ab 1933 ausgeschlossenen Mitglieder. Titel: „Jenö Konrad, Franz Salomon und der Club – der 1. FCN im Nationalsozialismus“. Früher als andere Vereine hatte er am 27. April 1933 beschlossen, seine jüdischen Mitglieder auszuschließen.

Im Rahmen der von 200 Zuschauern, darunter zahlreiche Mitglieder von Präsidium und Mannschaft, besuchten Veranstaltung verlieh Club-Manager Martin Bader der eigens aus New York angereisten 84-jährigen Tochter Evelyn Konrad die Urkunde der Ehrenmitgliedschaft post mortem für ihren Vater Jenö. Gleichzeitig annullierte er symbolisch die Vereinsausschlüsse, die der 1. FC Nürnberg nach 1933 ausgesprochen hatte, und brachte eine Gedenktafel im Vereinsmuseum an, das eine Woche zuvor eröffnet worden war und ebenfalls an die Zeit des Nationalsozialismus erinnert.

Der SC Heuchelhof erhält in diesem Jahr den dritten Preis. Er ist ein Mehrspartenverein, angesiedelt in einem Würzburger Stadtteil mit hohem Migrantenanteil, als einer von 750 vom DOSB anerkannten Stützpunktvereinen des Programms „Integration durch Sport“. 2012 wurde der SC Heuchelhof für ein gemeinsam mit der Universität Würzburg durchgeführtes Projekt zur Integration von Mädchen mit Migrationshintergrund mit dem Preis „Land der Ideen“ ausgezeichnet.

Informationen rund um den Bereich Nachhaltigkeit finden Sie auf www.dfb.de



Ehrenpreisträger
2013: der
Journalist Ronny
Blaschke.



Als die Stadt Würzburg das Angebot erhielt, die Ausstellung „Kicker, Kämpfer und Legenden – Juden im deutschen Fußball“ zu zeigen, initiierte der Verein in Kooperation mit dem örtlichen Röntgen-Gymnasium ein Begleitprogramm mit dem Ziel, sie möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen. Eine Brücke in die Gegenwart stellte ein runder Tisch mit Partnern aus Sport, Politik und unterschiedlichen Glaubensgemeinschaften dar, der mittlerweile konkrete Handlungsstrategien entwickelt, um nachhaltig vernetzt und aktiv zu bleiben. Verein und Gymnasium haben gemeinsam ein Beispiel dafür gesetzt, wie durch klug konzipierte Bildungsarbeit über das Medium Fußball Kindern und Jugendlichen Geschichte und Verantwortung vermittelt werden können.

Konsequentes Engagement

Antisemitismus, aber auch zum Beispiel Homophobie sind Randthemen in der Fußballberichterstattung. Schlagzeilen machen sie oftmals nur dann, wenn es irgendwo „geknallt“ hat. Bei einem besonders spektakulären Fall im Amateurfußball oder wenn bekannte Spieler involviert sind, wie beim Spielabbruch des AC Mailand nach Zuschauerdiskriminierungen gegen Kevin-Prince Boateng im Januar 2013.

Wenn sich ein Sportjournalist dennoch dafür entscheidet, diese Themen konsequent ins Zentrum seiner täglichen Arbeit zu stellen, und nicht nur Artikel dazu veröffentlicht, sondern auch noch lange Jahre der Recherche in drei Bücher investiert, dann zeigt das ernsthaftes Engagement. Ronny Blaschke steht seit vielen Jahren für fundierte und kluge Berichterstattung über alle Formen der Diskriminierung im Fußball. Er geht auch in die unteren Spielklassen, wo rechte Gruppen vermeintlich unbeobachtet von der Öffentlichkeit ein Rekrutierungsfeld suchen. Die Recherchen für seine Bücher haben ihn zu einem anerkannten Experten der Fanszenen in Deutschland und Europa gemacht.

„Einfach“, sagt er selbst über seine Arbeit, „ist diese Aufgabe nicht. Seit Jahren muss ich viele Telefonate führen, um Ressortleiter von der Wichtigkeit dieser Themen zu überzeugen. Oft erhalte ich dann die Antwort, ich solle mich wieder melden, ‚wenn Menschen verletzt werden‘. Dass wir auch für Probleme sensibilisieren können, indem wir über Prävention berichten, zum Beispiel über Fanprojekte und Integrationsbeauftragte, wollen sie nicht einsehen. Aufklärung ist für mich wichtiger als Entlarvung.“

Aufklären, aufrütteln, manchmal aufwecken – diesen Auftrag haben sich alle Preisträger selbst gegeben. Die Auszeichnung heute ist ein Zeichen dafür, dass sie gehört werden.



127

BEWERBUNGEN
um den Julius Hirsch Preis
gingen in diesem Jahr ein

RAUH FASER

...ist Heimat



Erfurt & Sohn KG

Hugo-Erfurt-Straße 1

42399 Wuppertal

Serviceline: +49 202 61 10-375

E-Mail: info@erfurt.com

WÄNDE ZUM WOHLFÜHLEN

www.erfurt.com

GIB DEM AMATEUR- FUSSBALL (D)EIN GESICHT.

Deine Leidenschaft gehört dem Amateurfußball? Als Spieler, Spielerin oder ehrenamtlich Aktiver? Dann bewirb Dich und werde Teil der großen bundesweiten DFB-Kampagne für den Amateurfußball. Oder schlage jemanden vor, der unbedingt dabei sein sollte.

Alles rund um die Bewerbung gibt es im Internet unter kampagne.dfb.de



Hunderttausende Männer, Frauen, Jugendliche und Kinder engagieren sich täglich für den Amateurfußball in Deutschland. Und dabei geht es nicht nur um Tore und Punkte, sondern vor allem auch um gesellschaftliche Verantwortung, um Integration und Wertevermittlung. Grund genug, den Amateurfußball zwischen Flensburg und Berchtesgaden stärker ins Licht der Öffentlichkeit zu stellen und ihm die Wertschätzung zukommen zu lassen, die ihm gebührt.



KAMPAGNE

Gesichter gesucht!

★★★ Sie sind ehrenamtliches Mitglied im Vorstand des VfR Sindersdorf, sitzen seit vielen Jahren Sonntag für Sonntag im Kassenhäuschen des TuS Lindlar oder pflegen beispielsweise bei einem Klub der Kreisliga B Rhein-Erft, Gruppe 2 den Rasenplatz so leidenschaftlich, dass er Champions-League-Ansprüchen genügt? Oder kennen Sie eine Person, die, egal ob als Trainer, Jugendleiter, Schiedsrichter, Schatz- oder Grillmeister, Betreuer, Spieler oder in anderer Art und Weise, freiwillig alles für den Fußball an der Basis gibt und die es verdient hat, dass dieses Engagement einmal öffentlich gewürdigt wird? Dann ist genau jetzt der richtige Zeitpunkt dafür gekommen.

Alles rund um die Bewerbung zur Kampagne „Gib dem Amateurfußball (D)ein Gesicht“ gibt es im Internet unter kampagne.dfb.de



Gemeinsam mit seinen Regional- und Landesverbänden gibt der Deutsche Fußball-Bund dem Amateurfußball in Deutschland im Rahmen einer bundesweit angelegten Kampagne ein Gesicht, besser gesagt: viele Gesichter. Eine Kampagne, die so sein soll, wie es der Amateurfußball in Deutschland ist: authentisch, engagiert und gemeinschaftlich.

Unter dem Motto „Gib dem Amateurfußball (D)ein Gesicht“ kann sich jeder, der dem Amateurfußball egal in welcher Tätigkeit verbunden ist, bewerben und schon bald ein Protagonist dieser einzigartigen Kampagne werden, die beim DFB-Bundestag Ende Oktober in Nürnberg vorgestellt werden soll. Wo und wie auch immer Ihr Herz für den Amateurfußball schlägt – machen Sie einfach mit und bewerben Sie sich. Oder schlagen Sie jemanden vor, der es aufgrund seines Engagements an der Basis schon lange verdient hat, ein Gesicht des Amateurfußballs in Deutschland zu werden.



DFB & McDonald's®
**FUSSBALL
ABZEICHEN**



Ich will zeigen was ich kann!

**Macht Spaß und spornt an:
das DFB & McDonald's Fußball-Abzeichen.**

Mit dem DFB & McDonald's Fußball-Abzeichen holen Sie eine Attraktion für alle Altersklassen in Ihren Verein. Der DFB-Trainerstab hat einen abwechslungsreichen Parcours erarbeitet. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern winkt die Urkunde in Gold, Silber oder Bronze und das exklusive DFB & McDonald's Fußball-Abzeichen.

Bestellen Sie die kostenlose Materialbox und führen Sie eine Abnahmeveranstaltung durch – Ihre Spielerinnen und Spieler werden begeistert sein!

Alle Infos und Anmeldung: www.fussballabzeichen.de

**Abnahmetag durchführen
und adidas-Fußbälle gewinnen!**

Bei den Jüngsten geht es vor allem um Spaß am Fußball.

FAIRNESS MACHT SCHULE

Was 2007 im Fußballkreis Aachen begann, hat inzwischen bundesweit Anklang gefunden: Im Fußball-Verband Mittelrhein (FVM) und einigen anderen Landesverbänden spielen die Kinder im F- und E-Jugendbereich nach den Regeln der FairPlayLiga. Ziel: weniger Einfluss von außen, mehr Spaß am Fußball für die Kinder auf dem Platz.

★ ★ ★ „Ohne Erwachsene ginge es manchmal besser“, stellte Ralf Klohr Ende 2005 fest, als er in der „Aachener Zeitung“ einen Bericht über ein F-Junioren-Spiel las, das wegen Zuschauer-Ausschreitungen abgebrochen werden musste. Für den Jugendleiter des SuS Herzogenrath und den Fußballkreis Aachen war das der Anlass, die Situation im Kinderfußball insgesamt zu überdenken. Aus diesen Überlegungen heraus entstand in Aachen 2007 die FairPlayLiga, die

Text Ellen Bertke

2011 auf alle Kreise im Fußball-Verband Mittelrhein ausgeweitet wurde. Seit der vorigen Saison spielen auch andere Landesverbände nach dieser Spielform, zudem wurde sie in diesem Jahr sogar als Empfehlung in der DFB-Jugendordnung verankert.

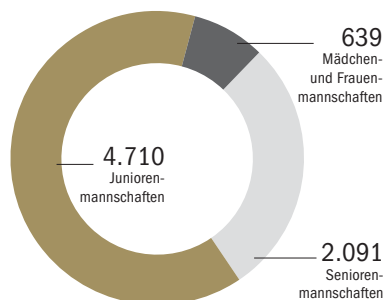
FAIRPLAYLIGA



„Natürlich freuen sich die Kinder über die Anerkennung und Unterstützung ihrer Eltern und der Erwachsenen. Diese ist auch wichtig, und wir wollen sie auch nicht unterbinden, im Gegenteil“, sagt der Vorsitzende des FVM-Jugendausschusses, Marko Tillmann. „Wir stellen aber auch immer wieder fest, dass die Erwachsenen vom Spielfeldrand unnötigen Druck und Hektik ins Spiel hineinbringen. Damit setzen sie die Kinder unter Leistungszwang, der ihnen letztlich die Freude am Fußball nimmt. Kinder sollen aber vor allem Spaß am Sport haben und zugleich spielerisch lernen, sozial und eigenverantwortlich zu handeln.“

DER FVM IN ZAHLEN

MITGLIEDER:	330.019
VEREINE:	1.205
MANNSCHAFTEN:	7.440
FUSSBALLKREISE:	9
SCHIEDSRICHTER:	2.800



Die Spiele der FairPlayLiga werden daher nach besonderen Regeln ausgetragen, zu denen alle Mannschaften im Vorfeld ihr Einverständnis gegeben haben.

Schiedsrichter-Regel: Die Kinder entscheiden selbst und spielen ohne Schiedsrichter

Die Spiele der FairPlayLiga werden ohne Schiedsrichter ausgetragen. So lernen die Kinder, Verantwortung für sich selbst und Mitverantwortung für andere zu übernehmen. Sie lernen, Entscheidungen zu treffen und zu akzeptieren.

Trainer-Regel: Die Trainer begleiten das Spiel aus der Coaching-Zone

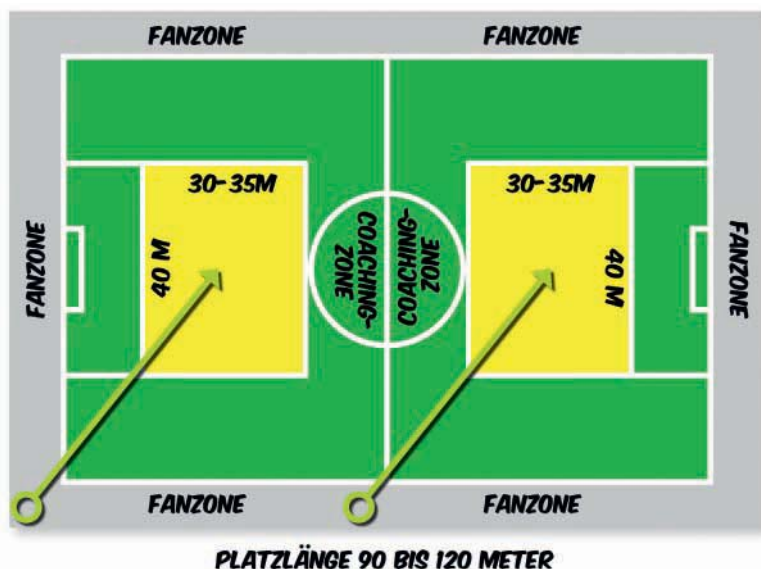
Für die Trainerteams der beiden Mannschaften gibt es eine gemeinsame Coaching-Zone. So wird das Zeichen gesetzt, dass es sich bei den beiden Mannschaften um Spielpartner und nicht um Kontrahenten handelt. Die Trainer verstehen sich als Vorbilder und geben nur die nötigsten Anweisungen. Nur wenn sich die Kinder nicht selbst auf eine Spielfortsetzung verständigen können, greifen die Trainer unterstützend ein.

Fan-Regel: Die Fans/Eltern halten Abstand zum Spielfeld

Durch die ca. 15 Meter vom Spielfeld entfernte Fanzone wird die direkte Ansprache an die Kinder von außen unterbunden. Die Kinder können so ihre Selbstständigkeit im Spiel entfalten. Anfeuern ja - steuern nein.

Untersuchungen im Rahmen von zwei zur FairPlayLiga verfassten Diplomarbeiten haben ergeben, dass die Kinder in der FairPlayLiga in mehr als 75 Prozent der Fälle die Entscheidungen zu Einwürfen, Abstoß/Ecke oder auch Foulspielen unter sich lösen - und zwar ohne große Diskussionen.

Beispiel für den Platzaufbau eines Spielfeldes für F-Junioren in der FairPlayLiga.



„Das zeigt, dass Kinder ein gutes Gespür dafür haben, wann alles fair abläuft und wann nicht“, sagt Tillmann. „Letztlich geht es im Kinderfußball darum, dass die Kinder Spaß haben. Die FairPlayLiga schafft dafür den Rahmen.“

Um den Übergang in den Spielbetrieb der älteren Jahrgänge und in den leistungsorientierten Fußball, wo mit Schiedsrichtern gespielt wird, zu erleichtern, hat der FVM in dieser Saison im Fußballkreis Köln ein Pilotprojekt ins Leben gerufen. Dort gelten in einigen D-Junioren-Staffeln Regeln, die angelehnt sind an die FairPlayLiga und ergänzend den Schiedsrichter einbinden. So entscheiden die Spieler weiterhin selbst über Einwurf, Abstoß oder Ecke. Im Zweifel regelt der Schieds-

richter die Situation zusammen mit den Spielern. Die Trainer stehen weiterhin in einer gemeinsamen Coaching-Zone und halten sich ebenso wie die Zuschauer in der Fanzone bei Entscheidungen zurück.

„Langfristig profitieren Kinder genauso wie der Fußball an sich“, fasste DFB-Direktor Willi Hink kürzlich in einem Interview mit der „Aachener Zeitung“ die Vorteile der FairPlayLiga zusammen: „Die Jugendspieler von heute sind die Aktiven, Trainer, Schiedsrichter, Fans und Funktionäre von morgen. Wenn schon in frühen Jahren ein Verständnis füreinander, für den Umgang mit Regeln und für die eigene Verantwortung für das Spiel entsteht, wird sich das langfristig auszahlen.“

Alle Infos rund um den Fußball-Verband Mittelrhein finden Sie auf www.fvm.de





FILL & FIX
REPARATUR-
SET



VIRTUELLES HAUS

STAHL-
ANKER



RAHMEN-
DUEBEL



SCHRAUBEN



SERVICE



HOHLRAUM-
DUEBEL



SANITAER-
BEFESTIGUNGEN



DAEMM-
STOFF-
DUEBEL

NYLON
DUEBEL



SCHWERLAST-
BEFESTIGUNGEN

BEI UNS WIRD TEAMARBEIT GROSS GESCHRIEBEN.

Deshalb sind Sie mit fischer rund um 's Bauen immer gut aufgestellt: mit der richtigen Lösung für jede Befestigungsaufgabe.
www.fischer.de

fischer 
innovative solutions

GROßE SPIELE ... EIN LEBEN LANG TEILEN!

Es wird Zeit für einen neuen Klassiker.
Das DFB-Trikot zur WM 2014 ab dem **11. November** im DFB-Fanshop!



HEIMTRIKOT
RETRO 1974
AB SOFORT
EXKLUSIV
IM DFB-FANSHOP



				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	
NOVEMBER						2013





2012 war die Commerzbank beim Spiel gegen Argentinien in Frankfurt am Main „Sponsor of the Day“.



ÜBER KÖLN NACH RIO

Wenn die Nationalmannschaft heute die irische Auswahl zum WM-Qualifikationsspiel empfängt, wird die Commerzbank die Fans auf die WM einstimmen. In Köln erwarten die Zuschauer auf und abseits des Rasens wieder viele Mitmach-Aktionen.

★ ★ ★ Die Anhänger Irlands sind bekannt dafür, besonders stimmge-
waltig zu sein. Doch mit den Commerzbank-Klatschpappen werden auch die deutschen Fußball-Fans für ordentlich Lärm sorgen und ihr Team auf dem Rasen anfeuern. Außerdem lohnt es sich heute, eine größere Stadionrunde zu drehen. Denn auf der Aktionsfläche der Commerzbank vor der Arena können Ball-Artisten ihr Geschick an der Torwand beweisen. Ein Fußball-Quiz lädt zudem alle Experten - und solche, die es noch werden wollen - dazu ein, ihr Fachwissen unter Beweis zu stellen.

Besonders spannend wird es dann zur Halbzeitpause für die beiden Fans, die das Gewinnspiel des Fachmagazins „Kicker“ für sich entschieden haben: Wenn sich die Mannschaften für 15 Minuten in die Kabine zurückziehen, treten sie auf dem Rasen im Torwand-Schießen gegeneinander an. Dem treffsichersten Kicker winkt ein original DFB-Trikot mit den Unterschriften aller Spieler. „Das Runde muss ins Eckige“ gilt auch im Hospitality-Bereich: An Tischkickern können die Gäste dort nach der Partie den einen oder anderen Spielzug im Kleinformat nachspielen.

Auf alle Zuschauer wartet heute also mehr als 90 Minuten hochklassiger Fußball. Denn die Commerzbank will als „Sponsor of the Day“ nicht nur dem DFB-Team, sondern auch seinen Fans einen tollen Abend bereiten.

Eine weitere Aktion sind Fotoshootings auf den Fanbänken der Commerzbank. Die Bilder gibt es gleich im Anschluss als Ausdruck. Sie können später auf www.sponsoring.commerzbank.de abgerufen werden.





★★★ Uwe Krupp ist schon ein Weilchen im Geschäft. Da ist es schwierig, noch etwas Neues über ihn zu erfahren. Doch nun hat der 48-Jährige selbst eine ungewöhnliche Perspektive eröffnet und sich als so etwas wie den Gegenentwurf von Bastian Schweinsteiger dargestellt. „Ich habe ihn diesen Sommer getroffen. Dabei erzählte er mir, dass er in der Nähe von Rosenheim aufgewachsen ist und früher einmal Eishockey gespielt hat. Genauso habe ich früher Fußball gespielt, genau andersherum halt“, sagt der Trainer und Sportdirektor der Kölner Haie. Hinter der Aussage steckt mehr als nur die sachliche Feststellung über eine gewisse Parallele in zwei Lebensläufen. Es ist so etwas wie ein Geständnis. Ein Bekenntnis zur ersten großen Liebe. Zu einer Liebe, die nie ganz vergeht. Denn genau so geht es Uwe Krupp mit dem Fußball.

Uwe Krupp steht für Eishockey. Für Erfolg. Für Köln. Kurzum: Er ist eine Kölner Eishockey-Legende. Insofern hat er sich als Jugendlicher richtig entschieden. Für den Puck – gegen den Fußball. Dennoch blieb er dem Fußball verbunden. Und ist ein großer Fan der Nationalmannschaft.

Text Niels
Barnhofer

Entscheidung

„In Deutschland spielt ja jeder Junge irgendwann einmal Fußball“, erzählt der gebürtige Kölner. „Ich habe, bis ich 14 oder 15 Jahre alt war, mehr Fußball als Eishockey gespielt. Ich war kurzzeitig auch in einem Verein in Rodenkirchen aktiv.“ Doch irgendwann funktionierte die Koexistenz von zwei Sportarten nicht mehr. Es überschritt das Zeit-Budget des Jugendlichen. Eine Entscheidung musste her. Für die eine, gegen die andere Disziplin.

Krupp entschied sich für den Puck. „Eishockey hat halt eine Dynamik bekommen. Da war schnell dieser Beigeschmack dabei: Das könnte mal was werden“, sagt er. Und so kam es auch. Westfalen-Auswahl. Jugend-Nationalmannschaft. Nationalmannschaft. Mit 20 Jahren wechselte er in die NHL. Und er setzte sich in der stärksten Liga der Welt durch. Gewann zweimal den Stanley Cup, 1996 mit Colorado Avalanche und 2002 mit den Detroit Red Wings. Zudem wurde er als erster Deutscher für ein NHL All-Star Game nominiert – 1991 zum ersten und 1999 zum zweiten Mal.

UWE KRUPP

Die erste Liebe liegt nicht auf Eis

Keine Frage: Uwe Krupp hat einen Namen in den USA und in Kanada. Einen sehr guten sogar. Und dennoch kehrte er nach Deutschland zurück. Ungeplant. Mehr oder minder aus Spaß an der Freude. „Ich hatte gar nicht vor, Trainer nach meiner aktiven Laufbahn zu werden. Ich hatte immer gedacht, ich mache etwas anderes, hatte allerdings auch kein genaues Bild vor Augen“, erzählt er. Dann stand er aber doch im Trainingsanzug auf dem Eis. Um ihn herum eine Gruppe von Zwölfjährigen. Es war die Initialzündung. Ein Aha-Effekt. „Das hat mir enormen Spaß gemacht“, sagt er. Und damit war der Entschluss gefasst, die Trainer-Ausbildung zu beginnen.



Davon wiederum bekam Franz Reindl Wind. Der Sportdirektor des Deutschen Eishockey-Bundes meldete sich daraufhin bei seinem alten Weggefährten und fragte ihn, ob er nicht Lust habe, die U 16- und U 18-Nationalmannschaft im Bundesleistungszentrum zu trainieren. Hatte Krupp. „Ich bin also dahin. Und dann hieß es, der U 20-Lehrgang startet in einer Woche, mach' den auch gleich noch mit. Auf einmal war ich voll eingebunden in die Nachwuchsmaßnahmen“, erzählt er. „Mir hat das sofort zugesagt.“ Und nicht nur das. Er machte seine Sache auch noch gut.

Neue Aufgabe

So führte eins zum anderen. Der ehemalige Weltklasse-Verteidiger wurde Assistenztrainer der Nationalmannschaft. Als Greg Poss 2005 nach Mannheim wechselte, erbte er den Posten des Bundestrainers. Auch in diesem Job leistete er Außergewöhnliches. Bei der Heim-WM 2010 führte er die DEB-Auswahl bis ins Halbfinale. Und fuhr damit das beste Resultat bei einer Weltmeisterschaft seit der Silbermedaille 1953 ein. Seit 2011 ist Krupp zurück in der Heimat, dort, wo seine Karriere begann: in Köln.

In der Funktion als Trainer pflegt Uwe Krupp auch den Blick über den Tellerrand. Ganz offiziell, etwa bei Workshops des Bundesinstituts für Sportwissenschaften in Bonn, wo sich regelmäßig die Vertreter ver-

schiedener Sportverbände zum Austausch treffen. Den Treffen konnte er viel abgewinnen. „Wir können uns vom Fußball unheimlich viel abschauen. Allein was der DFB in der Nachwuchsförderung leistet, ist beispielhaft“, sagt er.

Aber auch sonst nutzt er gerne die Gelegenheit, sich mit den Kollegen vom Fußball auszutauschen. Immer dann, wenn sich die Chance bietet. So hatte er im vergangenen Jahr den damaligen Trainer des 1. FC Köln, Holger Stanislawski, einige Male getroffen. „Dabei tauscht man sich natürlich aus. Und wir haben sehr viele Parallelen feststellen können. Wie man mit der Mannschaft umgeht. Da ist alles unglaublich ähnlich“, sagt Krupp.

Und man merkt schnell, dass der Fußball ein Thema ist, über das er sich gerne austauscht. „Wir sind doch alle Experten“, sagt er lachend, „wir wissen es doch alle am besten. Und wir genießen das. Es ist einfach schön, über Fußball zu fachsimpeln.“ Meistens macht er das im Kreis der Traditionsmannschaft der Kölner Haie, einem Sammelurium unterschiedlicher Spielergenerationen, von Udo Kießling bis Thomas Brandl. Dort wird ein enger Kontakt gepflegt. Unter anderem steht auch mal der gemeinsame Besuch eines Fußball-Spiels auf dem Programm.

UWE KRUPP

810

SPIELE

bestritt Krupp in der NHL, dabei gelangen ihm 310 Scorerpunkte; zweimal gewann er den Stanley Cup



Aber nicht nur gegenüber den Ex-Kollegen hat er eine feste Meinung über den deutschen Fußball. „Wir haben die beste Nationalmannschaft der Welt“, sagt er – auch in dem Bewusstsein, dass in Spanien, Brasilien oder Italien manch einer empört aufspringen könnte. Es ist seine Überzeugung. „Wir haben einen unheimlichen Talent-Pool. Wir spielen sehr modernen Fußball. Ich schaue unserer Nationalmannschaft unheimlich gerne zu“, argumentiert er.

Mehr noch. Er verteidigt sie sogar mit Vehemenz. „Jeder hat geschimpft, als die Nationalmannschaft gegen Italien bei der EURO 2012 ausgeschieden ist. Ich kann das Gerede nicht verstehen, wenn es heißt, es fehle an Führungspersönlichkeiten, der nötigen Härte oder richtigen Mentalität. Wir haben aber eine ganz junge Mannschaft gehabt. Die Spieler werden sich sagen, dass ihnen so etwas nicht mehr passieren wird. Ich glaube, das Team wird jedes Jahr stärker“, sagt er. Und steigert sich in ein flammendes Plädoyer, das in einer Laudatio für Miroslav Klose mündet. „Für mich ist er der Stürmer schlechthin. Was der kämpft, was für ein Laufpensum er abspult, er ist keine Primadonna, stellt sich in den Dienst der Mannschaft. Auch wenn er kein Tor schießt, macht er immer so viele gute Sachen für die Mannschaft.“

Trotz Eishockey, trotz der Jahre in Nordamerika, Uwe Krupps Begeisterung für den Fußball ist spürbar. Von der ersten Liebe bleibt immer etwas hängen. Daraus macht die deutsche Eishockey-Legende keinen Hehl: „Ich freue mich auf die nächsten großen Aufgaben“, sagt er. „Ich bin ein totaler Fan dieser Mannschaft.“





Auf das Leben.

Anno 1856
HENKELL
TROCKEN
Feiner Sekt

DRY-SEC

HENKELL & CO SEKTELLEREI KG · WIESBADEN · DEUTSCHLAND

Henkell. Prickelnd seit 1856.

Unterstützt uns in Stuttgart!



1

2

3

A horizontal number line with 11 boxes representing integers from 0 to 10. The box for the number 1 is highlighted with a red border, while the other boxes have a gold border.

4



Weitere Preise: Fünf tolle Artikel – unter anderem ein DFB-Chronograf – aus dem aktuellen Katalog des DFB-Fanshops. Fünf Plüschtiere des DFB-Maskottchens „Paule“. Fünf Jahres-Abonnements des DFB-Journals, dem offiziellen Magazin des Deutschen Fußball-Bundes.

Bei der USA-Reise gab er sein Debüt im Nationalteam. Welcher Spieler von Bayer 04 Leverkusen hat in der aktuellen Bundesliga-Saison schon zehn Scorerpunkte gesammelt?

A horizontal number line with 11 boxes representing integers from 0 to 10. The boxes are arranged in a single row. The box for the number 5 is highlighted with a red border, while the other boxes have a gold border.

6

A horizontal number line with 11 boxes representing integers from 0 to 10. The boxes are arranged in a row. The box for the number 5 is highlighted with a red border, while the other boxes have a gold border.



Rekordspieler, Rekordtorschütze – und das Gefühl, dass er irgendwie immer schon da war. Wer ist der Spielführer der irischen Nationalmannschaft?

Mit seinem Tor zum 2:2 brachte er Deutschland im WM-Finale 1966 in die Verlängerung. Welcher legendäre FC-Profi spielte sogar mit gebrochenem Wadenbein?

8

1980 Europameister, 1982 und 1986 Vize-Weltmeister – ein Kölner stand in den 80ern bei den großen Turnieren im deutschen Tor. Es ist ...

In Köln-Zollstock aufgewachsen, führte ihn der Fußball durch Deutschland. Und die Liebe nach Irland. Welcher ehemalige Bundesliga-Torhüter arbeitet dort heute für den Irischen Fußball-Verband?

10



Er war Deutschlands erster Stanley-Cup-Sieger. Als Trainer betreute er die Eishockey-Nationalmannschaft, inzwischen coacht er die Kölner Haie – den Verein, bei dem seine großartige Karriere begann. Die Rede ist von ...

**EINSENDESCHLUSS IST DER
31. Oktober 2013**

Die Lösung ist entweder auf dem Postweg an den Deutschen Fußball-Bund, Direktion Kommunikation, Otto-Fleck-Schneise 6, 60528 Frankfurt am Main, zu senden oder einfach im Internet auf www.dfb.de im Bereich Publikationen das Formular ausfüllen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

05-03-2014

DEUTSCHLAND – CHILE IN STUTTGART



IMPRESSUM

DFB-aktuell 04-2013

Herausgeber: Deutscher Fußball-Bund (DFB),
Otto-Fleck-Schneise 6, 60528 Frankfurt/Main,
Telefon 069/6788-0, www.dfb.de

Chefredakteur/verantwortlich für den Inhalt:
Ralf Köttker

Koordination/Konzeption:
Thomas Dohren, Gereon Tönnhisen

Mitarbeiter in dieser Ausgabe: Ellen Bertke, Stephan Brause, Niels Barnhofer, Justin Doyle, Florian Haupt, Raphael Honigstein, Steffen Lüdeke, Udo Muras, Frank Nägele, Roy Rajber, Joachim Schmidt, Maximilian Schwartz, Wolfgang Tobien, Sven Winterschladen

Bildernachweis: Bongarts/Getty Images, dpa/Picture-Alliance, Fußball-Verband Mittelrhein, Horst Hamann, Alfred Harder, Markus Hauschild, Robert Hoernig, Horst-müller, imago, Olaf Kozany, Perenyi, Roth-Foto, Dieter Wiechmann

Layout, technische Gesamtherstellung, Vertrieb,
Anzeigenverwaltung: Ruschke und Partner,
Hohemarkstraße 20, 61440 Oberursel,
Telefon 06171/693-0, www.ruschkeundpartner.de

Das DFB-aktuell wird auf
zertifiziertem Papier gedruckt.
PEFC steht für die Förderung
einer umweltfreundlichen, sozial
verträglichen und ökonomisch
tragfähigen Bewirtschaftung der
Wälder. PEFC zertifiziert auch die
Produktkette von der Waldstraße
bis zum Endverbraucher. Der
Endkunde erhält somit garantiert
ein Holzprodukt aus verantwor-
tungsvoll bewirtschafteten
Forstbetrieben.



**TICKET-SERVICE
FÜR DIE FANS**

Der Kartenverkauf für alle Heimländer-
spiele der deutschen Nationalmannschaft
wird im Online-Verfahren über www.dfb.de
abgewickelt. Die Ticket-Hotline lautet
01806/992202 (0,20 €/Minute aus dem
Festnetz, Mobilfunk maximal 0,60 €/Mi-
nute). Selbstverständlich sind die Karten
auch in den regional angekündigten Vor-
verkaufsstellen erhältlich. Die Möglichkeit
der Kartenbestellung für Länderspiele im
Ausland entnehmen Sie bitte unserer Web-
site www.dfb.de.



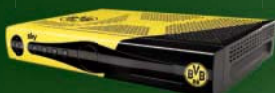
Zeig, für wen Dein Herz schlägt.

Die Fan-Receiver von Sky.

Bundesliga:



FC Bayern München



Borussia Dortmund



Bayer 04 Leverkusen



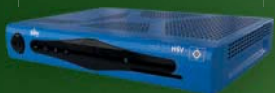
FC Schalke 04



SC Freiburg



Eintracht Frankfurt



Hamburger SV



Borussia M'gladbach



Hannover 96



1. FC Nürnberg



VfL Wolfsburg



VfB Stuttgart



1. FSV Mainz 05



SV Werder Bremen



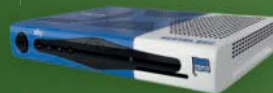
FC Augsburg



1899 Hoffenheim



Eintracht Braunschweig



Hertha BSC Berlin

2. Bundesliga:



Fortuna Düsseldorf



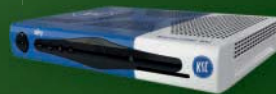
FC Erzgebirge Aue



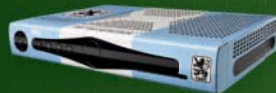
FC Energie Cottbus



1. FC Union Berlin



Karlsruher SC



TSV 1860 München



FC Ingolstadt 04



Arminia Bielefeld



1. FC Köln



FC St. Pauli



1. FC Kaiserslautern



SC Paderborn 07



SG Dynamo Dresden



VfR Aalen



VfL Bochum 1848



SpVgg Greuther Fürth



FSV Frankfurt 1899



SV Sandhausen

Alle Informationen unter sky.de/fanreceiver

Wenn aus Durstlöschen perfekte Erfrischung wird.



**Perfekter Geschmack,
pure Erfrischung – mit 0,0% Alkohol.**

- ◆ **Bitburger 0,0%** – die einzigen isotonischen Alkoholfreien mit 0,0% Alkohol
- ◆ **Wertvolle Erfrischung:** der vitaminhaltige Durstlöcher für den ganzen Tag.
- ◆ **Perfekter Geschmack, 100% Genuss:** als Pils, Radler oder Apfel.

Wenn aus Alkoholfrei 0,0% wird.

www.bitburger.de

